1894. Sonntag, 18. März.

Der Gesellige.

No. 65. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg C. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit dem 1. April

beginnt des II. Quartal des Geselligen. Wir ersuchen daher unsere auswärtigen Leser ergebenst, ihre Bestellungen bei dem betreffenden Postamt **recht bald** zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Die Post liefert am Vierteljahresschlusse nur dann die Fortsetzung von Zeitungen, wenn der Abonnementsbetrag für das nächste Vierteljahr vorher eingezahlt ist.

Der Gesellige bringt in einer gemeinverständlich gehaltenen politischen Uebersicht, in einer reichen Anzahl von Nachrichten aus der Provinz ein **vollständiges Bild der Tagesereignisse,** namentlich derer, die für den Bewohner unserer östlichen Provinzen von Interesse sind. Die schnelle Mittheilung wichtiger Vorkommnisse mittels des **Telegraphen,** die Handels- und volkswirthschaftlichen Nachrichten, die landwirthschaftlichen und gemeinnützigen Artikel, die Marktpreise, die vollständige Lotterieliste haben den „Geselligen", der nun seit mehr als 68 Jahren besteht, zu einem gern gelesenen Blatte gemacht, wofür seine Verbreitung das beste Zeugniß giebt.

Besondere Sorgfalt wird wie bisher dem **unterhaltenden Theile** gewidmet, der nicht nur größere spannende Erzählungen von den befähigtesten Schriftstellern bringt, sondern auch historische Skizzen, Bilder aus der Natur und dem Leben, ein reichhaltiges Allerlei und dergl.

Der „Gesellige" bringt auch in Zukunft als Gratisbeilage das beliebte **Rechtsbuch,** worin die wichtigsten, neueren Gesetze allgemein verständlich erläutert werden.

Durch den **Briefkasten** des Geselligen erhalten Abonnenten auf an uns gerichtete Fragen Rath u. Auskunft.

Als **Anzeigeblatt** wird der Gesellige, wie der Augenschein lehrt, von Behörden und Privaten allseitig benutzt. Ohne große Kosten — denn der Insertionspreis ist bei **der Auflage von 22350 Exemplaren** der denkbar billigste — lassen sich durch den Geselligen bedeutende Erfolge erzielen.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Expedition des Geselligen.**

In die Osterferien

sind nun der deutsche Reichstag und der preußische Landtag gegangen und einige Tage nach dem Geburtstage des Fürsten Bismarck wollen die Herren Volksvertreter wieder nach Berlin kommen, um die „Klinke der Gesetzgebung" von Neuem in die Hand zu nehmen.

Mit einer sehr erheblichen Mehrheit, wie sie seit längerer Zeit vorauszusehen war, ist Freitag Nachmittag der heiß umstrittene Handelsvertrag mit Rußland in dritter Lesung angenommen worden. Die Aussichtslosigkeit des gegnerischen Ansturms, die drohende Abendsitzung, die Sehnsucht nach den Ferien — eine Sehnsucht, die ohne Ansehen der Person vom cäsarscheuen Lateinschüler bis hinauf zum Vertreter des Volkes der Menschen Herzen beherrscht —, alles dieses wirkte mit, die letzte entscheidende Sitzung zu einer weniger bedeutungsvollen zu gestalten. Belebt wurde die Freitagssitzung durch einige Kraftausdrücke der Herren v. Hammerstein und Liebermann von Sonnenberg und durch ein kleines Intermezzo zwischen dem jetzigen Reichskanzler und dem Sohne des früheren, nach dessen Beendigung der Kanzler den Saal verließ. Sonst brachte die Sitzung wenig besondere Momente. Alles drängte der Entscheidung zu. Man sprach mit halbem Mund und hörte mit viertel Ohren. Eifrig sah man Kursbücher studiren, nicht Bücher über den alten und neuen Kurs, sondern über den der Eisenbahnen. Und als endlich die erlösende Stunde schlug, da hatte das Interesse der Volksvertreter so verloren, daß man von einer namentlichen Abstimmung Abstand nahm und in der Gesammtabstimmung durch Erheben von den Sitzen den Handelsvertrag annahm.

Manchem Abgeordneten wird vielleicht ganz wohl dabei gewesen sein, daß es nicht mehr zur namentlichen Abstimmung kam. Manche befanden sich in argen Gewissensnöthen und inneren Konflikten und da ist das Erheben in der Masse immer weniger unangenehm als das stramme Ja- oder Neinsagen.

Mustert man die Liste der Abstimmenden von den namentlichen Abstimmungen bei den Hauptparagraphen aus zweiter Lesung, so steht auf der Seite der Neinsager fast der gesammte Adel der alten preußischen Provinzen, mit Ausnahme der polnischen Edelleute, die Mann für Mann für den Vertrag stimmten. Auch Graf Herbert Bismarck und der Präsident des Reichstags, Herr v. Levetzow stimmten mit Nein, ebenso Graf Douglas, der sonst zu den ergebensten Günstlingen des Kaisers gezählt wird. Sozialdemokraten, Deutschfreisinnige, Polen, Elsässer, der größere Theil der Centrums-Demokraten und die Mehrheit der Nationalliberalen bildeten diesmal die Regierungs-Majorität.

Nächsten Dienstag, am 20. März, morgens 8 Uhr soll der Handelsvertrag in Kraft treten und wir stehen nun vor einer Thatsache, mit der gerechnet werden muß. Den Werth oder Unwerth der durch die nunmehr vorläufig abgeschlossene Handelspolitik neugeschaffenen internationalen Handels-Zustände zu erörtern, wäre in diesem Zeitpunkt unnützes Beginnen.

Die zahlreichen Bekundungen des Mißtrauens in die Unterhandlungstechnik der deutschen Regierung, welche den Beginn der Verhandlungen mit Rußland begleiteten, verfochten den Zweck, der von verschiedenartigen anderen Abmachungen her wohlbekannten neudeutschen Genügsamkeit Zügel anzulegen. In welch' hohem Maße diese Absicht erreicht wurde, ist bekannt. Man verstand sich zur Heranziehung eines Zollbeiraths, dessen Sachkenntniß und Energie ein sehr wirksames Gegengewicht gegen die chevalerske Veranlagung unserer Unterhändler bildete. Die betheiligten Interessenten sind jedenfalls in einem Maaße wie niemals früher zu Worte gekommen, daß sie mit dem abgeschlossenen Vertrage nicht alle zufrieden sein können, liegt in der ganzen Natur der Sache.

Durch den Vertrag ist das Land leider in zwei feindliche Lager gespalten worden, aus denen kriegerisch die Rufe: Hie Industrie! Hie Landwirthschaft! erschallen. Ernster Mühe wird es bedürfen, die Wunden, die der von manchen Interessen-Gruppen mit einer Heftigkeit ohne Gleichen geführte Kampf um den Vertrag geschlagen hat, zu heilen.

Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß jedes verständige Mittel ergriffen werde, welches geeignet ist, um in Wirklichkeit der bedrängten Lage unserer Landwirthschaft aufzuhelfen, können aber nicht den Worten des Ministers Miquel von neulich zustimmen, daß seit 30 Jahren alle Gesetze wesentlich zu Gunsten und mit Rücksicht auf Handel und Industrie gemacht wären. Man braucht diesen Widerspruch gar nicht im Einzelnen zu begründen, sondern hat nur nöthig, darauf hinzuweisen, daß Fürst Bismarck sich des Fehlers ganz sicher nicht schuldig gemacht hat, das landwirthschaftliche Interesse hinter das industrielle oder kommerzielle zu rangiren.

Nach der parlamentarischen Osterpause wird sich zunächst die Kommission des Reichstags und dann dieser selbst mit der Einzelberathung der Tabaksfabrikatsteuer zu befassen haben.

„Pharisäer und Heuchler" vor Gericht.

s Berlin, 16. März.

Im Prozeß Plack-Schwennhagen war am Freitag der Zuhörerraum des Verhandlungssaales in Erwartung interessanter Zeugenvernehmungen überfüllt, auf den Tribünen hatten zahlreiche Rechtsanwälte und Gerichtspersonen Platz genommen. Gleich nach Eröffnung der Sitzung wurde der Finanzminister Dr. Miquel vernommen. Er habe auf die Anschuldigungen des Angeklagten Schwennhagen hin die Akten der Diskonto-Gesellschaft durchgesehen und ermittelt, die Braunschweigische Bahn sei im Jahre 1869 an ein Konsortium verkauft worden, dem zunächst die Darmstädter Bank, später noch die Bergisch-Märkische und die Potsdam-Magdeburger Eisenbahn beigetreten seien. Der Verkaufsvertrag wurde am 27. Juni 1869, der endgültige Vertrag am 28. März 1870 abgeschlossen. Die Bahn ging dann gegen eine Zahlung von 5 Millionen Thalern in den Besitz des Konsortiums und zwar im Oktober 1870 über. Erst hier sei er — Miquel — und die „Diskonto-Gesellschaft" mit dem Konsortium in Verbindung getreten. Zu dieser Zeit aber war der Vertrag längst abgeschlossen. Die Behauptung des Angeklagten, daß er — Miquel — den preußischen Staat geschädigt habe, sei geradezu lächerlich und unsinnig. Den preußischen Staat ging die ganze Sache nur soweit an, als er den Verkauf zu erlauben und den abgeschlossenen Vertrag zu genehmigen hatte. Die ganze Sache sei aus der Luft gegriffen und eine schmähliche Verleumdung. Hierauf wird der frühere Kreiensen Stationsvorsteher Hummel-Kreiensen vernommen. Auf die Frage, ob er Unregelmäßigkeiten bei dem Verkauf der Braunschweigischen Bahn bemerkt habe, meinte der Zeuge, er könne sich auf nichts mehr besinnen. Auch der Versicherungsagent Katterfeld-Braunschweig weiß darüber nichts zu bekunden und antwortet auf sämmtliche, von dem Angeklagten Schwennhagen an ihn gerichtete Fragen: „Ich weiß nichts; es ist mir nichts erinnerlich." (Große Heiterkeit im Auditorium,) Schwennhagen sei einmal zu ihm in die Wohnung gekommen und habe ihn über die Verhältnisse der Braunschweigischen Bahn auszufragen versucht, er habe ihm aber keine Mittheilungen gemacht.

Der nächste Zeuge, Staatsminister a. D. v. Maybach bittet den Gerichtshof zunächst, ihn nur über Angelegenheiten zu befragen, über die er unbeschadet seiner früheren Eigenschaft als Minister Auskunft geben dürfe, andernfalls müsse er zunächst die Genehmigung des Kaisers nachsuchen. Nachdem dies zugesagt ist, bestätigt der Zeuge, daß eine Schädigung des Staates durch den Verkauf der Braunschweigischen Bahn nicht erfolgt sei. Da die Angeklagten auf weitere Aussagen verzichteten, wurden die Zeugen entlassen. Hierbei erregte es allgemeine Heiterkeit, als der Finanzminister Dr. Miquel Arm in Arm mit dem ehemaligen Eisenbahnminister v. Maybach den Saal verließ.

Sodann wurden die inzwischen eingetroffenen Prozeßakten contra Gehlsen verlesen, woraus hervorgeht, daß der von dem Angeklagten Plack-Podgorski angegebene Wortlaut des Miquel'schen Eides mit den thatsächlich geleisteten im wesentlichen übereinstimmt. Der Angeklagte Plack-Podgorski stellte sodann noch einige Beweisanträge, die aber als durch die Beweisaufnahme bereits erledigt, abgelehnt wurden.

Nachdem hierauf die Beweisaufnahme geschlossen worden war, nahm der Staatsanwalt Müller II das Wort. Ich möchte von vornherein betonen, daß der Prozeß keinerlei politische Bedeutung hat, sondern ein ganz gewöhnlicher Verleumdungsprozeß ist. Ferner möchte ich der Auffassung entgegentreten, daß der Angeklagte Plack-Podgorski aus patriotischen Gründen an die Veröffentlichung der Broschüre gegangen sei. Ich würde es als eine Entweihung des Patriotismus betrachten, wollte man den Prozeß mit ihm in Verbindung bringen. Auf die Broschüre eingehend bemerkt der Staatsanwalt: Wenn man die vorliegende Broschüre liest, so muß man den Eindruck von ihr gewinnen, daß sie streng auf die Person des Finanzministers zugespitzt ist. Da nur dieser den Strafantrag gestellt hat, kommt auch nur seine Person für uns in Betracht. Zunächst ist schon der Titel der Broschüre „Pharisäer und Heuchler" entschieden beleidigend, denn er nimmt Bezug auf den Inhalt des Buches. Der Angeklagte sagt u. a. in seiner Broschüre, „es gehe über menschliche Kräfte, alle die Schandthaten aufzudecken, welche im letzten Vierteljahrhundert am deutschen Volke mittels der sogenannten „Volksvertretung" begangen seien und weiter „das und das gehe aus seinen Akten hervor, dies und jenes sei damit zu beweisen, — nämlich der Schwindel en gros und die Rumänische Eisenbahngesellschaft." Trotzdem der Angeklagte mit diesen Redewendungen zweifellos den Finanzminister Miquel meint, hat er doch nicht den Muth gehabt, dies zu bekennen, sondern stellt sich hier hin und sagt, er habe die „ganze Menschheit" damit gemeint. Dann schreibt er mit bezug auf die Rumänische Eisenbahngesellschaft: „Es wäre eine Herkulesarbeit, alles das zusammenzustellen, was mittels der Papiere dieser Gründung gegen die bedauernswerthen Aktionäre im Laufe der Zeit gesündigt worden ist und wieviel Millionen Thaler die Entrepreneure dieses großartigen Schwindels denjenigen, die nicht alle werden, aus der Tasche gezogen haben!" Durch Beleuchtung einzelner Punkte der Leidensgeschichte dieses Eisenbahnbaues hat der Angeklagte es unternommen, zu zeigen, „wie es gemacht wird, um Geld aus fremden Taschen mit Eleganz zu eskamotiren, ohne daß den Bestohlenen die Möglichkeit wurde, diesen großen Gaunern in Glaceehandschuhen den Diebstahl und Betrug nachweisen zu können und sie zur Bestrafung und Herausgabe des Raubes zu bringen." Ferner nennt der Angeklagte den Finanzminister einen „Agenten des Bankjudenthums", einen „Gauner usw. usw." Das alles sind ganz grobe, wörtliche Beleidigungen, die der Angeklagte in seiner Brochüre vorbringt. Für die Behauptung, daß der Finanzminister seinen Einfluß als Parlamentsmitglied auf die Gesetzgebung zu Gunsten der Diskonto-Gesellschaft geltend gemacht habe, ist ebensowenig von Seiten des Angeklagten ein Beweis erbracht worden, wie für die Behauptung, daß Dr. Miquel im Prozeß Gehlsen einen Meineid geleistet habe. Der Angeklagte hat behauptet, der Finanzminister habe als Leiter der Diskonto-Gesellschaft große Reichthümer erworben. Auch hier ist nachgewiesen, daß dies nicht der Fall ist. Wohl habe der Finanzminister damals 1 330 873 Mk. bezogen, das war aber kurz nach dem Kriege, wo die Geschäfte der Diskonto-Gesellschaft hervorragend gut gingen. Auch die Behauptung, der Finanzminister habe auf eigene Rechnung spekulirt, sei durch die Aussagen der Zeugen eingehend widerlegt und er könne deshalb feststellen, daß auch nicht eine einzige Behauptung des Angeklagten erwiesen sei. Wenn der Angeklagte schließlich behaupte, der Finanzminister habe die Presse bestochen, so zeuge dies von einer kaum entschuldbaren Unkenntniß der Preßgeschäfte. Gerade für ein Unternehmen, wie es die Rumänische Eisenbahngesellschaft war, mußte die Presse in hervorragendem Maße mobil gemacht werden. Der Angeklagte scheine es für unmöglich zu halten, daß in der Presse etwas Wahres stehe. (Heiterkeit im Auditorium). Wenn man die Broschüre ansehe, ohne vorher unsere Verhältnisse zu kennen, so werde man erstaunt fragen: „Wer ist denn der Mann, der so ungeheure Anschuldigungen erhebt?" Und dann sieht man den Angeklagten, der selbst schon mit dem Gesetze in Konflikt gekommen ist, der fünfmal wegen Unterschlagung und zweimal wegen schwerer Urkundenfälschung vorbestraft ist. Da muß man sich doch unwillkürlich fragen: Giebt es denn keinen besseren Vertreter für solche Beschuldigungen? Oder sind dieselben überhaupt nicht wahr? Und das ist hier ja auch der Fall. Das Vorgehen des Angeklagten ist ganz unentschuldigt. Er hat wider besseres Wissen die schlimmsten Dinge behauptet und es haben ihn nicht etwa patriotische Gründe bewogen, sondern nur die Sucht zu schmähen und zu verläumden und weil er sich anscheinend einen Gelderwerb schaffen wollte. Ich bin der Ansicht, daß das Vergehen schlimmer ist, als ein Vergehen gegen das Eigenthum. Ich beantrage deshalb gegen den Angeklagten Plack-Podgorski eine Gesammtstrafe von zwei Jahren Gefängniß, Vernichtung der Broschüre und der zur Herstellung dienenden Platten und Formen und Veröffentlichungsbefugniß für den betheiligten Finanzminister Dr. Miquel im „Staats-Anzeiger". Unter Umständen empfehle ich dem Gerichtshof, dem Angeklagten auf die Strafe vier Monate der Untersuchungshaft anzurechnen.

Gleich darauf nahm der Erste Staatsanwalt Drescher das Wort. Er bemerkte zunächst, daß er den Angeklagten Schwennhagen während seiner Ausführungen bei seinem wahren Namen, nämlich Schweinhagen nennen werde, da Schwennhagen auch unter diesem Namen in den Prozeßakten eingetragen sei, und er es nicht liebe, daß Leute ihren Namen änderten, weder bei Christen noch bei Juden. Es hieße den Angeklagten zuviel Ehre anthun, wenn man dem Prozeß irgend welche politische Bedeutung beimesse. Wir haben es hier, so fährt der Staatsanwalt fort, mit ganz gewöhnlichen Ehrabschneidern zu thun. Die Angeklagten haben sich ja bemüht, dem Prozeß gewissermaßen ein politisches Gepränge zu geben, ich wiederhole aber, daß es sich nur um ganz gemeine Beleidigungen handelt. Es handelt sich hier um gestohlene Akten, die veröffentlicht und mit einer Fülle von wörtlichen Beleidigungen umgeben werden. Die Broschüre ist nach meiner Ansicht eine Schandschrift erster Güte. Ich werde davon absehen, nachher den Angeklagten auf ihre Einwände zu antworten. Bei jedem anderen gelänge es mir vielleicht, ihn von der Unrichtigkeit seiner Ansichten zu überzeugen, die Angeklagten stehen jedoch auf einem so niedrigen Standpunkt, daß ich davon absehen werde. Der Verleger Dewald hat thatsächlich von dem Inhalt der Broschüre vor ihrer Ausgabe Kenntniß gehabt. Das ist für mich zweifellos; er hat sich in demselben Sinne strafbar gemacht, wie der Angeklagte Plack-Podgorski und ich beantrage deshalb gegen Dewald eine Gefängnißstrafe von drei Monaten.

Der Angeklagte Schweinhagen hat zunächst in seinen Versammlungen die Behauptung aufgestellt, der Finanzminister Dr. Miquel sei ein portugiesischer Jude und seine Voreltern seien Juden gewesen. Das ist eine ganz gemeine Beleidigung. Denn es ist erwiesen, daß der Finanzminister

kein Jude ist. Schlecht ist der Mann, der sich seiner Voreltern schämt, schlechter aber noch ist der Mann, der einem andern seiner Abstammung wegen einen Vorwurf macht. Es ist sehr leicht, eine solche Skandalbehauptung in einer urtheilslosen Volksversammlung aufzustellen, sehr schwer aber ist es, eine solche Behauptung zu beweisen und zu vertreten. Der Angeklagte Schweinhagen hat dies letztere nicht thun können, er hat sich also einer ganz gemeinen Verleumdung schuldig gemacht. Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten Schweinhagen eine Gesammtstrafe von ein Jahr sechs Monaten unter Abrechnung von drei Monaten der verbüßten Untersuchungshaft. Außerdem beantragt er Veröffentlichungsbefugniß für den beleidigten Finanzminister Dr. Miquel und den Reichskanzler v. Caprivi im „Reichsanzeiger".

Nachdem der Staatsanwalt seine dreistündigen Ausführungen beendet, beantragen Plack-Podgorski und Schwennhagen, die Sitzung auf Sonnabend zu vertagen, da sie körperlich nicht imstande seien, sofort ihre Vertheidigungsreden zu halten. Nach kurzer Berathung vertagt der Gerichtshof die Sitzung auf Sonnabend vormittags 9 Uhr.

Berlin, 17. März.

— Der Kaiser wird auf seiner Reise nach Abbazia begleitet u. A. von dem Kommandanten des Hauptquartiers von Plessen, dem Chef des Marinekabinets Frhrn. von Senden-Bibran und dem Vertreter des Auswärtigen Amts, Geheimen Legationsrath v. Kiderlen. Die Chefs des Militär- und Civilkabinets bleiben wahrscheinlich zurück.

— Dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyény-Marich hat der Kaiser am Freitag Nachmittag einen Besuch abgestattet. Später fuhr der Kaiser beim russischen Botschafter vor.

— Zwischen Deutschland und Frankreich ist am 15. März das Abkommen betreffend die Abgrenzung des Schutzgebietes von Kamerun und der Kolonie des französischen Congo abgeschlossen worden. Durch das Abkommen ist Deutschland der größte Theil von Adamaua und der Zutritt zum südlichen Tschadsee und somit der Zugang zum Centralsudan gesichert. Das Abkommen gewährt Deutschland alle wirthschaftlichen Vortheile, ohne zur Theilnahme an den unerfreulichen politischen Zuständen im Sudan zu nöthigen. Der französische und der englische Besitz bilden einen Schutzwall gegen den Anprall muhamedanischer Völkerstämme Mittelafrikas. Das deutsche Schutzgebiet hat im Vergleich zu dem Abkommen von 1885 einen erheblichen Zuwachs, der an Flächeninhalt dem deutschen Reiche nahezu gleichkommt, erhalten.

— Das Centrum erhob am Dienstag im Reichstage bei der zweiten Berathung des russischen Handelsvertrages darüber Beschwerde, daß bei den Zollämtern die katholischen Feiertage nicht berücksichtigt würden. Wie die „Germ." erfährt, ist diese Angelegenheit jetzt geregelt. Der russische Bevollmächtigte, Geh. Staatsrath Timiriasew, hat auf Anfrage des auswärtigen Amtes dem Frhrn. v. Thielmann schriftlich erwidert, die russische Regierung sei zwar zu einer Aenderung des Schlußprotokolls nicht verpflichtet, doch hätte sie nichts dagegen einzuwenden, wenn man auf deutscher Seite an den in den preußischen Grenzbezirken gefeierten katholischen Festtagen die Zollämter schließen wolle, zumal sie auf russischer Seite doch an diesen Tagen mit Rücksicht auf die polnischen Katholiken geschlossen seien.

— Der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, leidet an einem heftigen Anfall von Bronchitis.

— Der Vorstand des hannoverschen Städtevereins hat im Abgeordnetenhause eine Petition eingereicht, in der er verlangt, daß ein neues Sparkassengesetz nach Maßgabe von neuen Leitsätzen eine Gestalt erhält, welche der Sparkassen-Verwaltung eine freiere Bewegung gestattet, als es nach der Verordnung von 1838 und den neuen Ministerialerlassen möglich ist. In der Petitionskommission erklärte der Regierungskommissar aus dem Ministerium des Innern, daß ein neuer Sparkassengesetzentwurf in der Vorbereitung begriffen sei. Die Petition wurde dazu der Regierung als Material überwiesen.

— Die Meldungen einer Anzahl Berliner Zeitungen über eine Neu-Uniformirung der Armee sind nach der „Kreuzzeitung" lediglich der Einbildungskraft eines Reporters erwachsen.

— Der preußische Eisenbahnminister hat angeordnet, daß die Ermittelung des voraussichtlichen Wagenbedarfs für die nächste Verkehrsperiode innerhalb der zu den einzelnen Gruppen des Staatsbahn-Wagen-Verbandes gehörigen Eisenbahndirektionsbezirke im Wege mündlicher Verhandlungen mit Vertretern aller betheiligten Industrie- und Handelszweige stattzufinden habe. Dieser Erlaß hat in den schlesischen und rheinisch-westfälischen, sowie in den sächsischen Bergwerksgebieten großen praktischen Werth, da dort der Waggonmangel in jedem Frühjahr und Herbst sehr fühlbar ist und man nunmehr im Wege dieser Konferenzen, die zum ersten Male in diesen Tagen stattgefunden haben, diese Uebelstände zu beseitigen hofft. — Uebrigens ist die Staatsbahnverwaltung bemüht, ihr Güterwagenmaterial fortlaufend zu ergänzen. In der preußischen Monarchie werden am 1. April d. Js. insgesammt 140000 Kohlenwaggons der Staatsbahnverwaltung rollen!

Frankreich. Als Urheber der Explosion in der Madeleinekirche zu Paris ist der Anarchist Bauwels ermittelt worden, den man auch für einen Spießgesellen Henry's bei dem Attentat im Terminus-Café hält. Eine in St. Denis in der Wohnung des durch die Explosion getödteten Pauwels vorgenommene Haussuchung führte zur Beschlagnahme von zahlreichen Papieren.

Rußland. In Warschau hat — wie dem „Geselligen" von dort berichtet wird — vor einigen Tagen eine große Studentenversammlung stattgefunden. Die Studenten hatten eine Abordnung an den Rektor entsandt und forderten die Entfernung des Studenten Silberstein, weil er ein polnischer Spion sei und mehrere Studenten bestohlen hatte. Der Rektor gab der Deputation eine ablehnende Antwort. Kaum war dieser Bescheid bekannt geworden, so rotteten sich Hunderte von Studenten, die sich in den Korridoren, auf den Treppen, in verschiedenen Hörsälen u. s. w. befanden, zusammen und stürmten unter dem Rufe „Silberstein ist ein Spion, er muß fortgejagt werden" vor das Rektoratszimmer. Die ersten Studenten drangen hinein. Prof. Bielajew, der noch in der Universität war, bahnte sich mit Faustschlägen einen Weg durch die aufgeregte Menge, wobei er selber thätlich angegriffen wurde. Die Studenten schrien dem Rektor zu, daß sie so lange in der Universität verbleiben wollten, bis sie den Bescheid von Silbersteins Entfernung hätten oder von den Kosaken mit Kugelpeitschen auseinander getrieben würden. Dem Rektor gelang es, durch eine Hinterthür, die er eintrat, seine Freiheit wieder zu gewinnen. Seltsamerweise erhielten bald darauf die Studenten die Nachricht, daß Silberstein in zwei Tagen davongejagt werden solle. Die Studenten haben beschlossen, die Vorlesungen nicht eher wieder zu besuchen, bis Silberstein thatsächlich die Universität verlassen hat.

Auf dem Kongreß russischer Naphta-Industrieller ist ein Vertrag unterzeichnet worden, dessen Dauer bis zum 1. April 1899 läuft. Die Gewinnantheile der einzelnen Industriellen richten sich nach der Höhe ihrer Ausfuhr. Alsdann hat man den drei Agenten, welchen im Namen des Kartells die Geschäftsführung übertragen ist, das Recht ertheilt, mit der amerikanischen Standard Oil Company behufs Feststellung der Ausbeutungsgebiete auf dem Weltmarkte für russischen und amerikanischen Naphta, sich in Verbindung zu setzen. Dieser Beschluß ist hervorgerufen worden durch den Druck, den das amerikanische Petroleum fortgesetzt auf den russischen Markt ausübt und der auch die Regierung veranlaßt hat, einer Herabsetzung der Eisenbahntarife für Naphta grundsätzlich zuzustimmen.

In **Brasilien** ist der Bürgerkrieg zu Ende. Die Einwohner Rio's jauchzen, daß der Aufstand endlich niedergeschlagen ist und bringen dem Präsidenten Peixoto lebhafte Huldigungen dar.

Aufruhrprozeß in Elbing.

yz **Elbing**, 16. März.

Im weiteren Verlaufe der Beweisaufnahme bekundete Frau Kienast, daß der Angeklagte Dombrowski ihr erzählt hat, einen Gensdarm mit einer Dachpfanne geworfen und getroffen zu haben. Der Maurer Anton Lange will am 11. Juni 1/2 7 Uhr noch im Bette gewesen sein, als ein Mann sozialdemokratische Flugblätter austheilte und zu seiner Frau sagte: „Heute wird der Kerl hier sprechen, der gestern im Gewerbehause gesprochen hat, dem werden wir gut „einschöppen". Zum Zeugen Lange hat außerdem der Angekl. Gehrmann nach jenen bedauerlichen Ausschreitungen geäußert: „Das war heute eine gute Komödie, dem v. P. haben wir eine gewischt". Die Zettelträger Horst und Graumann bekunden eidlich, zwar Flugblätter vertheilt, sich aber jeder Aeußerung enthalten zu haben. Schuhmacher Grabowski hat am Eingange des Versammlungslokales gestanden und gehört, daß Angekl. Weiß sagte: „Jungens, wenn er kommt, dann gebt ihm." Arbeiter Hube, welcher Anfangs im Saale war, dann hinausging und auch einen Säbelhieb erhielt, bezeugt die Betheiligung der Angeklagten Dombrowski und Kroschinski an den Ausschreitungen. Mehrere Frauen haben gehört, wie der Angekl. Weiß Kinder aufforderte, Steine zu sammeln. Eine Zeugin stellte ihn hierüber noch zur Rede und sagte: „Der verfluchte Kerl (Weiß) stürzt nicht nur die Großen ins Unglück, sondern auch die Kleinen."

Zeuge Gap giebt zu, daß auf der Schichauschen Werft Aeußerungen über das Hingehen nach Pangritz-Kolonie, Aufruhr 2c. gefallen sind. Gegen den Angekl. Werner soll Zeuge geäußert haben: „Vorläufig falle ich nicht hinein, erst kommt der Schuhmacher Herrmann und der Grabowski daran." Als es auf der Werft bekannt wurde, daß Angekl. Werner seine Theilnahme zugestanden, und vielleicht auch noch andere kompromittiren könnte, wurde er von vielen Werftarbeitern mit Schlägen bedroht für den Fall, daß er mehr aussagen werde. Angekl. August Werner bleibt bei der Behauptung, daß Zeuge Gap geäußert hat: „In Pangritz-Kolonie werden wir ihm (v. P.) schon einschöppen." Gap giebt schließlich zu, daß es unter den Schichauschen Arbeitern verbreitet wurde, in Pangritz-Kolonie Radau zu machen, die Versammlung zu stören und v. P. nicht zum Worte kommen zu lassen. Ortsvorsteher Freywald hat das Gejohle schon von weitem gehört, ebenso die Aeußerung: „Das ist P., nieder mit dem Hund!" Dieser Zeuge bekundet auch, daß die Angeklagten Gehmann und Streichert Drohungen gegen die einschreitende Gensdarmerie ausstießen. Schlosser Franz Janzen, welcher mit dem Angeklagten Tolkemit zusammen nach Pangritz-Kolonie ging und hier auch stets mit ihm zusammen geblieben ist, will weder gesehen haben, daß Tolkemit den Gendarmen Pauleit, Czesla und Beyer Widerstand geleistet hat, noch gehört haben, daß Tolkemit geäußert habe: „Bringt mir den Hund her, ich will ihm die Adern öffnen!" Auch wird jede weitere Betheiligung des Angeklagten Tolkemit in Abrede gestellt. Der Bruder dieses Zeugen, Joh. Janzen will von Verabredungen der Arbeiter auf der Schichauschen Werft nichts wissen. Herr Staatsanwalt Preuß konstatirt, daß der Angeklagte Tolkemit außer den bereits mitgetheilten Strafen noch wegen Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt mit 2 Jahren und 5 Monaten Gefängniß vorbestraft ist.

Zeuge Klempner Brettauer aus der Neufeld'schen Blechwaarenfabrik bekundet, sich mit dem Angeklagten Tolkemit und den Brüdern Janzen vorher in einem Lokale der Königsbergerstraße besprochen zu haben, nach Pangritz-Kolonie zu gehen, giebt auch zu, daß er von Verabredungen unter Arbeitern der Schichauschen und Neufeldschen Fabrik gehört hat. Es wurde auch vorher geäußert, daß es dort einen ordentlichen Krach abgeben würde. Nachträglich gaben die Brüder Janzen dieses auch zu. — Herr Staatsanwalt Preuß beantragt gegen den Zeugen Lentz wegen Ungebühr vor Gericht, durch Trunkenheit bewiesen, eine Ordnungsstrafe von 24 Stunden Haft, welchem Antrage auch entsprochen wird. Lentz muß die Strafe sofort antreten. — Zeuge Droschkenkutscher Rückbrot hat am Vormittage des 11. Juni in Pangritz-Kolonie ebenfalls sozialistische Flugblätter vertheilt, will dem Centrum angehören und auch für andere Parteien Flugblätter vertheilt haben.

Um 9 Uhr Abends wird die Beweisaufnahme geschlossen. — Der Gerichtshof beschloß, von der Vereidigung mehrerer Zeugen, darunter Schuhmacher Herrmann, die Brüder Janzen 2c. abzusehen, da sie im Verdachte stehen, sich selbst an der Ausübung strafbarer Handlungen betheiligt zu haben. — Sonnabend Vormittag werden die Verhandlungen fortgesetzt. Es werden zunächst die Fragen formulirt werden, welche den Geschworenen vorzulegen sind; darauf beginnen die Plaidoyers.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März.

— Von dem oberen Lauf der Weichsel wird wieder steigendes Wasser gemeldet. Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 2,34 Meter, gegen 2,26 Meter gestern und 2 Meter am Donnerstag.

— Der konservative Reichstagsabg. Graf Kanitz II. (Schlochau) hat — wie gestern Abend spät telegraphisch gemeldet wurde und einem Theil unserer Leser noch mitgetheilt werden konnte — sein Mandat niedergelegt. Graf Kanitz liegt seit fast zwei Wochen krank darnieder und war infolge dessen behindert, den Sitzungen des Reichstages beizuwohnen. Graf Kanitz wurde in Schlochau-Flatow gewählt mit 10 701 Stimmen gegen 4125 Polen, 2553 Centrum, 35 Sozialdemokraten und 97 zersplitterte Stimmen.

— In der heutigen Sitzung des Kreistages wurde nach Erledigung einer Reihe von Wahlen und nach der Ertheilung der Entlastung für die vom Kreisausschuß und der Rechnungs-Revisions-Kommission geprüfte Rechnung der Kreis-Kommunalkasse und der Chaussee-Revenuen-Kasse für 1892/93 — wobei einige kleine Monitas erledigt wurden — sowie der Kreis-Sparkasse für 1892 die Entlastung ertheilt und beschlossen, den Ueberschuß der Kreis-Sparkasse in Höhe von 16230 Mark zur Deckung der schwebenden Schuld für die Chausseebauten von 145 600 Mk. zu verwenden. Der Antrag des Kreis-Ausschusses, zur Anlegung einer Baumschule eine zwei Morgen große Parzelle von dem Besitzer Thimm zu Okonin, sowie das darauf befindliche Haus des Tischlers Grzezikowski für zusammen 1900 Mk. anzukaufen, fand die Zustimmung des Kreistages, ebenso ein anderer Antrag, an den Bauunternehmer Rau, der den Ausbau der Pflasterstrecken Rehden-Dorf Rehden, Debenz-Sellnowo und Grutta-Sallno übernommen, für die verstärkte Sandunterbettung auf der Strecke Rehden-Dorf Rehden und Grutta-Sallno nachträglich 765,60 Mk. zu zahlen. Abgelehnt wurde indeß der Antrag des Gutsbesitzers Conrad-Adl. Neumühl, ihm aus dem Gemeindewegebaufonds die Restprämie von 600 Mk. zu bewilligen für die Festlegung des Weges von Adl. Neumühl bis zur Kreisgrenze in der Richtung nach Jablonowo, wofür er bereits eine Beihilfe von 1400 Mk. erhalten hat, da die Bedingungen, unter denen derartige Beihilfen bewilligt werden, von Herrn Conrad nicht erfüllt worden sind. Herr v. Katzler-Wiedersee ist bei dem Kreisausschuß wiederholt eingekommen, die Unterhaltungspflicht der von ihm (v. K.) mit Kreisbeihilfe festgelegten Wegestrecke von Gut nach Bahnhof Wiedersee auf den Kreis zu übernehmen; der Antrag ist vom Kreistage bisher abgelehnt worden; der Kreis-Ausschuß ist aber zu dem Entschluß gekommen, den Antrag zu befürworten, da nach der Freigabe des Verkehrs auf der fertig gestellten Pflasterstrecke Wiedersee-Gr. Schönwalde sämmtliche dahinter liegenden Ortschaften die Straße Gr. Schönwalde-Wiedersee nach Bahnhof Wiedersee benutzen; hierdurch sind die Herrn v. K. entstehenden Unterhaltungskosten in einer Weise gewachsen, wie es vorher nicht vorauszusehen war. Der Kreistag beschließt, in die Uebernahme der Unterhaltungspflicht auf den Kreis im Verhältniß von 1/12 zu 11/12 zu willigen.

— Bei den gestrigen Neuwahlen für die aus dem katholischen Kirchenvorstande und der Gemeindevertretung turnusmäßig Ausgeschiedenen haben die Polen die Mehrheit errungen. Es sind gewählt worden für den Kirchenvorstand die Hrn. Dr. v. Laszewski, Victor Marchlewski, Valerian Warszewski, Gerichtsassistent Hoffmann, und zwar mit 215 Stimmen, während die Kandidaten der Deutschen 89 Stimmen erhielten. In die Gemeindevertretung wurden gewählt die Herren F. Nuszkowski, F. Wroblewski, F. Smigocki, J. Zawacki, M. Alexewicz, Victor Taszynski, J. Golebiewski, F. Grabowski, J. Murawski, Johann Cholewicz, Nikleniewicz und A. Baron; diese erhielten 229 St., während auf die Kandidaten der Deutschen 73 Stimmen fielen. Graudenz hatte bei der letzten Volkszählung 6000 katholische Einwohner, von denen sich 2000 als polnisch bezeichnet hatten, es gehören jedoch auch eine Anzahl Ortschaften des Landkreises zum Pfarrsprengel Graudenz, aus welchen fast ausschließlich polnische Stimmen in Betracht kamen. Trotz des schlechten Wetters und der abscheulichen Wege erschienen Wähler aus Neudorf, Festung Graudenz, Klodken, Wossarken, Ellernitz, Schadau, Böslershöhe, Tusch, Kl. und Gr. Kunterstein, Tarpen 2c. Während von deutscher Seite meistens Handwerker, Beamte, Gewerbetreibende 2c. zur Wahlurne schritten, hatten die Polen vorwiegend Tagarbeiter, Kutscher, Scharwerker und dergl. mobil gemacht. Fast die ganze Summe der Kirchensteuer wird natürlich von den Katholiken der Stadt geleistet; die sehr großen Kosten für den neu anzulegenden Kirchhof werden z. B. ausschließlich von den Katholiken der Stadt aufgebracht. Es scheint so, als wenn sehr viele polnische Wähler die Mahnung in dem polnischen Aufruf wohl beachtet haben, kleine Opfer nicht zu scheuen; auch der in dem Aufruf enthaltenen Mahnung, sich ruhig zu verhalten, ist, soweit dies bei der Zusammensetzung der Versammlung denkbar, nachgekommen worden. Uebrigens waren polizeilicherseits Maßnahmen getroffen, um bei etwaigen Ausschreitungen sofort die Ordnung herzustellen. Es gehört eine ganz besonders große Ausdauer dazu, bei dem bestehenden komplizirten Wahlverfahren als Wähler auszuharren. Die Wahl dauerte offiziell sechs Stunden, von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 10 Uhr. Bei dem Wahlverfahren, das durch Zettelwahl vor sich geht, werden mit größter Umständlichkeit die Wähler nach den Straßen, in denen sie wohnen, aufgerufen und zwar zunächst zur Wahl für den Kirchenrath, dann — nach Beendigung des Wahlganges und Feststellung des Ergebnisses — für die Gemeindevertretung. Wenn die Polen nun glauben, durch die Wahl ausschließlich polnischer Vertreter auf innere kirchliche Einrichtungen einwirken zu können, so sind sie im Irrthum! Aufgabe des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung ist fast lediglich die Regelung der finanziellen Angelegenheiten. Bedauerlich bleibt trotz alledem die Lauheit der deutschen Katholiken in der Stadt, denn die Zahl der erschienenen Wähler (89) steht in keinem Verhältniß zur Zahl der Wahlberechtigten, und der Sieg der Polen wird, wenn weiter nichts, den Muth der thatsächlichen Minderheit zu einer Vergewaltigung der Mehrheit stählen.

— Die Reichstags-Kommission für die Petitionen hat sich in jüngster Zeit auch mit den zahlreichen Petitionen beschäftigt, welche eine mehr oder weniger umfassende Aenderung der Grundlagen des Alters- und Invaliditätsgesetzes zum Gegenstande haben. Eine Reihe von landwirthschaftlichen Vereinen der Provinz Posen haben, wie wohl noch erinnerlich, übereinstimmend beantragt, „daß die von den Arbeitern zu leistenden Beiträge von jenen selbst und nicht durch die Vermittelung der Arbeitgeber entrichtet werden, und daß ferner die Beiträge der Arbeitgeber in der mühevollen Art des Markenklebens beseitigt und in eine der Gesammtheit aufzuerlegende Steuer verwandelt werden." Aehnlich lauten, von Sonderwünschen abgesehen, auch die meisten anderen Petitionen in dieser Angelegenheit. Die Kommission hat einstimmig beschlossen, die Petitionen dem Reichskanzler zur Berücksichtigung bezw. als Material für die in Aussicht stehende Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu überweisen. — Ebenfalls als Material, und zwar zu der beabsichtigten Abänderung der Gewerbeordnung sind dem Reichskanzler eine Anzahl von Petitionen des Zentral-Büreaus des ostdeutschen Gastwirthsverbandes überwiesen, welche verlangen, daß durch gesetzgeberische Maßnahmen das Gewerbe der Gastwirthe vor der überhandnehmenden Konkurrenz mehr geschützt werde. — Ueber die Petition des Kaufmanns Adolf Dobrachowski in Gollub, der um Rückerstattung des von ihm gezahlten Zolles für aus Rußland bezogenes Getreide bittet, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

— Am 1. April werden die Personen-Haltepunkte Dubelno und Jezewo für den Stückgut- und Eilstückgutverkehr eröffnet.

— Unter dem Rindviehbestande des Gutes Wichorsee ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Der Regierungs-Baumeister Seegert aus Auras, Regierungsbezirk Breslau, ist an die königliche Regierung zu Bromberg versetzt worden.

— Der Postsekretär Lenz in Elbing ist als Postmeister nach Ruß in Ostpr. versetzt.

— [Erledigte Schulstellen.] Sprauden, Kreis Marienwerder, kathol. (Kreisschulinspektor v. Homeyer zu Mewe); Portschweiten, Grünfelde und Gr. Waplitz, Kreis Stuhm, alle drei katholisch, Kreisschulinspektor Dr. Zint zu Stuhm); Ossettno, Kreis Löbau, katholisch (Kreisschulinspektor Lange zu Neumark.)

Für Herrn Baumeister Swiencicki in Bromberg ist auf Gußwände mit und ohne Gewebeeinlage, ferner auf Steingußdecken aus Ziegelkleinschlag, Coaks-Asche und schnell erhärtendem

Hindernisse, für Herrn v. Wensierski in Tuchel auf eine durch eine verschiebbare Hülse zum Rauchen von Zigaretten mit und ohne Mundstück und von Zigarren eingerichtete Spitze, für Herrn Wilh. Löhnert in Posen auf Quetschwalzen mit winkelförmigen Vertiefungen oder Erhöhungen, deren Schenkel schräg zur Achsrichtung verlaufen, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

H **Danzig**, 17. März. Der Centralverein westpreußischer Landwirthe nahm einstimmig eine Resolution an das preußische Staatsministerium und an das Abgeordnetenhaus an, worin um Beibehaltung der Staffeltarife gebeten wird.

Das Rathhaus, der Artushof und andere Gebäude haben wegen Annahme des russischen Handelsvertrages geflaggt.

Danzig, 16. März. Zum Stapellauf des Lloyddampfers „Prinzregent Luitpold" werden die Minister v. Bötticher und v. Marschall und die Bundesbevollmächtigten Graf v. Lerchenfeld und Dr. Krüger Montag Nachmittag 5½ Uhr von Berlin hier eintreffen und im „Hotel du Nord" Wohnung nehmen. Ob der General-Postmeister Dr. Stephan zum Stapellauf kommt, soll wieder zweifelhaft geworden sein, dagegen erfährt die D. Z., daß auch der Eisenbahnminister Thielen, sowie möglicher Weise auch der Reichskanzler bei dieser Gelegenheit nach Danzig kommen würden. Da die Herren v. Bötticher, v. Marschall 2c. Mittwoch früh unsere Stadt wieder verlassen, hat von einer zu ihren Ehren von der Kaufmannschaft zu veranstaltenden größeren Festlichkeit Abstand genommen werden müssen; es wird Montag Abend nur eine Begrüßung im engeren geselligen Kreise stattfinden.

t **Danzig**, 17. März. Der Petroleumtransport seitens der Königsberger Handelskompagnie hat wieder begonnen, indem der Tankdampfer „Hafis" mit einer Ladung Petroleum hier eingetroffen ist und das Oel gegenwärtig in die großen Bassins der Gesellschaft auspumpt.

Der Bergungsdampfer „Newa" ist bei dem gesunkenen Dampfer „Lining" angekommen, hat aber festgestellt, daß Hebungsversuche nicht lohnend sein würden. Der Dampfer „Lining" dürfte demnach als vollständig verloren anzusehen sein.

Vom 1. April d. J. ab, wo die Nachtbewachung auch in der inneren Stadt auf die Staatspolizei übergeht, wird die Polizei-Executivmannschaft in unserer Stadt aus 1 Inspektor, 13 Kommissarien, 5 Wachtmeistern und 190 Schutzleuten bestehen, so daß also gegen früher eine bedeutende Verstärkung eintritt.

⊙ **Thorn**, 17. März. Die Kämmereiverwaltung schließt pro 1893/94 mit einem Ueberschuß von 25000 Mark ab.

Die Stadtverordnetenversammlung setzte den Haupthaushaltsplan für 1894/95 auf 633300 Mark in Einnahme und Ausgabe fest. An Steuern sind 283900 Mark erforderlich, (gegen 292930) so daß der Zuschlag von 290 auf etwa 250 Prozent herabgesetzt werden kann.

K **Thorn**, 16. März. Heute sind hier die ersten Kähne aus Polen kommend, eingetroffen. Sie hatten Kleie geladen, die von hier aus auf der Uferbahn weiter versandt werden. — Wie wir hören, sind die Aussichten für die Weichselschifffahrt anhaltend günstig. Hier werden geboten 80 Pf. für Ziegeln nach Graudenz, 60 Pf. nach Bromberg pro Mille, für Schwellen werden 20 Pf. pro Stück von Thorn nach Danzig gezahlt. Kähne bleiben anhaltend knapp, da bei dem jetzigen Wasserstand und bei dem günstigen Winde die Schiffe nach Polen schwimmen.

Der Reichstagsabgeordnete Lieberwann von Sonnenberg wird am Sonnabend, den 31. März hier im Saale des Schützenhauses einen Vortrag halten.

Löbau, 16. März. Die in den Tagen vom 8. bis 15. März im hiesigen kgl. Schullehrer-Seminar abgehaltene Abiturienten- und Bewerberprüfung wurde von sämmtlichen Examinanden bestanden.

r **Dirschau**, 16. März. Heute ist Herr Sanitätsrath Dr. Scheffler nach Rom abgereist, um an dem dort stattfindenden internationalen Aerztekongresse theilzunehmen. Der Kongreß mußte im vergangenen Jahre der Choleragefahr wegen ausfallen.

yz **Elbing**, 16. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten erstattete Herr Oberbürgermeister Elditt zunächst den Verwaltungsbericht über das laufende Etatsjahr. Es konnte die erfreuliche Thatsache konstatirt werden, daß der Haupt-Etat pro 1893/94 voraussichtlich mit einem Ueberschusse von 15000 Mk. abschließen wird. — Auf Antrag der Herren Andree, Günther und Kirsch (Lehrer der staatl. Fortbildungsschule) gab die Versammlung ihre Zustimmung zur Benutzung des Viehhofes zur Veranstaltung von Jugendspielen.

Marienburg, 15. März. Der Wiederherstellungsbau des Schlosses ist durch die Ausführung des Verbindungsganges vom Hochschloß nach dem Herrendansk und der Wehrgänge auf der Westmauer zu einem gewissen äußern Abschluß der Süd- und Westseite gediehen. Die Ausschmückung der Säle im Südflügel und in den Kreuzgängen, Schlafsälen und in der Kirche ist fast beendet und findet im Laufe des Frühjahrs ihren Abschluß. Der Ausbau des ehemaligen Postschuppens im Vorschloß zur vorläufigen Aufstellung der ehemaligen Blell'schen Waffensammlung ist beendet und seinem Zweck übergeben.

Königsberg, 16. März. Zum Rektor der Universität für das Studienjahr 1894/95 ist Professor Fleischmann gewählt.

Theerbude, 16. März. In den vier Ober-Förstereien der Rominter Haide sind im Etatsjahr 1893/94 insgesammt 98 Stück Rothwild abgeschossen worden, und zwar 7 jagdbare Hirsche (vom Zwölfender aufwärts) 19 geringe Hirsche, 41 Althiere, 10 Spießer, 10 Schmalthiere und 11 Kälber.

H **Tilsit**, 16. März. Eine Petition um den Bau einer Eisenbahn von Tilsit nach Tauroggen wird in nächster Zeit hier in die Wege geleitet werden. In der Voraussicht, daß der deutsch-russische Handelsvertrag im Reichstage Annahme findet, kommt es für Tilsit darauf an, so bald wie möglich für bequeme Verkehrswege mit unserem Nachbarreiche zu sorgen. Für unsere Stadt kommt in dieser Beziehung in erster Linie eine Bahnverbindung mit Tauroggen in Betracht; in der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde der Magistrat ersucht, eine Petition an den Herrn Eisenbahnminister zu entwerfen. Mitgetheilt wurde, in Rußland sei vor längerer Zeit der Plan einer Verbindung der russischen Binnenbahn mit Tauroggen Gegenstand eingehender Erörterung gewesen. Graf Tiszkiewitz Crottingen und Fürst Waszintschikow hätten diese Bahn aus eigenen Mitteln bauen wollen, doch sei das Projekt verschiedener Hindernisse wegen gescheitert; diese Hindernisse seien aber durch die Verstaatlichung der russischen Bahnen jetzt beseitigt. Dem Plane werde von russischer Seite große Sympathie entgegengebracht, nur müsse von deutscher Seite ein Entgegenkommen gezeigt werden.

Ω **Bromberg**, 16. März. Der hiesige Magistrat hatte zur Erweiterung des Schlachthofes ein Darlehn von 21000 Mk. aufzunehmen beschlossen. Diese Darlehnsaufnahme ist vom Bezirksausschusse genehmigt worden, ebenso der Antrag des Magistrats Schönlanke betr. die Aufnahme eines Darlehns bis 45000 Mk. zum Zwecke des Baues eines Mieths-Postgebäudes.

8 **Nakel**, 16. März. Heute Vormittag wurden hier zwei Musketiere des 44. Infanterie-Regts. (Soldau Opr.) ihres verdächtigen Aussehens wegen angehalten. Sie gestanden, sich in der Nacht von Sonntag zu Montag in verschiedenen Kneipen Soldaus betrunken und dann aus Furcht vor Strafe von ihrem Truppentheil entfernt zu haben; sie waren vollständig mittellos und wurden durch einen hiesigen Polizei-Beamten nach Bromberg transportirt und dort der Garnison-Verwaltung übergeben.

X **Inowrazlaw**, 16. März. Auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft wurde gestern die Leiche des Fräulein S. von hier wieder ausgegraben und sezirt. Die Sektion ergab, daß Frl. S. nicht am Herzschlage gestorben, sondern vergiftet worden ist. Die Vergiftung (als Folge eines Verbrechens gegen keimendes Leben) soll von einer hiesigen Hebamme ausgeführt worden sein, die bereits verhaftet worden ist.

Kolmar, 16. März. Am Abend des 4. März wurde, wie s. Z. mitgetheilt, in der Nähe unserer Station versucht, den Personenzug von Posen nach Schneidemühl dadurch zum Entgleisen zu bringen, daß große Steine auf das Bahngeleise gelegt wurden. Außerdem wurden Steine durch die Coupeefenster geworfen. Jetzt ist es gelungen, die Thäter zu verhaften. Es sind drei Knechte aus Studzin, gegen die Anklage wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahnzuges erhoben werden wird.

R **Ostrowo**, 16. März. Herr Landesgerichtsdirektor Hahn ist zum 1. April in gleicher Amtseigenschaft nach Magdeburg versetzt worden.

Der Vorschußverein hat beschlossen, seinen Mitgliedern von dem Reingewinn des Jahres 1893 eine Dividende von 5 Prozent zu gewähren.

W **Landsberg**, 16. März. Die beiden flüchtigen Gymnasiasten Groddeck und Pflugmacher sind heute Vormittag in Sagan festgenommen worden.

Verschiedenes.

— Eine große Falschmünzerbande ist in Orel der Polizei in die Hände gefallen. Große Vorräthe falscher Zehnrubelscheine wurden beschlagnahmt. Der Absatz der gefälschten Noten wird aber auch sehr leicht gemacht. Selbst plumpe Nachahmungen finden bei der unwissenden Landbevölkerung, welche des Lesens meist nicht kundig ist, unbeanstandet Abnahme.

— Die Hebung und der weitere Ausbau des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens ist bekanntlich eine der wichtigsten Aufgaben für die deutsche Landwirthschaft zur Besserung ihrer schwierigen Lage. „Ihrigs Landwirthschaftlicher Genossenschaftskalender" bringt eine Zusammenstellung der gesammten geschäftlichen Leistungen einer Anzahl von Genossenschaften. Darin werden die Leistungen der landwirthschaftlichen Zentralkassen auf rund 100 Millionen Mk.; die der landwirthschaftlichen Kreditgenossenschaften auf 400 Mill. Mk.; der landwirthschaftlichen Zentraleinkaufsgenossenschaften auf 10 Mill., der landwirthschaftlichen Rohstoffgenossenschaften auf 40 Mill. und der Molkereigenossenschaften auf rund 50 Millionen Mark angenommen. Es ergiebt sich also, die Leistungen der sonstigen landw. Genossenschaften außer Berechnung gelassen, allein in den oben genannten Genossenschaften für 1883 ein Gesammtumsatz von mindestens 600 Millionen Mark.

— Fast vollständig niedergebrannt ist am Freitag in Warschau das Kaiserliche Kleine Theater; das Feuer war in der Garderobe entstanden. Menschenleben wurden glücklicherweise nicht gefährdet.

— Starker Schneefall ist in der Nacht zum Freitag in Abbazia eingetreten. — Im Hirschberger Thal (Riesengebirge) hat anhaltendes Schneewetter bedeutende Störungen des Verkehrs und Schaden in den Waldungen angerichtet. Ein Güterzug blieb bei Jannowitz im Schnee stecken und die Personenzüge nach allen Richtungen gehen sehr unregelmäßig. Auch in der Umgegend von Warnsdorf (sächs. und böhmische Grenze) verkehren die Züge in Folge starken Schneefalls mit erheblichen Verspätungen.

— Verschwunden ist seit einiger Zeit ein Ober-Sekundaner des Realgymnasiums zu Braunschweig, der Sohn des dortigen Gastwirths M. Anfang dieses Jahres ging den Eltern die Nachricht zu, daß ihr Sohn sich bei der französischen Fremdenlegion habe anwerben lassen und zur Zeit in Oran in Algier weile und seinen Schritt, den er in geistiger Ueberreiztheit gethan hatte, bitter bereue. Der Vater wandte sich nun an die deutsche Botschaft in Paris mit dem Gesuch um Freigabe seines Sohnes. Die Behörde benachrichtigte denn auch das kaiserliche Konsulat in Algier, dem Otto M. die Heimreise zu ermöglichen. Diese Aufforderung blieb jedoch erfolglos, da der Gesuchte Oran bereits wieder verlassen hatte. Auf eine erneute Vorstellung hin antwortete die deutsche Botschaft in Paris, daß sie nur auf Grund einer Ermächtigung des Auswärtigen Amtes in Berlin in der Lage wäre, sich wegen Entlassung des jungen Menschen bei der französischen Regierung zu verwenden. Daraufhin wandte sich das Braunschweigische Staatsministerium mit einem Gesuche an das Auswärtige Amt. Aber auch dieses Gesuch ist erfolglos geblieben, denn jetzt ist vom deutschen Botschafter in Paris die Nachricht eingelaufen, daß das Auswärtige Amt in dieser Sache vertragsmäßig mit den französischen Behörden nichts ausrichten könne. Die französische Regierung berufe sich darauf, daß der junge Mann, als er sich zum fünfjährigen Dienste in der Fremdenlegion verpflichtete, bereits das achtzehnte Lebensjahr erreicht hatte, und weigert sich daher, den gesetzmäßig abgeschlossenen Vertrag zu lösen. Da nun aber aus einem von dem jungen Manne zurückgelassenen Briefe unzweifelhaft hervorgeht, daß er beim Verlassen des elterlichen Hauses geistig gestört war, so wird der betrübte Vater versuchen, auf Grund ärztlicher Gutachten die Freilassung seines Sohnes zu erwirken.

— [Gemeinde und Lehrer.] In wie gutem Einvernehmen eine Gemeinde mit ihrem Lehrer leben kann, zeigt das kleine brandenburgische Dorf Deichow. Der dort viele Jahre fungirende Lehrer Karl Krause, der neben seiner Lehrthätigkeit sich in vieler Beziehung als Helfer und Rathgeber für die Gemeindeglieder verdient gemacht hat, will in den wohlverdienten Ruhestand treten. Um bis an sein Lebensende mit der ihm lieb gewordenen Gemeinde verbunden zu bleiben, äußerte er dem Amtsvorsteher den Wunsch, von der Gemeinde einen Platz zur Erbauung eines Hauses käuflich zu erwerben. Die Vertreter des Orts erklärten nun, daß die Gemeinde einstimmig die unentgeltliche Abtretung der gewünschten Baustelle beschlossen, und daß sich die im Dorfe wohnenden Bauhandwerker freiwillig erboten hätten, bei dem im Frühjahr künftigen Jahres zu unternehmenden Baue ohne Entschädigung hilfreiche Hand zu leisten.

— [Zu viel verlangt.] „. . Rathen Sie Ihrer Frau, daß Sie die Forderung des Klägers stillschweigend anerkennen soll!" — „Hm! . . Herr Rechtsanwalt, ich kann meiner Frau zwar rathen, daß sie die Forderung anerkennen soll, aber stillschweigend — unmöglich!"

Aus der Welt der Technik.

— Die Konservirung der Lebensmittel ist eine der wichtigsten wirthschaftlichen Fragen. Nach einer Mittheilung des Patent-Bureaus von Richard Lüders in Görlitz scheint auf diesem Gebiete eine völlige Umwälzung durch eine in Frankreich gemachte Entdeckung bevorzustehen, indem man gefunden hat, daß Kohlensäure ein ebenso wirksames, wie billiges und leicht anwendbares Konservirungsmittel abgiebt. Ein Gefäß, auf dessen Boden in einer Schale durch etwas Salzsäure und Kreide die Kohlensäure entwickelt wird, bekommt oberhalb dieser Schale einen durchlochten Boden, auf welchen die Eßwaaren zu liegen kommen. Die aus den Chemikalien entwickelte Kohlensäure steigt allmählich nach oben, verdrängt dabei alle Luft, bleibt aber durch ihr Gewicht in dem Gefäße; um einen luftdichten Abschluß zu erhalten, hat man den Gefäßen in Frankreich einen Rand mit Nuthe gegeben, in welche Glycerin gegossen und ein Deckel aufgesetzt wird, welcher mit entsprechendem ringförmigen Ansatz in der Flüssigkeit steht. Da in der Kohlensäure jedes organische Leben unmöglich ist, erklärt sich die Wirkung der konservirenden Fähigkeit des Gases; da ferner die flüssige Kohlensäure als Handelsartikel überall zu haben ist, wird die Anwendung der Methode im Großen eine sehr leichte und einfache und verdient gewiß die größte Beachtung namentlich der Milchwirthschaften, Fleischereien Hotels 2c., da sie an Einfachheit und Billigkeit von keiner anderen Konservirungsmethode übertroffen werden kann.

— Zur Verhütung der Unglücksfälle, welche durch Ausgleiten auf metallenen Belagplatten, Treppenstufen 2c. entstehen, erweist sich eine von Mason in London erdachte Gestaltung der Platten als praktisch. Die Trittflächen solcher Platten sind mit Nuthen versehen, die nachträglich mit Blei ausgegossen werden, so daß also die Oberfläche solcher Platten abwechselnd Streifen aus Gußeisen und Blei zeigt. Das weiche nachgiebige Metall verleiht dem Fuße einen festen Halt, wenn es sich vielleicht auch rascher abnutzt wie die eisernen Zwischentheile, so läßt es sich auf jeden Fall durch Nachgießen leicht wieder ersetzen. In England ist dies System schon bei vielen Brücken, in öffentlichen Gebäuden bei gußeisernen Treppen 2c. in Anwendung und bewährt sich gut.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Die Zurücknahme einer von der zuständigen Baupolizeibehörde ertheilten Bauerlaubniß ist nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts nur dann zulässig, wenn sich die Erlaubniß mit dem zur Zeit der Ertheilung geltenden öffentlichen Baupolizeirechte in Widerspruch befindet, nicht aber, soweit in den Grenzen des freien pflichtmäßigen Ermessens der Baupolizeibehörde eine verschiedene Beurtheilung polizeilicher Gesichtspunkte möglich ist bezw. thatsächlich eintritt. Ferner ist nach derselben Entscheidung die der Baupolizeibehörde vorgesetzte Dienstbehörde, insbesondere also die Regierung, nicht berechtigt, unter Umgehung der ordentlichen Baupolizeibehörde, deren Verfügung durch selbstständige Verfügung an den Bauenden aufzuheben, falls nicht etwa Gefahr im Verzuge liegt. Liegt solche Gefahr nicht vor, so bleibt der Regierung nur überlassen, als Aufsichtsbehörde der Baupolizeibehörde den Erlaß einer Anordnung aufzugeben.

— Ein bei einem industriellen Unternehmen angestellter Techniker ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 12. Juli 1893, selbst wenn er nebenbei seinem Prinzipal in geringem Umfange kaufmännische Dienste leistet, nicht als Handlungsgehilfe zu erachten, und es sind demnach für seine Entlassung nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Dienstentlassung von Handlungsgehilfen maßgebend.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 17. März. Der Kaiser verlieh (aus Anlaß des Zustandekommens des russischen Handelsvertrages) dem Reichskanzler die Kette des Hausordens von Hohenzollern, dem Staatssekretär des Auswärtigen von Marschall das Großkreuz des rothen Adlerordens, dem Gesandten v. Thielmann den Kronenorden zweiter Klasse mit Stern.

Der Kaiser verschob die Abreise von Berlin nach Abbazia um 24 Stunden; er verläßt erst Dienstag früh Berlin und trifft Mittwoch Nachmittag bei der Kaiserin ein.

† Berlin, 17. März, 6 Uhr Abends. Das soeben gefällte Urtheil im Prozeß Plack-Schwennhagen lautet: Plack 1 Jahr 9 Monate, Schwennhagen 1 Jahr Gefängniß, Deiwald 3 Monate. Bei Plack und Schwennhagen wurden je 6 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgerechnet.]

Graudenz, 17. März. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mk. 102—107.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 135—155.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 17. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai .	111
Umsatz 60 To.		Transit „	81,50
inl. hochbunt u. weiß	134-135	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	110
„ hellbunt	130	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
Transit hochb. u. weiß	113	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt . . .	110	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	137,50	Erbsen „	150
Transit „ „	113,50	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	134	Rübsen inländisch . . .	200
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% matt.	12,60
inländischer	109	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,00
russ.-poln. z. Transit	83,50	nichtkontingentirt.	29,00

Danzig, 17. März. [Marktbericht] von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,10—1,30 Mk., Eier Mdl. 0,70 Mk., Zwiebeln neue per 5 Ltr. 0,80 Mk., Wirsing Mdl. 80—120, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Weißkohl Mdl. 0,70—1,00, Rothkohl Mdl. 0,50—0,80 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Wrucken Scheffel 1,00—1,50 Mk., Hühner alte Stück 1,30—2,20, Hühner junge Paar 2,40 Mk., Tauben Paar 1,20 Mk., Puten lebend 4,50 bis 8,00 Mk., Ferkel per Stück 12,00—18,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 39,00—41,00 Mk., Kälber per Ctr. 35,00—36,00 Mk.

Bromberg, 17. März. **Schlacht- u. Viehhof**, Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 5 Stück, Kälber 37, Schweine 554, darunter 204 Ferkel, Schafe 3, Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht, Schweine 36—40 Mk., für das Paar Ferkel 24 bis 36 Mk.

Königsberg, 17. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 39,25 Geld, unkonting. Mk. 29,25 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 17. März. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 5377 Rinder, 7872 Schweine, 1454 Kälber und 14653 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte Ia 55—53, IIa 50—53, IIIa 38—46, IVa 33—36 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief gedrückt und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 51—52, IIa 49—50, IIIa 46 bis 48, Bakonier 48—51 Mk. für 100 Pfund lebend mit 43 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich lebhaft, Ia brachte 58—64, IIa 47—57, IIIa 40—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte langsame Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 40—50, IIa 36 bis 38 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Stettin, 16. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv. 133—137, per April-Mai 137,00, per Juni-Juli 140,50. — Roggen loco unv., 113—117, per April-Mai 119,00, per Juni-Juli 123,00. — Pommerscher Hafer loco 134—144.

— In den jüngsten Landtagsverhandlungen wurde wieder einmal auf die Schäden und Mängel hingewiesen, welche aus der ungenügenden wissenschaftlichen Ausbildung des preußischen Juristenstandes hervorgehen. In erster Linie ist dieser Uebelstand auf den Mangel individueller wissenschaftlicher Ausbildung und methodischer Schulung der Studirenden zurückzuführen. Professor Stampe in Greifswald zeigt in einem uns soeben zugegangenen Schriftchen „Lehrmittel und Lehrerfolge des preußischen Rechtsunterrichts" den Weg, der zur Abstellung der vielen Mißstände in der juristischen Ausbildung einzuschlagen ist und liefert u. A. auch den Nachweis, daß z. B. die juristische Fakultät Greifswald der individuellen wissenschaftlichen Lehrmethode durch Seminarien und Konversatorien seit Jahren umfassend Rechnung trägt. Eine allgemeine Hebung der juristischen Studien wird in Preußen allerdings nur dann zu erzielen sein, wenn allen Studirenden der Rechte die Betheiligung an exegetischen und praktischen Uebungen, sowie der Nachweis seminaristischer Vorarbeiten zur Pflicht gemacht wird.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugsstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

Wollene Kleiderstoffe für das Frühjahr.

Beige Virginie, in vielen soliden Farben, 100 cm breit . . . . Meter **M. 1,25**
Beige Loden, in vielen Melangen . . 115 cm breit Meter **M. 1.85, 2, 2,35, 3**
Cheviot naté, in vielen neuen Melangen 120 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
Cheviot Diagonal, reiches Sortiment 120 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
Satin (Nouveauté) in vielen Farben 120 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
Caro, (neues natté-artiges Gewerbe) in vielen Farbenstellungen und verschiedenen Größen, 100 cm breit . . . . . Meter **M. 1,85, 2, 2,35, 2,75**
120 cm breit . . . . . Meter **M. 3.—, 3,25, 3,50**

Cheviot, dauerhaftes Gewebe, in vielen Farben, 100 cm breit . . Meter **M. 1,50, 2**
Foulé, in sämmtlichen Farben, . . . 100/105 cm breit Meter **M. 1.50, 1,95, 2,50**
Diagonal-Cheviot, in vielen neuen Farben 100 cm breit . . Meter **M.** [illegible]
120 cm breit . . Meter **M.** [illegible]
Wipcord, in schönen soliden Farben . . 100 cm breit . . Meter **M.** [illegible]
120 cm breit . . Meter **M. 3,25**
Armure, dauerhaftes crêpartiges Gewebe, großartiges Farbensortiment 105 cm breit Meter **M. 3,50,** 115 cm breit Meter **M. 3,50**

Melange-Loden, praktische Qualitäten, äußerst reiche Sortimente, in den neuesten Farben, 120 cm breit . . . . . **M. 3,50—4,50**
Gezwirnte Kammgarnstoffe, außerordentlich solides Gewebe, in neuesten Melangen, für Reise und Promenade, 120 cm breit . . . . . M. [illegible], **6,00—7,50**
Façonnés und Travers, halbseidene, elegante Fantasiestoffe in reichhaltiger Auswahl, 120 cm breit . . . . . **M. 5,25—7,50**
Glatte Woll-Satins, hervorragende Neuheit für elegante Straßen-Costüme, in allen neuen Frühjahrs-Farben . . . . . **3,75, 4,75—5,75**

Die Abtheilung für Seidenstoffe

bietet in allen Preislagen für

Brautkleider, Gesellschafts-Toiletten und Strassen-Costüme

in weiß, schwarz und farbig, in glatt und gemustert, eine von keiner anderen Seite erreichte Auswahl in nur guten, bewährten Fabrikaten vom billigsten bis hochelegantesten Genre. — Als besonders preiswerth heben wir hervor:

Gerson-Seide

schwarzer Seidenstoff, weiches, unbeschwertes Gewebe, sehr solid und haltbar, 52 cm breit . . . . . Meter **M. 3,15.**

Foulards, modernste Muster . . . . . Meter **M. 1,75**
Pongee Shangai, vorzügliche Qualität . . . . . Meter **M. 2,50**
Satin Liberty, hervorragende Neuheit für den Sommer . Meter von **M. 4,50** an

Surale Princesse, große Auswahl schöner Muster, 50 cm breit . . Meter **M. 2,75**
Taffetas chiné in hellen und dunklen Farbenstellungen 52 cm breit . . Meter **M. 4,—**
Taffetas mosaique in changeant-Effekten . .54 cm breit . . Meter **M. 4,—**

Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. — Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.

Der diesjährige Saison-Katalog ist erschienen und wird auf Wunsch franco zugesandt.

Für das hiesige unter Leitung der **„Grauen Schwestern"** stehende **Mädchen-Waisenhaus** soll im April ein

Wohlthätigkeits-Fest

(musikalische Aufführungen, lebende Bilder, Verkaufsbude, Buffet u. s. w.) im Schützenhause veranstaltet werden. Des guten Zweckes wegen empfehlen wir dieses Unternehmen dem allgemeinen Wohlwollen, und bitten für dasselbe um gütige Unterstützung, Gaben und rege Betheiligung. (1791

Graudenz, den 10. März 1894.

Frau Oberst **Aldenkortt,** Vorsitzende. Frau Generallieutenant **J. Boje** Frau Hauptmann **v. Boremski.** Fräulein **Ida Dittrich.** Frau **Ida** Baronin **von Dungern.** Fräulein **Elise Frölich.** Freifrau **Thea v. Falkenhayn**-Burg Belchau. Frau Oberst Freifrau **von Fürstenberg**-Riesenburg. Frau Major **Goebel.** Frau Bauinspektor **Herzfeld.** Frau Oberstlieutenant **Hesse.** Frau Doktor **Kunert.** Fräulein **v. Laszewska.** Frau Oberst **Mahr.** Frau Oberbürgermeister **Pohlmann.** Frau Stadtrath **Polski.** Frau General **v. Prittwitz.** Frau Rentiere **v. Rojewska.** Frau Hauptlehrer **Rozynska.** Frau Seminardirektor **Salinger.** Frau Buchhändler **Schubert.** Frau Gutsbesitzer **Martha Schmidt**-Jezewo. Frau Oberst **von Sichart.** Frau Oberstlieutenant **Stettin.** Fräulein **Sab. von Thokarska.** Oberin **Trudberta.** Frau Erste Staatsanwalt **Voswinckel.** Fräulein **L. Wermuth.**

Kaufmann **Herrmann.** Buchdruckereibesitzer **Jalkowski. Kunert,** Dechant. **Dr. Kunert,** prakt. Arzt. Brauerei-Verwalter **Leicht.** Seminarlehrer a. D. **Spiller.**

G. Kuhn & Sohn

Generalvertreter der berühmtesten Fahrräder des Continents von **Gebr. Reichstein in Brandenburg.** (3308

Räder

mit den 1894er Verbesserungen

zu Fabrikpreisen. Preislisten gratis und franco.

Feste Preise.

Emil Dittert, Graudenz,
Oberthornerstr. 4, vis-à-vis Nonnenstr.
empfiehlt seine Fabrikate einer gütigen Beachtung.

Garantie für Haltbarkeit und Gutsitzen.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will der bestelle die neuesten Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**
Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

Nr. 126 des Geselligen pro 1893 kauft von Stadtabonnenten zurück **Die Expedition.**

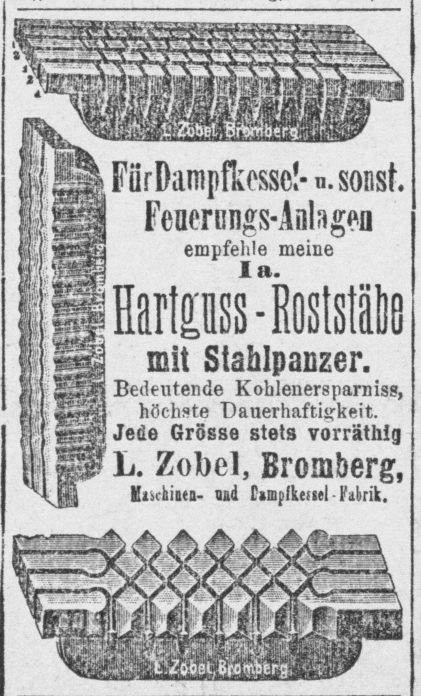
1 Flügel, 2 Tische, 1 Kinderwagen billig zu verkaufen (3268 Langestraße Nr. 8.

Schmiedeblasebälge
hiesiges Fabrikat, offerirt billigst die Lederhandlung von (3280
F. Czwiklinski.

Wir nehmen Strohhüte zum Waschen und Färben sowie Federn zum Reinigen und Kräuseln an und liefern solche schnellstens zurück. (3302

Geschw. Rosenstein
Modes
Marienwerderstraße 5.

Neuer Sattel m. Zubeh. bill. zum Verk. Off. unt. Nr. 3213 an die Exp. des Gesell.



Erstlings-Wäsche

in allen Preislagen empfiehlt
H. Czwiklinski, Wäschehandlg.,
Markt 9. (1848 U

200 Centner
gesundes Roggenrichtstroh
à Ctr. 2,25 Mk., verkauft (3254
Th. Krainick, Bahnhof Kornatowo.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier
Königsberg i/Pr. (1962
verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franko.

Mein Geschäftsgrundstück

nebst Zubehör, worin seit ca. 30 Jahren mit dem besten Erfolge ein Manufaktur-, Herrenconfections-, Kurzwaaren-, Material-, Mehl- und Stiefelgeschäft betrieben wurde, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. (3263
H. Hoffmann, Raikau b. Pelplin.

Deutscher Inspektoren-Verein

Zweigverein: Dt. Eylau—Rosenberg.

Am 18. März, Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, findet in **Dt. Eylau** Sitzung statt. Mitglieder, Freunde und Gönner werden um rege Betheiligung gebeten, da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind. (2864
Der Vorsitzende: Meyer, Heinrichau.

Dachpappe
z. Fabrikpreise, übernehme auch die Eindeckung unt. Garantie, W. Rosenberg.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a ℔ d. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Stolze'scher Stenographen-Verein

zu Graudenz.
Dienstag, den 20. d. Mts. Versammlung, und werden diejenigen Herren, welche noch dem Verein beizutreten wünschen, gebeten, schriftliche Anmeldung an Herrn A. Hanckel, Getreidemarkt Nr. 2, 1 zu richten. (2847

Ortsverbands-Versammlung

der (3276
Hirsch-Dunker'schen Gewerk-Vereine
Sonntag, den 18. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr, in Burg Hohenzollern. Vortrag des Herrn Doege. Frauen erwünscht. Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Die Wiederherstellung der Kirche, wie sie am Anf. war —: **die Erfüllung der Sehnsucht** der treuen Christ. z. allen Zeit.
Oeffentl. Vortrag
Sonntag, den 18. März,
Abends 8 Uhr,
Trinkestr. 4. — Eintritt frei!
Dr phil Joh. Flegel.
NB. Nächster Vortrag **Donnerstag 8 Uhr.** (3138

Schützenhaus

Heute, Sonnabend
Abends 8 Uhr (3267
zweites großes

Bockbier-Fest.

P. Kühn.

Circus Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.
Sonntag, den 18. d. Mts.:
2 große Vorstellungen
Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen: ein **Maskenball in Paris oder Circus unter Wasser.** (3309)
Montag bleibt der Circus geschlossen.

Sonnabend und Sonntag
Flora. Bockbier.

Schützenhaus.

Sonntag, den 18. März cr.:

Großes Concert

Anfang 7½ Uhr. — Entree 30 Pf.
Drehmann.

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag, den 18. März 1894: **Abschieds-Vorstellung** des Dresdner Ensemble: Gastspiel von **Henriette Maßon,** Königl. Hofschausp. und **Otto Ottbert** vom Wallnertheater. **„Die Grille".** Schauspiel, in 5 Akt. von Charl. Birch-Pfeiffer. (3269
Billetverkauf in Herrn **Güssow's** Conditorei und an der Abendkasse.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Das Glöckchen des Eremiten.** Abends 7½ Uhr. **Schamm,** Lustspiel. Hierauf: **Rosenwalzer.** Balletdivertissement. Hierauf: **Concert der Opernmitglieder.** Hierauf: Großes Ballet-Divertissement: **Spanischer Tanz. Die hohe Schule,** Ballet-Pantomime. Hierauf: **Carla's Onkel,** Schwank von Szaffransky. Hierauf: **Pas des cérises.** Zum Schluß: **Serpentintanz.** Zaubertanz.
P. P. E. Montag: P. P. E.
Benefiz für Alfred Reucker.
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Volksstück mit Gesang von L. Anzengruber. (Verfasser von Meineidbauer.) Dienstag. Benefiz für Geschw. Brackenhammer. **Undine.** Romant. Zauberop.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 65.

Graudenz, Sonntag] [18. März 1894.

Reichstag.

73. Sitzung am 16. März.

Dritte Berathung des russischen Handelsvertrags.

v. Heyl zu Herrnsheim (nat.-lib.): Das Jahr 1891 hat uns den Beweis geliefert, daß der Roggen ein sehr bevorzugtes Nahrungsmittel in Deutschland bleibt, sein Preis überstieg den des Weizens nicht unerheblich. Es wurde gesagt, der Differentialzoll gegen Rußland habe im Jahre 1893 auf die Preise nicht gewirkt. Das kam daher, daß kolossale Mengen von Roggen in Berlin aufgespeichert waren, die einen Preisdruck ausüben mußten. Gerade der Zollkrieg hat aber dazu geführt, daß Rußland viel Getreide zurückbehalten und auf Vorrath liegen hat. Wer am Heidelberger Programm mitgewirkt hat, der kann gar nicht anders handeln, als konsequent seine ablehnende Haltung hier zum Ausdruck zu bringen (Zustimmung), er kann die Blüthe der Industrie nur dann erwarten, wenn sie mit einer Blüthe der Landwirthschaft verbunden ist. Ein Theil meiner politischen Freunde und ich werden deshalb bei unserem ablehnenden Votum verharren. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Heereman (Centr.) Wir haben jetzt die ganze Entwicklung der Handelsvertragspolitik vor uns liegen, bis auf das Schlußglied der Kette, den russischen Vertrag. Wenn ich den letzteren auch zunächst vom Standpunkt des Westens, meines Wahlkreises, beurtheile, so habe ich doch auch die Interessen des Ostens so objektiv als möglich beurtheilt. Ich glaube nicht, daß der Abschluß des Handelsvertrages auf den Westen einen ungünstigen Einfluß ausüben wird, wenn die Staffeltarife fallen; ich kann dabei auch nicht erkennen, daß für die Landwirthschaft im Osten, nachdem alle Grenzen des Reiches, mit Ausnahme der russischen, bereits für das Getreide geöffnet sind, von dem russischen Vertrage eine erhebliche Veränderung der Lage herbeigeführt wird, welche eine Schädigung in sich schlösse. Ich gebe aber zu, daß die Theorie der Handelsverträge im Ganzen für die Landwirthschaft keine günstige ist. Das Grundprinzip der zukünftigen Politik muß die Wahrung der Interessen der Landwirthschaft sein, und zu einer richtigen Würdigung derselben kann man nur dann kommen, wenn man nicht nur den Großgrundbesitz, sondern auch den Kleinbesitz und die Interessen der kleineren Städte in Betracht zieht. Die preußische Regierung wird zur Hebung der Landwirthschaft nicht mit kleinlichen Mitteln kommen dürfen. Es gilt vor Allem, den Kredit der Landwirthschaft zu heben, eine feste Gliederung derselben zu schaffen und die Seßhaftigkeit der Familien auf dem Lande zu sichern. Die jetzige Verschuldung des Grundbesitzes ist nicht eine Folge der schlechten Wirthschaft, sondern in erster Linie eine Folge des bestehenden Erbrechts. Wenn ich nicht überzeugt wäre, daß der vorliegende Handelsvertrag das letzte Glied in der Kette der Handelsverträge und als solches nicht nur nothwendig, sondern auch ohne großen Einfluß auf die Stellung unserer Landwirthschaft wäre, so würde ich nicht Ja zu dem Vertrage sagen; ich thue es aber unter der Voraussetzung, daß die Regierung alle Mittel anwenden wird, welche der Landwirthschaft auf anderen Gebieten nützen können. (Beifall im Centrum)

Abg. Frhr. v. Hammerstein (kons.): Ich weiß, daß ich, wenn ich gegen diesen Vertrag spreche, eine verlorene Sache verfechte, nachdem Handelsgeschäfte und persönlicher Hochdruck ihre Schuldigkeit gethan haben (Sehr richtig! rechts), um eine Mehrheit zu schaffen, die bei unbeeinflußter Würdigung sich nicht gefunden haben würde Die Wirthschaftspolitik der Regierung hat ihre eigenen Grundlagen verlassen. Als der österreichische Handelsvertrag abgeschlossen wurde, bezeichnete die Regierung Folgendes als die Ziele: wirthschaftliche Stärkung der Bundesgenossen, Anbahnung eines mitteleuropäischen Zollbundes und Hülfe für die deutsche Industrie. Die wirthschaftliche Stärkung Oesterreichs ist durch den russischen Handelsvertrag gelähmt. (Sehr richtig! rechts.) Mit dem Gedanken eines mitteleuropäischen Zollbundes steht die Angliederung Rußlands in direktem Widerspruch. Die Bauleute haben selbst den Grund erschüttert, da muthen Sie uns doch nicht zu, mitzubauen! Bedeutende Industrielle des Westen haben mir versichert, daß die Industrie den Verträgen nur zustimmt, weil sie mit der Börse zu eng liirt ist und nicht den Muth hat, sich zu exponiren, und ferner, weil sie fürchtet, eine ablehnende Haltung mit Chikanen auf dem Gebiete der Tarifpolitik und durch Mangel an Aufträgen zu büßen. In dieser letzteren Beziehung habe ich die Herren beruhigt; ich sagte Ihnen: die preußische Staatsregierung wird Sie, wenn Sie gegen den Handelsvertrag sind, dafür nicht chikaniren. Der „Markstein", den Herr von Marschall in diesem Vertrage sieht, scheint mir ein Leichenstein, auf dem geschrieben steht: Hier wurde die deutsche Landwirthschaft zu Grabe getragen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die andere Seite wird eine Zeit lang frei bleiben, dann wird man darauf schreiben: Die deutsche Industrie folgte ihr nach. (Heiterkeit.) Man wird uns für unsere entschlossene Haltung noch einmal Dank wissen. (Beifall rechts.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole) bemerkt u. A.: Gegenüber der geistigen Verwüstung, welche eine systematische Ausrottung der Muttersprache, die insbesondere auch der Landbevölkerung in allen Kreisen mit polnischer Bevölkerung werth und theuer ist, in Schule und Kirche — das hängt zusammen — uns gebracht hat, sind die Herren nicht berechtigt, uns das Bild einer wirthschaftlichen Wüste vorzuführen, welche die Folge des Handelsvertrages sein werde.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Ich leugne nicht, ich sehe mit großen und schweren Sorgen in die Zukunft und spreche es dem Herrn Vorredner gegenüber aus, daß zu diesen Sorgen auch die Maßnahmen der preußischen Regierung in der Polenfrage beitragen. (Ruf: Versöhnung!) Die Politik der Versöhnung ist oft genug versucht worden und niemals gelungen. (Sehr richtig! rechts.) Ich halte es ja für richtig, daß der Versuch der Versöhnung immer wieder von Neuem gemacht wird, aber ob er mit derjenigen Vorsicht gemacht ist, welche die Rücksicht auf die deutschen Interessen im Großherzogthum Posen bedingt, lasse ich dahin gestellt. (Sehr gut! rechts.) Als der Fürst Bismarck aus dem Amte schied, konnte es gar keinem Zweifel unterliegen, daß Deutschland die leitende Macht in Europa war. (Sehr wahr! rechts.) Ist das heute noch so? (Abg. Rickert: Nicht anders als früher!)

Abg. Thomsen (freis. Verein.): Wir versprechen uns eine günstige Entwickelung des Austauschs zwischen den beiden kontrahirenden Reichen aus dem vorliegenden Vertrage und glauben, daß durch denselben der Gesundung unseres Bauernstandes viel mehr Rechnung getragen wird, als durch den Kriegsfuß, auf dem wir mit Rußland gegenwärtig stehen. Die Herren von der Rechten haben nicht die Befugniß, sich als Vertreter auch des kleinen Landwirths zu geriren. Der Unterschied zwischen ihnen ist in die Augen fallend, er ist besonders dadurch hervorgerufen, daß der Bauer in enge Schranken gebunden ist, während große Ländereien in festen Händen der Großgrundbesitzer liegen. Die Aufhebung des Identitätsnachweises wird der Landwirthschaft größere Vortheile bringen, als der um 1,50 Mk. höhere Zoll. Wir werden für den Vertrag stimmen, weil er der Landwirthschaft nicht schadet, der Industrie nutzt und aus allgemein politischen Gründen. (Beifall links.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.): In einem Augenblick, wo es sich um die Deckung der Kosten der Militärvorlage handelt, in einem Augenblick, wo in Folge einer Reihe von neuen Steuerprojekten die Unzufriedenheit im Lande immer größer wird, verzichtet die Regierung durch ihre Handelspolitik auf eine Einnahme von 40—60 Millionen Mk. Daß eine solche Politik, welche das Geld gerade dann wegwirft, wo sie es am nöthigsten braucht, eine weise ist, wird Niemand behaupten. Die Regierung macht sich auch eines Mangels an Folgerichtigkeit schuldig; denn sie versichert auf der einen Seite, daß sie alles mögliche thun werde zur Hebung der Landwirthschaft, und giebt auf der anderen Seite zu, daß die Landwirthschaft die Kosten des jetzigen Vertrages zahlen muß. Sie handelt nach Art jenes Zahnarztes, welcher früher Photograph war, und seinen Patienten beim Zahnausziehen das bekannte Wort zuruft: Bitte, recht freundlich! (Heiterkeit.)

In dem Art. 1 des Vertrages werden den Deutschen in Rußland die gleichen Rechte gewährt, wie den Angehörigen anderer Länder. Ich möchte den Herrn Reichskanzler fragen, ob die Schädigung der Interessen, welche zur Zeit deutsche Ingenieure in dem Gouvernement Petrikow dadurch erfahren, daß man ihnen die Pflicht auferlegt, die russische Sprache in einem kurzen Zeitraum zu erlernen, während man den Franzosen 5 Jahre Zeit läßt, mit dem Abschluß des Vertrages aufhören wird, oder ob die Reichsregierung entschlossen ist, Repressalien zu üben. Die russische Presse zeigt deutlich genug, daß man in Rußland über die Vortheile, welche der Vertrag den Russen bietet, klar ist. Die Folge des Handels-Vertrages für Deutschland ist, daß es nach Außen hin gedemüthigt dasteht, und daß im Innern die Noth und Unzufriedenheit wachsen und dem Partikularismus neue Nahrung zuführen. Ich fürchte, daß der russische Handelsvertrag für Deutschland zu einem inneren Jena wird. Möge uns der Scharnhorst der inneren Politik nicht fehlen, welcher diese Scharte auswetzt. (Beifall rechts.)

Abg. Lieber: Der letzten Erhöhung der Getreidezölle auf 5 Mark habe ich nur darum zugestimmt, weil mir von dem damaligen Vorsitzenden meiner Fraktion die durchaus glaubwürdige Erklärung abgegeben wurde, es sei der Anfang in das Einlenken der Vertragspolitik. Der Fürst Bismark hat 1887 den Grund gelegt zu der Vertragspolitik, indem er eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle durchsetzte, die als Ausgleichsobjekte für die Handelsverträge geeignet waren. So liegt die Sache, und da kann die Landwirthschaft, die heute noch 50 Pf. mehr hat, als bis zum Jahre 1887, doch nicht sagen: Auf unsere Kosten! Wenn der Abg. v. Hammerstein meint, daß die Frage, ob die Russen nach Konstantinopel gingen, für uns nur eine sekundäre Bedeutung habe, so halte ich das für eine außerordentlich große Kurzsichtigkeit. Sie stellen sich da in Gegensatz zu dem Staatsmann, den Sie mit Vorliebe dem gegenwärtigen Leiter der deutschen Politik als Beispiel hinstellen. Wir haben das dringendste Interesse daran, daß die Russen nicht nach Konstantinopel gehen. In dem Augenblick, wo die Russen das Kreuz auf der Kuppel der Hagia Sophia errichten, in dem Augenblick hat die Todesstunde des germanischen Europa geschlagen. (Lebhafter Beifall im Centrum. Widerspruch rechts.) Ich komme zum Schluß. Besser als ein Sieg in Waffen ist ein friedlicher Sieg, und ebenbürtig dem Erfolg von 1870/71 steht meiner Ueberzeugung nach der Erfolg, den der Enkel des Siegers von damals heute hier hoffentlich erringen wird. (Lebhafter Beifall links und im Centrum.)

Abg. Frhr. v. Manteuffel: Wenn Abg. Lieber von der Todesstunde des Germanenthums in Europa sprach, so meine ich, daß dieselbe gerade durch diesen Vertrag näher gerückt ist. Denn Rußland dürfte durch den Vertrag so gestärkt werden, daß es alsdann mit um so größerem Nachdruck seine alte Politik wieder wird aufnehmen können. (Sehr richtig! rechts.) Es sind uns ja Kompensationen gegeben, aber ich kann sie nicht als genügend betrachten. Die Aufhebung des Identitätsnachweises ist ein Objekt von nicht unerheblichem Nutzen, aber denjenigen Provinzen, welche den größten Nutzen davon haben, wird ein großer Theil des letzteren wieder entzogen durch die Aufhebung der Staffeltarife. (Sehr richtig! rechts.) Dadurch wird die Provinz Posen ganz besonders geschädigt. Jedenfalls ist es nothwendig, daß auch bei der Aufhebung der Staffeltarife Nothstandstarife geschaffen werden, namentlich ist ein solcher nothwendig für Holz, und ich würde, wenn ein solcher noch nicht beabsichtigt ist, mir vorbehalten, eine bezügliche Interpellation einzubringen. Ich hoffe, daß, noch ehe die Staffeltarife aufhören, neue Nothstandstarife eingeführt werden. (Zustimmung rechts.) Der landwirthschaftliche Minister sagte neulich im Anschluß an die Ausführungen des Finanzministers, daß Graf Caprivi im Jahre 1891 der erste gewesen wäre, der die Nothwendigkeit betont habe, daß entscheidende Schritte zur Beseitigung der schwierigen landwirthschaftlichen Verhältnisse in den östlichen Provinzen gethan werden müßten. Ich sehe darin nicht einen Beweis für die Handelsverträge, sondern gegen sie. Also schon 1891 hat der Reichskanzler die Nothlage der Landwirthschaft eingesehen; wie konnte er da die Handelsvertragspolitit einleiten! (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.): Daß der Vertrag in Verbindung mit der Aufhebung des Identitätsnachweises der östlichen Landwirthschaft einen Vortheil bietet, darüber kann doch kein Zweifel sein. Wir verlangen in keiner Weise einen Vortheil für die Industrie auf Kosten der Landwirthschaft. Das haben wir auch beim österreichischen Vertrage nicht gethan. Frhr. von Manteuffel hat für denselben ja ebenso gestimmt wie wir. Die Angriffe des Frhr. v. Hammerstein muß ich daher zurückweisen. Ich habe die Ueberzeugung, daß die Solidarität zwischen Industrie und Landwirthschaft auch in Zukunft fortbestehen bleibt und daß der Schutz der nationalen Arbeit, der auch durch den Vertrag mit Rußland nicht aufgegeben wird, aufrecht erhalten bleibt. Es wird die Zeit kommen, wo auch die Landwirthschaft diesen Vertrag als ein großes Werk würdigen und mit ihm zufrieden sein wird.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Dafür stimmen auch die Konservativen.

Darauf tritt das Haus in die Spezialberathung ein. (Die Bemerkungen des Grafen Bismarck und des Reichskanzlers Caprivi sind im gestrigen Telegramm schon genügend wiedergegeben. D. Red.)

Zu Artikel 19 (Eisenbahntarif) bemerkt

Abg. Graf Mirbach (kons.): Die Abgg. Lieber, v. Bennigsen, und Frhr. v. Stumm haben geäußert, daß die Aufhebung der Staffeltarife eine Konsequenz der Annahme des russischen Vertrags sei. Das wollen wir uns merken, denn die Aufhebung der Staffeltarife schädigt uns ungemein.

Abg. Hammacher (nl.): Ich muß hervorheben, daß die Aufhebung der Staffeltarife nicht nur von Interessenten und Bewohnern nichtpreußischer Staaten begehrt wurde, sondern auch von großen Gebietstheilen Preußens selbst, und ich bin fest überzeugt, daß auch das Abgeordnetenhaus bei Berathung des bekannten Antrags Eckels sich für eine solche Aufhebung erklärt haben würde, und wenn ich mich über meinen Standpunkt zu den Staffeltarifen äußern wollte, würde Abg. Graf Mirbach sehen, daß ich einen Standpunkt einnehme, der von seinem nicht weit entfernt ist. Ich muß dann aber auch den Abg. Grafen Mirbach darauf hinweisen, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises doch auch im Zusammenhang mit dem Handelsvertrag steht und daß diese Maßregel doch gerade für die vom Abg. Grafen Mirbach vertretenen Interessen von sehr großem Vortheil ist.

Darauf wird Artikel 19 angenommen.

Bei Artikel 20 fragt

Abg. Rösicke an, speziell an welchem Tage und zu welcher Stunde der Vertrag in Kraft tritt.

Gesandter Frhr. v. Thielmann erwidert, daß der Vertrag am 20. d. Mts. Morgens 8 Uhr in Kraft treten werde und daß alle Vorbereitungen dazu bereits getroffen seien.

Auf eine Anfrage des Abg. Hammacher erwidert

Geheimrath Heule, daß die Ursprungszeugnisse für Getreide mit dem Inkrafttreten des russischen Vertrages aufgehoben werden.

Abg. Holtz (Reichsp.): Ich stehe dem Vertrage nicht so schroff gegenüber, wie manche Herren auf der rechten Seite des Hauses. Ich betrachte ihn lediglich vom Gesichtspunkte des als vollendete Thatsache vorliegenden österreichischen Vertrages aus, durch welchen die Fortdauer des autonomen Tarifes unmöglich gemacht wurde. Ich kann dem Herrn Staatssekretär v. Marschall aber nicht zugeben, daß der russische Roggen eine Weltmarktswaare ist. Schon in dem vom Herrn Staatssekretär zugegebenen Umstande, daß die Notirung sich nach Berlin richtete, liegt der Beweis, daß der russische Roggen zumeist auf den Absatz nach Deutschland angewiesen ist. Rußland wird unserer Landwirthschaft in Folge des Vertrags eine noch größere Konkurrenz machen als bisher und unsere Roggenproduktion wird erdrückt werden. Graf von Arnim wird Recht behalten mit der Behauptung, daß Deutschland gar nicht im Stande sein wird, die in Aussicht stehende russische Roggeneinfuhr aufzunehmen. Es wird gehen, wie bei einem Streit zwischen einem großen und einem kleinen Betriebe; der große wird den kleinen erdrücken, und Deutschland wird es sein, das die Kosten trägt, zumal Rußland in der Lage ist, die Tarife für die Getreideausfuhr auf ein ganz geringes Maß herabzusetzen. Wenn ich auch anerkenne, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises der Landwirthschaft im Osten ein natürliches Absatzgebiet wieder eröffnet, so schädigt die Aufhebung der Staffeltarife auf der anderen Seite dieselbe Landwirthschaft erheblich. Für mich ist die Lage der Landwirthschaft und der Umstand, daß dieselbe sich einmüthig gegen den Vertrag erklärt hat, für die Ablehnung des letzteren bestimmend. (Beifall rechts.)

Abg. v. Salisch (kons.) bedauert die Herabsetzung der Viehzölle.

Abg. Frhr. v. Stumm-Halberg (Reichsp.) bezeichnet die Bestimmungen über die Grenzsperre als eine Kompensation dafür.

Auf eine Anfrage des Abg. Rickert erklärt Bundesbevollmächtigter Frhr. v. Thielmann, daß die Bestimmungen im Schlußprotokoll über die jetzige Regelung des Wettbewerbes zwischen Königsberg und Danzig so lange in Kraft bleiben, wie der Handelsvertrag dauert.

Der Vertrag wird sodann in der Gesammtabstimmung ohne Zählung angenommen.

Reichskanzler Graf Caprivi wird von verschiedenen Herren am Bundesrathstische beglückwünscht und gratulirt seinerseits den deutschen Unterhändlern bei den Handels-Vertragsverhandlungen mit Rußland, Freihr. v. Thielmann und Graf von Lamezan.

Ebenso gelangt der Etat für 1894/95 in der Gesammtabstimmung zur Annahme.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 5. April.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 38. Sitzung vom 16. März.

Zur dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Handel mit Antheilen und Abschnitten von Loosen zu Privatlotterien und Ausspielungen, bemerkt

Abg. Arendt (freikons.): Durch das vorliegende Gesetz wird wiederum ein kleiner Mißstand auf dem Gebiete des Lotteriewesens beseitigt. Das öffentliche Rechtsbewußtsein widerspricht dem Verbot des Spielens in Lotterien anderer deutschen Staaten, deren Loose mit dem Reichsstempel versehen sind.

Der Entwurf wird angenommen.

Ohne Debatte stimmt das Haus sodann den Gesetzen zu: betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken; betreffend das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen.

Zur dritten Berathung des Sekundärbahngesetzes führt Abg. v. Christen (freikons.) aus: Der Herr Finanzminister hat uns vor 2 Jahren auch gesagt, daß man lediglich langsamer mit der Aufnahme von Anleihen zu Sekundärbahnzwecken vorgehen werde. Diese Erklärungen haben Freude und Hoffnung erweckt, aber diese ist gedämpft worden durch die Hinzufügung des Herrn Ministers Thielen, daß in Zukunft solche Linien, von denen eine Rente nicht zu erwarten ist, zurückgestellt werden müssen. Damit sind ja die früheren Grundsätze aber verlassen, und man verkennt die sozialen Aufgaben, die die Regierung gegenüber Industrie und Landwirthschaft zu erfüllen hat. Um beim Bahnbau ein Geschäft zu machen, hat man sich sogar entschlossen, Bahnstrecken auf außerpreußischem Gebiet zu bauen. Das erregt im Lande Verwunderung und Erbitterung; man ist geneigt, einzelnen Abgeordneten darüber Vorwürfe zu machen, und doch ahnt man nicht, wie machtlos der einzelne Abgeordnete, ja das ganze Haus, dieser Frage gegenübersteht. Zum Theil liegt das daran, daß die Budgetkommission bei ihrer Arbeitslast gar nicht in der Lage ist, die einzelnen Projekte zu prüfen und etwa Gegenvorschläge zu machen oder Anregungen zu geben. Da kann es sehr leicht vorkommen, daß sich das Gefühl der Zurücksetzung in solchen Kreisen bildet, die glauben, größere Anrechte auf einen Bahnbau zu haben, als andere.

Geh. Oberregierungsrath Micke: Die Interessenten in den genannten Kreisen haben die ihnen gestellten Bedingungen nicht erfüllt, deshalb sind die Bahnbauten unterlassen worden.

Abg. Hilgendorff (kons.) bittet, in der nächsten Vorlage den Kreis Schlochau mit einem Bahnbau zu bedenken.

Abg. Jäckel (freis. Volksp.) bittet um eine direkte Bahnlinie von Posen bis zur Landesgrenze in der Richtung nach Warschau, die auch im allgemeinen staatlichen Interesse geboten sei, da sich in der ganzen Provinz Posen kein Eisenbahnübergang nach Rußland befinde.

Abg. v. Tiedemann-Bomst schließt sich dieser Bitte an; der Bau würde sich im Interesse der Eisenbahn-Verwaltung selbst empfehlen, da er eine direkte Linie nach Russisch-Polen schaffe, die ja bis Czalkowo schon fertig sei und gewiß rentiren werde. Es handle sich nur um wenige Kilometer, und es sei gerade jetzt nach dem Zustandekommen des Handelsvertrages wohl zu erwarten, daß die russische Regierung nicht auf ihrem schroff ablehnenden Standpunkt stehen bleiben werde. Bei geeigneter diplomatischer Vermittelung werde der Erfolg nicht ausbleiben. Die Provinz Posen sei auch in dieser Sekundärbahn-Vorlage nicht berücksichtigt, so daß es den Anschein gewinnen müsse, als ob die Provinz gar kein Bedürfniß in dieser Beziehung habe.

Präsident v. Köller beraumt die nächste Sitzung auf Donnerstag, den 3. April an.

Abg. Sack (kons.): Ich spreche mein Bedauern aus, daß wir auch in diesem Jahre auseinander gehen, ohne daß wir, wie es verfassungsmäßig vorgeschrieben ist, den Etat erledigt haben. Einen Antrag auf Weitertagung will ich nicht stellen, da er aussichtslos wäre. (Beifall rechts.)

Präsident v. Köller: Das Bedauern des Herrn Vorredners theile ich vollständig. Wir können die Verhältnisse aber in diesem Augenblick nicht mehr ändern.

Abg. v. Eynern: Daß wir mit dem Etat nicht fertig geworden sind, liegt einmal daran, daß Ostern so früh fällt, und daß das Centrum allzulange Reden hält. Es müßten geschäftsordnungsmäßig jedem Redner nur 5 Minuten Redezeit eingeräumt werden, um dem abzuhelfen.

Abg. Im Walle (Centr.): Ich muß entschieden zurückweisen, daß wir zu lange Reden gehalten haben, sie waren nur so lang, als es für unsere Bedürfnisse nöthig war.

Präsident v. Köller: Ich denke diesem Streit am besten ein Ende zu machen, indem ich konstatire, daß sich gegen die Tagesordnung kein Widerspruch erhoben hat. (Heiterkeit.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März.

— Das fortgesetzt milde und feuchte Wetter hat die letzten Reste des Schnees verschwinden lassen, aber die Nachtfröste haben noch nicht aufgehört und verhindern die nöthige Erwärmung des Ackers. Bei dem Mangel an Frost ist es den Landwirthen nicht gelungen, ihren Dung auf harten Wegen herauszufahren und sind sie nunmehr gezwungen, weil die Zeit drängt, ohne Rücksicht auf die Beschaffenheit ihrer Wege damit vorzugehen. Nichts desto weniger wagen die „W. L. M." noch nicht, den Landwirthen angesichts der knappen Winterfeuchtigkeit bereits Trockniß zu wünschen. Während sonst über die Saaten mit nur wenigen Ausnahmen gute Berichte einlaufen, scheint der Klee an vielen Orten den Anforderungen nicht zu genügen und verlangt einen Ersatz durch weißen Senf, Oelrettig und Johannis-Roggen, da Wicken wegen ihres hohen Preises kaum in Betracht kommen.

† — Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser betrug in der ersten Hälfte dieses Monats nach Groß-Britannien 30796 Doppelcentner, nach Holland 16974 Doppelctr., nach Amerika 68402 Doppelctr., im Ganzen 116172 Doppelctr. (gegen 45646 D.-Ctr. im Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug heute 197862 Ctr. (gegen 350686 Ctr. im Vorjahre). Von russischem Zucker (Roh- und Crystallzucker) wurden verschifft nach Groß Britannien 206200 Ctr., nach Schweden und Dänemark 220 Ctr, nach Holland 4200 Ctr., im Ganzen 21062) Ctr. (gegen 25960 Ctr. im Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug heute 3600 Ctr. (gegen 4200 Ctr. im Vorjahre).

† — Herr Regierungs-Präsident von Holwede ordnet für die Kreise Dirschau, Danzig-Niederung, Marienburg und Elbing an, daß die dortselbst stattfindenden Schweinemärkte, der Auftrieb von Schweinen auf die Wochenmärkte, sowie die von Unternehmern behufs öffentlichen Verkaufs zusammengebrachten Schweinebestände durch beamtete Thierärzte zu beaufsichtigen sind.

— Am 1. April tritt die neue Bestimmung des Strafgesetzbuches in Kraft, nach welcher solche Familienväter strafrechtlich verfolgt werden können, die in der Lage sind, ihren Angehörigen den nothwendigen Unterhalt zu gewähren, die aber ihre Familie der Armenverwaltung überlassen. Die Armenverwaltungen werden ohne Zweifel mit aller Schärfe gegen pflichtvergessene Ehemänner und Väter vorgehen.

† — Zur Abhaltung der Konferenzen von Volksschullehrern hat das Kgl. Prov.-Schulkollegium für das laufende Jahr beim Schullehrer-Seminar zu Berent den 11. September und beim Schullehrer-Seminar zu Marienburg den 30. August bestimmt.

— [Von der Ostbahn.] Es sind versetzt: Regierungs-Baumeister Stockfisch in Neustettin nach Bromberg, Eisenbahnsekretär Losenski in Berlin nach Osterode, die Betriebssekretäre Polkowski in Konitz nach Nakel und Sonnenberg in Nakel nach Konitz. Pensionirt: Stationsassistent Wohlfeil in Schneidemühl. Ernannt: Bureaudiätar Beyer in Schneidemühl zum Betriebssekretär.

— Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Besitzers Wladislaus Piontkowski in Schönsee, Kreis Briesen, ist erloschen.

— Die Amtsrichter v. Pusch in Lissa und Isaacsohn in Jarotschin sind zu Amtsgerichtsräthen ernannt. — Zu Amtsrichtern sind ernannt die Gerichtsassessoren Mathias aus Dt. Krone in Rogasen, Kuntze aus Meseritz in Kolmar i. P., Hansch aus Fraustadt in Labischin.

— Der Amtsrichter Klehmet in Dt. Krone ist an das Amtsgericht II in Berlin versetzt.

— Der Gerichtsassessor Reis aus Köslin ist zum Staatsanwalt in Bromberg ernannt.

— Der Landrath v. Windheim in Ragnit ist zu einer kommissarischen Beschäftigung in das Ministerium des Innern berufen worden.

— Der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Röhrich in Rössel ist vom 1. April d. J. ab als Professor an das Priesterseminar nach Braunsberg berufen.

— Die Wahl des Kreisschulinspektors Bennewitz zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Flatow ist bestätigt worden.

— Der Gerichtsvollzieheranwärter Gerhardt in Marienwerder ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgericht in Tuchel bestellt worden.

— Im Kreise Konitz ist der Gutsbesitzer Cunitz in Kruschke zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Krojanten bestellt.

— Dem Chaussee-Aufseher Retzlaff zu Bedlin im Kreise Stolp und dem herrschaftlichen Förster Voigt zu Gültz im Kreise Demmin ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Revisionsaufseher Striepling in Thorn ist zum 1. April als Zolleinnehmer nach Schillno und der Revisions-Aufseher Flösser in Berlin nach Thorn versetzt.

— Dem Buchdruckereibesitzer Gonschorowski in Briesen Westpr. ist der Gebrauchsmuster- bezw. Patentschutz für Deutschland und die meisten Kulturstaaten auf eine Ziffertype, deren Kopffläche eine Zifferngruppe trägt, ertheilt worden. Für Buchdruckereien, welche mit schleunigem oder umfangreichem Ziffernsatz zu thun haben, ist die Neuheit von praktischem Nutzen.

O Kulm, 15. März. In der hiesigen Brauerei ist mit dem Abbruch der alten Gebäude, an deren Stelle das Sudhaus und das Gebäude für die Eismaschinen zu stehen kommt, begonnen worden. An Arbeitern werden hierbei unter der Leitung des Brauereitechnikers Pickel gegen 155 Mann beschäftigt.

a Kulm, 15. März. Das hiesige Gewerbegericht ist nach den letzten Neuwahlen folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitzender Bürgermeister Steinberg, Stellvertreter: Stadtkämmerer Fischbach, Beisitzer: Fabrikbesitzer Peters, Schuhmachermeister Sänger, Kaufmann H. Simon, Kaufmann O. Peters, Zuschneider Herzberg, Magrerpolier Hoffmann, Zuschneider Schian und Zuschneider Lanne.]

* Mocker, 16. März. In einer gestern von hiesigen Haus- und Grundbesitzern abgehaltenen Versammlung wurden die Statuten und das Regulativ, betr. den Nachweis zu vermiethender, zu verkaufender und zu verpachtender Grundstücke, berathen und darauf durch Unterschrift angenommen, womit also der Haus- und Grundbesitzer-Verein Mocker gebildet ist. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, die gemeinsamen Interessen der Haus- und Grundbesitzer durch Hebung des Werthes der Grundstücke zu fördern und zugleich dem Gemeinwohl zu nützen.

rt Karthaus, 16. März. Nach der durch die Landgemeindeordnung vorgeschriebenen Auslosung scheiden aus der hiesigen Gemeindevertretung die Herren Kaufmann Berent, Dr. Bruske und Zimmermeister Teuber mit dem 1. k. Mts. aus. Außerdem sind Ersatzwahlen vorzunehmen für den verstorbenen Gemeindevertreter Rechtsanwalt v. Poblocki und für den Brauereibesitzer Steindorff, welcher das Amt eines Ortsschöffen niedergelegt hat.

ss Aus der Danziger Niederung, 16. März. Die jüngsten orkanartigen Stürme haben in der frischen Nehrung auch wieder die Sanddünen arg geplündert. Große Stellen mit jungen Gras- und Kieferverpflanzungen, welche erst schwache Wurzel gefaßt hatten, sind ausgeweht oder auf Nimmerwiedersehen in den Sandboden eingeweht. Neue Wanderstellen sind wieder in Menge geschaffen und machen für diesen Sommer wieder größere Dünenbefestigungen erforderlich. Ein ziemlich lohnendes Material zur Festlegung der Dünen hat die Forstverwaltung in dem Schlick, der aus sumpfigen Gräben, Brüchen 2c. gegraben wird, gefunden. Auf die Dünenstrecke zwischen Schiewenhorst und Neufähr sind in diesem Winter gegen 600 Kubikmeter Schlick auf die Wanderstellen geschafft worden.

R Pelplin, 16. März. Die Vorarbeiten zu der Kleinbahn Pelplin-Raikau-Gr. Falkenau sind seit längerer Zeit vollständig beendigt. Eine zum Montag d. 19. d. Mts. einberufene Versammlung der Interessenten, zu welcher auch der Direktor der Ostdeutschen Kleinbahn-Gesellschaft in Bromberg, welche den Bau übernehmen will, erscheinen wird, soll darüber Beschluß fassen, ob mit dem Bau in diesem Jahre begonnen, oder ob derselbe hinausgeschoben werden soll. Da die ministerielle Genehmigung zum Bau bereits vorliegt, wird mit diesem hoffentlich auch nunmehr begonnen werden. — Die Wittwe Sgodda in Raikau hat ihr Grundstück für den Preis von 20000 Mk. an den bisherigen Molkereipächter Richter in Gemelitz verkauft. R. beabsichtigt auf dem Grundstück eine Molkerei zu errichten. Bisher lieferten die Raikauer Besitzer die Milch an die hiesige Dampfmolkerei.

R. Pelplin, 17. März. Auf dem Rittergute Czernikau im Kreise Berent erkrankten und fielen in wenigen Tagen sieben Pferde. Die zugezogenen Thierärzte stellten als Todesursache Vergiftung fest, waren aber nicht in der Lage, das Gift, welches den Tod der Pferde verursacht hatte, zu bestimmen. Der geschädigte Besitzer, Herr Neumann, ersuchte nun die Verwaltungsbehörden, die Todesursache, als im allgemeinen Interesse liegend, feststellen zu lassen, was jedoch nicht geschah. Herr Neumann wandte sich darauf an den Wahlkreisvorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Herrn Fischer-Roppuch, welcher den Fall sofort an die Bundesdirektion nach Berlin berichtete. Diese forderte Herrn Neumann telegraphisch auf, näher bezeichnete Theile der gefallenen Pferde schleunigst nach Berlin zu senden, wo eine genaue Untersuchung auf Kosten des Bundes der Landwirthe erfolgen wird.

Königsberg, 16. März. Gestern — nach mehr als vier Wochen — wurden endlich die Leichen der beiden am 12. Februar bei der Sturmfluth ums Leben gekommenen Männer, des 67 Jahre alten Eigenthümers Arndt unter den auf seinem Gemüseacker lagernden Eisschollen, und des Frohnert auf dem Gartenlande aufgefunden und geborgen.

Königsberg, 15. März. Für die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses ist die zweite Hälfte des Monats Mai in Aussicht genommen. — Der langjährige Armenarzt, Herr Dr. Gentzen, wird dieses Amt am 1. April niederlegen. Der Magistrat hat mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung den praktischen Arzt Dr. Hallerworden zum Nachfolger gewählt. — Zum Direktor unseres städtischen Schlacht- und Viehhofes hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung den Schlachthofs-Inspektor in Lübeck, Herrn Maske gewählt.

b Rastenburg, 15. März. Auf dem hier abgehaltenen landwirthschaftlichen Kreistage der Kreise Friedland-Gerdauen-Rastenburg wurden gewählt: Gutsbesitzer Krautzberger-Hochlindenberg zum Landschaftsrath, die Gutsbesitzer Bergius-Grünthal, Schwarz-Hansfelde für den Kreis Friedland; Volkmann-Wolfshöhe, Riebensahm-Sophienberg für den Kreis Gerdauen; Amsimk-Glubenstein, Werner-Heinrichshöfen für den Kreis Rastenburg als Landschafts-Deputirte.

b Lyck, 15. März. Der Herr Ober-Präsident der Provinz Ostpreußen hat das Protektorat über die hier abzuhaltende Gewerbe-Ausstellung übernommen.

— + Lyck, 14. März. Am 4. November v. Js. fand man im Walde zu Czerwonken den bei der Legung des zweiten Geleises der Ostpreußischen Südbahn beschäftigt gewesenen polnischen Arbeiter Pieloch todt vor. Man schloß auf einen Raubmord und die mit P. zusammenarbeitenden Landsleute bezeichneten gleich den heute angeklagten Arbeiter Josef Seblack, der gleichfalls russischer Unterthan ist, als den Mörder. Seblack ist an jenem Tage mit dem Ermordeten zusammen im Kruge gewesen, ist auch auf dem Wege nach dem Wäldchen mit ihm gesehen worden und kam erst sehr spät zur Arbeit zurück, so daß die Anklage gegen ihn erhoben werden konnte. Zu der Verhandlung waren etwa 80 Zeugen erschienen. Weder das Geld noch die Stiefel konnten im Laufe der Untersuchung zum Vorschein gebracht werden, doch ist dem S. nachgewiesen, daß er an dem in Rede stehenden Tage 6,80 Mark ausgegeben hat, auch sind 2,67 Mk. bei ihm gefunden worden, obgleich er sich vor dem Gange nach dem Kruge von einem anderen Arbeiter 1 Mark geliehen hatte. Der Angeklagte leugnete auch heute, doch konnten die Geschworenen infolge der Zeugenaussagen das „Schuldig" sprechen und Seblack wurde, wie schon kurz telegraphisch berichtet, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe nebst Nebenstrafen verurtheilt.

i Osterode, 15. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist der Armenetat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 12367 Mk. festgestellt, gegen das Vorjahr weniger 1987 Mk. Der Volksschuletat für 1894/95 ist auf 24983,81 Mk. festgestellt, gegen das Vorjahr mehr 3299 Mark. Der Serviszuschuß für die verheiratheten Unteroffiziere ist in bisheriger Höhe von 240 Mk. bewilligt. Ferner ist zum Bau eines Wirthschaftsgebäudes auf dem städtischen Grundstück „Neuer Markt Nr. 44" die Einstellnng von 1800 Mk. in den Kämmereietat für 1894/95 genehmigt.

Posen, 15. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde ein Antrag Friedländer, den Magistrat zu fragen, ob es bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt zulässig sei, den Preis des für die Zwecke des Handels und der Industrie verbrauchten Leuchtgases von 19 auf 13 Pf. herabzusetzen, angenommen. Abgelehnt wurde ein Antrag Herzberg, den Preis für Leuchtgas überhaupt von 19 auf 13 Pf. herabzusetzen, da der dadurch entstehende Einnahmeausfall von 61000 Mk, bei der jetzigen Lage der städtischen Finanzen nicht gedeckt werden könnte. Herr Baumeister Gustav Müller, langjähriges Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und der Direktion der Gas- und Wasserwerke, hat aus Anlaß der Kritik, welche die Gasuntersuchungs-Kommission an seiner Thätigkeit geübt hat, sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt.

Stolp, 15. März. Gestern fand am hiesigen Gymnasium die Prüfung zum einjährig freiwilligen Militärdienst statt, welche von 14 Prüflingen 13 bestanden. Der 14., welcher das Zeugniß der Reife nicht erhielt, versuchte heute seinem Leben durch zwei Revolverschüsse in den Kopf ein Ende zu machen. Schwerverletzt wurde er in das hiesige Krankenhaus überführt, wo es gelang, die beiden Kugeln aus dem Kopf zu entfernen. Ob er mit dem Leben davon kommen wird, ist noch zweifelhaft.

e Lauenburg, 15. März. In hiesiger Gegend brennt es jetzt wieder recht häufig. Gestern entstand wieder Feuer in Labehn, bei dem das Wohnhaus des Eigenthümers Roßmann ein Raub der Flammen wurde.

⊙ Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

Die am Donnerstag in Podwitz abgehaltene Generalversammlung war von etwa 40 Mitgliedern besucht. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig. Der stellvertretende Schriftführer, Herr Deichhauptmann Lippke erstattete den Rechenschaftsbericht. Im Laufe des vergangenen Jahres hat der Verein 12 Sitzungen abgehalten, in denen eine größere Anzahl von Vorträgen gehalten wurden. Das Jahr wurde mit 57 Mitgliedern begonnen, die Mitgliederzahl stieg jedoch bis zum Schlusse des Jahres auf 60. Der Verein besitzt 5 Bullenstationen, 4 Viehwagen und einen Trieur. Die Einnahme betrug 1016 Mk., die Ausgabe 1043 Mk.; es ist also ein Defizit von ca. 26 Mk. vorhanden. Das Vereinsvermögen (Wagen, Trieur) beträgt 456,92 Mk. Vom Verein ist bei der Hauptversammlung des Centralvereins die Bewilligung von 2 Bullen- und 2 Eberstationen und einer Viehwaage beantragt. — Auf Antrag des Kassirers wurde alsdann der Jahresbeitrag von 3 auf 4 Mark pro Mitglied erhöht. Nach fast einstimmigem Beschluß sollen in Zukunft sämmtliche Versammlungen im Centralpunkte der Niederung, in Podwitz stattfinden, da man sich von dieser Neuerung ein regeres Vereinsleben verspricht. Eine Erhöhung des Deckgeldes für Kühe von Nichtmitgliedern wird dem Ermessen der Stationshalter überlassen. Für das Benutzen des Trieners sollen in Zukunft die Mitglieder pro Scheffel 5 Pfg. und Nichtmitglieder 20 Pfg. zahlen. Herr Besitzer J. Bartel-Schönsee sprach alsdann über die Kanonablösung. Während die Rente amortisirbar ist, muß der Kanon für ewige Zeiten gezahlt werden. Von einer jüngst in Bromberg abgehaltenen Versammlung von Kanonzahlenden ist beschlossen worden, wegen Ablösung dieser Last an geeigneter Stelle vorstellig zu werden. Referent fordert nun die Kanonzahlenden auf, sich mit der gewählten Kommission in Verbindung zu setzen. Aus der nun folgenden Vorstandswahl gingen folgende Herren hervor: Vorsitzender Besitzer J. Stobbe-Kl. Lunau, Schriftführer Deichhauptmann Lippke-Podwitz, dessen Stellvertreter Lehrer Grams-Schönsee; Kassirer und dessen Stellvertreter bleiben die Herren Richert und Bartel-Schöneich.

Verschiedenes.

— Den Skatturnieren und Skatkongressen, welche in neuerer Zeit in Sachsen überhand zu nehmen begannen, soll jetzt Einhalt geboten werden. Das sächsische Oberlandesgericht hat eine alte Verordnung der Landesregierung vom Jahre 1826 ausgegraben, wonach die Veranstaltung sogenannter Skatturniere unter Strafe gestellt werden kann. Wie es heißt, wollen die dortigen Aufsichtsbehörden dieses Verbot wieder in Anwendung bringen, um dem Anwachsen der Spielleidenschaft vorzubeugen.

— [Salomonische Weisheit.] A: „Rabbi, Sie sind doch ein so gescheidter Mann, sagen Sie mir, wer ist glücklicher daran: Ein Mann, der 100000 Thaler hat, oder einer, der sieben Töchter hat?" — Rabbi (nach kurzem Besinnen): „Offenbar der, der sieben Töchter hat!" — A: „Wieso?" — „Einer, der 100000 Thaler hat, wünscht sich mehr; Einer, der sieben Töchter hat — nicht!"

Zum Mitleiden gehört nur ein Mensch, aber zur Mitfreude ein Engel. Jean Paul.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 17. März.

An unserem Platze waren die Zufuhren in verflossener Woche wesentlich kleiner, wie in den letzten Wochen; es sind nur 291 Waggons herangekommen, und zwar 95 vom Inlande und 195 von Polen und Rußland. — Weizen. Die Zufuhren vom Inlande haben ganz bedeutend nachgelassen. Trotzdem unsere Exportmühlen sich nur wenig bei Ankäufen betheiligten, haben sich Preise in Folge des schwachen Angebots befestigen können und sind solche Mk. 2—3 Mk. höher zu schätzen. Besonders gewannen die feinen weißen Weizen, welche seitens der Exporteure in Erwartung der Aufhebung der Identität gesucht sind. Die wenigen Waggons Transitweizen, welche von Polen herankommen, erzielten bei ruhigem Verkehr ziemlich unveränderte Preise. Es wurde circa 600 Tonnen gehandelt. — Roggen. Auch in dieser Woche war gute Frage für inländischen Roggen und konnten sich Preise um circa Mk. 3 bessern. Auch für polnischen Roggen war zeitweise etwas bessere Frage und war es Inhabern möglich, kleine Aufbesserungen durchzusetzen. Zum Schluß der Woche war jedoch der Markt wieder etwas abgeschwächt. Es sind circa 500 Tonnen umgesetzt. Gerste. Die kleine Zufuhr begegnete nur geringer Nachfrage, sodaß der Verkehr bei unveränderten Preisen sehr ruhig war. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. Mk. 132, Chevalier 692 Gr. Mk. 138, etwas Geruch 674 Gr. Mk. 127, kleine 609 Gr. Mk. 113, russische zum Transit 659 Gr. Mk. 76½ per To. Hafer. Der Bedarf bleibt außerordentlich klein, da alle anderen Futterartikel im Verhältniß viel billiger sind. Bezahlt ist für inländischen je nach Qualität Mk. 130 bis Mk. 133 per Tonne. Erbsen. Inländische mittel Mk. 130, polnische zum Transit mittel Mk. 105, Futter Mk. 90, russische zum Transit Viktoria Mk. 130 per Tonne bezahlt. Wicken unverändert. Inländische Mk. 172, polnische zum Transit Mk. 130, Mk. 132, Mk. 135, Mk. 140, Mk. 150, schimmlig Mk. 90 per Tonne gehandelt. Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 100, nicht hart Mk. 92, Mk. 95 per Tonne bezahlt. Lupinen polnische zum Transit blau Mk. 72, Mk. 73, Mk. 74, Mk. 75, Mk. 77 per Tonne bezahlt. Linsen russische zum Transit mittel Mk. 122, Mk. 123, Mk. 133 per Tonne bezahlt. Leinsaat polnische mittel Mk. 170 per Tonne gehandelt. Rübkuchen, polnische Mk. 5,25, abfallende Mk. 4,50 per 50 Kilo gehandelt. Leinkuchen polnische Mk. 5,65, Dotterkuchen polnische Mk. 3,07½ per 50 Kilo bezahlt. Kleesaaten. Weiß- war bei kleiner Zufuhr für Provinzbedarf in lebhafter Frage und haben Preise weitere Mk. 5 bis Mk. 6 angezogen. Roth konnte Preisstand gut behaupten. Schwedisch theurer bezahlt. Gehandelt ist weiß Mk. 72, Mk. 75, Mk. 76, Mk. 82, Mk. 84, Mk. 85, Mk. 86, Mk. 87, Mk. 88, Mk. 89, Mk. 91, roth Mk. 53, Mk. 54, Mk. 57, Mk. 58, Mk. 60, schwedisch Mk. 56, Mk. 60, Mk. 67, Wundklee Mk. 70 per 50 Kilo. Weizenkleie war auch in dieser Woche stark zugeführt, jedoch konnten sich Preise einigermaßen behaupten. Zum Seeexport erzielte grobe Mk. 3,40, Mk. 3,42½, Mk. 3,45, Mk. 3,50, Mk. 3,55, mittel Mk. 3,30, Mk. 3,35, feine Mk. 3,05, Mk. 3,07½, Mk. 3,10, Mk. 3,15 per 50 Kilo. Roggenkleie zum Seeexport Mk. 3,35, besetzt Mk. 3,10 per 50 Kilo. Spiritus. Abgeschwächte Berliner Berichte beeinflussen auch unsern Markt, sodaß Preise Mk. 0,50 bis Mk. 1 nachgaben. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 29, nicht kontingentirter loco Mk. 29, kurze Lieferung Mk. 49, März/April Mk. 29,25 per 10000 Liter %.

Königsberg, 16. März. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo Zufuhr: 57 ausländische, 50 inländische Waggons.

Weizen [pro 85 Pfund] unverändert, hochbunter 727 gr. [122] 123 [5,25] Mk., 743 gr. [125] 128 [5,45] Mk., 740 gr. [124] 130 [5,50] Mk., 764 gr. [128-29], 770 gr. [130] 131 [5,55], 767 gr. [129 bis 130] 132 Mk., bunter 824 gr. [121], wack mit Auswuchs 114 [4,85] Mk., rother 754 gr. [127], bezogen 125 [5,30] Mk., 749 gr. [126], 756 gr. [127] 128 [5,45] Mk., 754 gr. [127] 126½ [5,40] Mk., 701 gr. [117] 115 [4,90] Mk. — Sommerweizen 754 gr. [127] 130 [5,50] Mk. — Roggen [pro 80 Pfund] pro 714 Gramm [120 Pfund holl.] unverändert, 726 gr. [122] bis 741 gr. [124-25] 104½ [4,18] Mk., 717 gr. [120-21] bis 744 gr. [125] 105 [4,20] Mk., 720 gr. [121] bis 762 gr. [128] 105¼ [4,21] Mk. — Gerste [pro 70 Pfund] still, Futter 100 [3,50] Mk., große mit Geruch 110½ [3,90] Mk. — Hafer [pro 50 Pfund] unverändert, 118 [2,95] Mk., 120 [3,00] Mk., 126 [3,15] Mk., blau 95 [2,35] Mk., 101 [2,50] Mk. — Erbsen [pro 90 Pfd.] unverändert, weiße 118 [5,30] Mk., 120 [5,40] Mk., graue 142 [6,40], kleine 135 [6,05] Mk. — Bohnen unverändert. — Wicken [pro 90 Pfd.] unverändert, 130 [5,85] Mk., 140 [6,30] Mk., 160 [7,20] Mk., mittelgroße 170 [7,65] Mk., große 190 [8,55] Mk.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 16. März 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia. 110, IIa. 103, IIIa. —, abfallende 100 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 90—93, Pommersche 90—93, Netzbrücher 90—93, Polnische — Mk.

Bilanz der Westpreußischen Landschaftlichen Darlehnskasse pro 1893.

Activa.

	M.	₰
Cassa-Conto	122 606	48
Mobilien-Conto	8 109	35
Conto-Corrent-Conto Litt. A	356 502	20
Pfandbrief-Vorschuß-Conto	294 632	50
Lombard-Conto Litt. B	1 814 000	—
Effecten-Conto	1 121 381	23
Effecten-Vorschuß-Conto	19 764	80
Conto rückständiger Zinsen	4 719	70
Bankier-Conto	25 172	15
	3 766 888	41

Passiva.

	M.	₰
Capital-Conto	1 200 000	—
Depositen-Conto Litt. A	1 642 206	85
Depositen-Conto Litt. B	61 023	60
Lombard-Conto Litt. A	1 000	—
Conto-Corrent-Conto Litt. B	18 398	51
Conto pro Diverse	92 302	08
Asservat-Conto	151 957	37
Reservefonds-Conto	600 000	—
	3 766 888	41

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1893.

Debet.

	M.	₰
Verwaltungskosten, Steuern pp.	45 360	29
10% Abschreibung auf Mobilien-Conto	901	—
Tantieme-Conto	4 351	40
Zinsen, für Stammkapital gezahlt	42 000	—
Reingewinn	1 997	63
	94 610	32

Credit.

	M.	₰
Coursgewinn und Zinsen aus Effecten	4 252	13
Provisionen, nach Abzug selbstgezahlter	19 882	50
Zinsen, nach Abzug selbstgezahlter	65 755	99
An uns rückständige Zinsen	4 719	70
	94 610	32

Danzig, den 31. Dezember 1893. (3167

Der Verwaltungsrath der Westpreußischen Landschaftlichen Darlehnskasse.

Rentengutsauftheilung.

Das freiköllmische Gut **Skollwitten,** ½ Stunde vom Bahnhofe Miswalde gelegen, Besitzer Herr Elgnowski, soll vorbehaltlich der Genehmigung der Kgl. General-Kommission in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu Termin

Mittwoch, den 28. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im Gutshause dortselbst anberaumt ist. Sämmtliches Inventar wird auf die Parzellen unentgeltlich vertheilt.

Zum Verkauf kommen nachstehende Parzellen: (2059

1) 30 preuß. Morg. Acker nebst 4 Morg. Wiesen, zugetheilt werd. 1 Pferd, 1 Kuh;
2) 40 „ „ 3 „ „ und 2 Morgen Torfbruch, zugetheilt 1 Pferd, 2 Kühe;
3) 50 preuß. Morgen Acker nebst 4 Morgen Wiesen und 4 Morgen Torfbruch, zugetheilt 2 Pferde, 2 Kühe;
4) 45 preuß. Morg. Acker nebst 7 Morg. Wiesen, zugetheilt werd. 2 Pferde, 2 Kühe;
5) 50 „ „ „ wovon 10 Morgen mit Klee bestellt und 30 Morgen mit Winterung besäet sind; zugetheilt werden 2 Pferde, 2 Kühe;
6) das Restgut in Größe von ca. 200—230 preuß. Morgen, mit neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehen, ist größtentheils mit Winterung bestellt; lebendes und todtes Inventar wird gut u. ausreichend zugetheilt.

Sämmtliche Parzellen sind zum Theil mit Winterung bestellt, ebenso wird vom Verkäufer die Sommerbestellung nach Wunsch der Rentengutsnehmer besorgt. Der Aufbau der Gebäude kann auf der Käufer Wunsch von dem Unterzeichneten vermittelt werden; außerdem werden mehrere Gebäude zum Abbruch unentgeltlich hergegeben.

Ernst Dan, Marienburg.

Königl. Gymnasium
zu Graudenz.

Das Sommer-Semester beginnt für die Schüler des **Gymnasiums und der beiden Vorschulklassen** am Donnerstag, 5. April morgens 8 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler wird der Unterzeichnete am **Dienstag, 3. und Mittwoch, 4. April vormittags von 9—12 Uhr** bereit sein. Bei der Aufnahme ist ein Abgangszeugnis von der früher besuchten Schule sowie ein Impf- resp. Wiederimpfungs-Schein beizubringen. Das Schulgeld beträgt im Gymnasium 120 M., in der Vorschule 100 M. jährlich. (3068

Dr. Anger, Director.

Concess. Bildungs-Anstalt
für Kindergärtnerinnen
von Fr. **Clara Rothe, Thorn**
Breitestraße 23.

Halbjähriger Cursus I. und II. Klasse. Beginn 5. April. Näheres durch die Prospekte. — Nachweis von Kindergärtn.

Stern'sches
Conservatorium der Musik
in Berlin SW., Wilhelmst. 20.
Gegründet 1850.

Directorin: **Jenny Meyer.**

Artist. Beirath: Prof. **Gernsheim** Kapellmeister **Kleffel.** Aufnahme-Prüfung: 3. April, 9 Uhr. Sommer-Cursus: 5. April.

a) **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik. b) **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. c) **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- u. Clavierlehrern und Lehrerinnen. d) **Chorschule.** e) **Vorlesungen.** Hauptlehrer: **Jenny Meyer,** Prof. **Ehrlich, Gernsheim, Kleffel, Papendick, Dreyschock, v. d. Sandt, E. E. Taubert, Wolf, Florian Zajic,** badischer Kammervirtuose, **Exner, Kroekel,** Königl. Kammermusiker. Programm gratis durch Unterzeichnete. (3250

Jenny Meyer.
Sprechstunden 8—9, 2—4 Uhr.

Präparanden-Anstalt
zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schüler am 31. März d. Js. Meldungen an den Vorsteher Dobberstein. Unterstützungen aus Staatsmitteln werden gewährt. Quartiere sehr billig. Ueber 300 Zöglinge der Anstalt haben die Aufnahme in ein Königl. Lehrerseminar bisher erlangt.

Bahnhof
Schönsee bei Thorn.

Staatl. concess. Militärpädagogium. Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen, die die höheren Klassen der Lehranstalten. Schnelle und sichere Förderung Zurückgebliebener. Tüchtige Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis. 9770) Pfr. Biennutta, Direktor.

Sichere Vorbereit. f. d. Prüfung als Postgehilfe. Prosp. kostenfrei. Aelteste Anstalt i. Deutschland. Staatlich beaufsichtigt. **Schaacke,** Postsekretar a. D., **Hannover.**

Ein Arbeitspferd
5jähig, verkauft Schondorff, Brattwin

---

400 Ctr. blaue (3284
Riesen-Kartoffeln
sehr ertragreich, und 2 sprungfähige
Eber
der großen Yorkshire-Race, von importirten Eltern gezogen, verkäuflich.
Heese, Plement bei Rehden.

Die Königliche Remonte-Depot-Administration in **Pr. Mark** Ostpr. verkauft zur Saat: (3235
braunen Sommerweizen
ohne Grannen, 50 kg 8,50 Mk.
Leutewitzer Gelbhafer
im Vorjahr trotz der Dürre pro ha 3200 kg Körner geerntet, à 50 kg 9 Mk. franco Bahnhof Saalfeld Ostpr.

Roggenstroh
größeren Posten, offerirt unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen
3302) W. Tilsiter, Bromberg.

Capitalien
kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuße, für **Städte, Kreise, Gemeinden** aller Art, **Molkereien** unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch pt. d. Landschaft. (3246

Paul Bertling, Danzig.

Luzerne, Rothklee
Spätklee, Weissklee
Schwedisch-Klee
Wundklee, Gelbklee
Thymothee
englisches und italienisches
Raygras
Spörgel, Seradella
silbergrauen und braunen
Buchweizen
Pferdezahnmais
Zuckerhirse
alle Sorten
Runkel-Rüben
grünk. Riesenmöhren
pommersche
Kannenwrucken
sowie alle anderen Sorten
Sämereien
empfiehlt billigst in guter keimfähiger Waare (3323

Max Scherf.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Selten günstig.

Ein Colonialw.- u. Schank-Geschäft mit Grundstück, in einer Stadt, ist für 30 000 Mk., b. 3 000 Mk. Anz. z. verkaufen. Offerten w. brfl. mit Aufschr. Nr. 3265 an d. Expedition des Geselligen erb.

Ein Stadtgut
im Kreise Nestettin, 450 Morg. groß, vorzügliche Lage, ist zu verkaufen. (3304 Näheres bei L. Semm, Ratzebuhr.

Ein schönes Grundstück
ca. 42 M. Weizbd. incl. 14 M. g. Wies., gr. mass. Wohnh. m. einträgl. Material- u. Mehlgesch. g. gr. Hinterghd., g. überkompl. Invt., ist für 15 000 Mk. mit 5 bis 9000 Mk. Anz. zu verkf., auch auf eine g. Mühle oder g. Gasth. z. tauschen durch C. Andres, Graudenz. (3271

Gute Brodstelle.
Ein fliegendes Fährgrundst. mit sämmtl. Fährutensilien als Prähme, Kähne, Ketten, Anker, Brücken 2c., mass. Wohnh., weg. Auswanderung mit ca. 2000 Mk. Anz. billig zu kaufen d.
3272) C. Andres, Graudenz.

Verkaufe mein im vorigen Herbst **neu eingerichtetes, zerlegbares Schießzelt** zum Reisen, mit auch ohne innere Einrichtung, als: **Büchsen, Figuren 2c.** Dasselbe eignet sich auch als Sommer-Restaurationszelt, Schaubude 2c. (3298 Preis u. Anzahlung nach Uebereinkunft.

C. H. Schmidt, Büchsenmacher u. Mechan., Bromberg, Friedrichstr. 61.

In unmittelbarer Nähe einer Westpr. Stadt ist eine
Ziegelei
zu verpachten. Gesucht wird ein wenig gebrauchter, eventl. neuer, zweirädriger
Federwagen.
Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3192 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein gutes Haus mit 6 Stuben und Garten, ist in Briesen Westpr. billig zu verk. Nähere Auskunft ertheilt (1232

J. Schroeder, Briesen Westpr.

Selten günstiger Kauf!

Eine **Gastwirthschaft** und **Schnittwaarengeschäft** mit großem Saal, nur feinen Gebäuden (5 Stück), 40 Morgen Acker, 2½ Meile von der nächsten Stadt, Kreuzungspunkt v. mehreren Chausseen, in großem Kirchdorf, mit großem Torflager, soll durch mich bei einer Anzahl. von 9000 Mark wegen Alters des Besitzers sofort verkauft werden. (Retourmarke erbeten. (2328

Bischofswerder, d. 11. März 1894.
M. Wieczorek.

In ein. Kreisst. Westpr., 7000 Einw. Eisenbahn, Zuckerfabrik, ist eine
Besitzung
m. fast neuen Geb., in welch. seit Jahr. eine rent. Schlächt. u. Wurstm. betr. w., krankh. preisw. u. s. günst. Umständ. zu verkaufen. Meld. w. brfl. u. Nr. 1127 a. d. Exp. d. Ges.

Selten sich bietende Gelegenheit.

Eingroßes 2stöckiges feines Geschäftshaus in ein. größ. Provinzialstadt, worin ein Material-, Eisen- u. Ledergeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist recht billig schleunigst besonderer Umstände halber bei einer Anzahlung von 3—5000 Mk. für 13 500 Mk. durch M. Wieczorek, Bischofswerder Westpr. zu verkaufen. (2903

Retourmarke erbeten.

Ein kleines Materialgeschäft
mit Schank, wird zu pachten gesucht. Vorhandene Waaren und Getränke können nach Uebereinkunft gegen Baarbezahlung übernommen werden. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschr. Nr. 3205 an die Exped. des Gesell. erb.

In Folge eingetr. Todesfall soll erbtheilungshalber unser sehr schön., rent.
Rittergut
mit hochherrsch. Wohnhaus (13 Zimm.), in unmittelb. Nähe des Bahnh., einer mit Gymnasium, höh. Töchterschule, 2 Zuckerfabriken, Molkerei 2c. versehen. bedeut. Kreisst., in Größe von 1000 Mg. in hoher Kult. befindl. Weizen- u. Rübenboden, mit vollst. neuen Gebäuden, mit Wasserl. vers., in Folge d. unmittelb. Lage an Stadt u. Bahnh. s. rent. Milchwirthsch., m. g. leb. u. überkpl. todt. Inv. (Dampfdr.-App.; Futt. b. z. E. überr. vorh.) schl. f. d. bill. Pr. v. 68000 Thal. b. e. Anz. v. 20000 Thlr. verk. w. u. erfahr. Selbstk. Näh. u. Nr. 3091 d. d. Exp. d. Ges.

Parzellirung.
Dienstag, den 20. März cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
werde ich an Ort und Stelle die mitten im Walde gelegene schuldenfreie Besitzung des Herrn Ristau in Kleinwalde bei Hopfengarten in einzelnen beliebig kleinen Parzellen mit Wiesen unter günstigen Bedingungen, aber nicht meistbietend, auch als **Rentengüter** verkaufen.

Lehm, Holz, Kalk und Feldsteine an Ort und Stelle vorräthig. (9040

Besichtigung jeder Zeit beim Besitzer gestattet.

Nähere Auskunft ertheilt
Rud. Queisner, Bromberg, Bahnhofstraße 51.

Wassermühlengrundstück-Verkauf.
Mühle neu, 2 Gänge, 1 Walzenst., 1 Graupg. reinig., 1 Sicht., Kundenmüllerei, 43 M. Weizenb., Obstgarten 350 Mk. Pacht, Hypotheken 16800 Mk., Kaufpreis 33000 Mk., Anz. nach Uebereinkunft, w. Todesf. z. verkaufen; ferner **eine gangb. Bäckerei** nebst Restaur., gute Lage, ist w. Uebern. e. and. Geschäfts billig zu verkaufen durch Schittenhelm, Mocker b. Thorn. Retourmarke erb.

Das Geschäftshaus A. Behrendt in Cöslin, worin seit 30 Jahren ein **Manufakturwaaren-Geschäft** betrieben wird, ist wegen vorgerückten Alters b. 15000 Mk. Anzahl. z. verkaufen.

Rest-Parzellirung
des Gutes Brattian
mit auseinander liegenden Gebäuden, ½ Meile Chaussee von der Stadt Neumark Westpr. (3295

zu Rentengütern.

Jeden Mittwoch und Sonntag Nachmittag Verkaufstermin der Parzellen in jeder Größe, mit Saatbestellung, im **Gasthause des Herrn Salewski zu Brattian.**

Fast durchweg Weizenboden I Kl.
Sehr günstige Bedingungen.

J. Moses, Lautenburg Wpr.

Ostateczne
rozparcelowanie
dóbr Bratjan
z rozżuconemi budynkami, pół mili (szosą) od Nowego Miasta nad Drwęcą
na posiadłości rentowe.

Sprzedaż tychże parceli z zasiewem w każdéj wielkości **co środę i niedzielę po południu w oberży pana Zalewskiego w Bratjanie.** Ziemia przeważnie I-széj klasy. Warunki kupna korzystne.

J. Moses, Lidzbarg.

Mein unmittelbar an einer Chaussee, 20 Minuten vom Bahnhof, gelegenes
Gut Bärenwalde
500 Morgen Größe, mit gutem geräumigen Wohnhaus, entsprechenden Hofgebäuden, schönem Garten und Park, komplettes Inventar, beabsichtige ich sofort aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich melden an Frau v. Zitzewitz, Bärenwalde Wpr.

Wegzugshalber
dringend preisw. zu verkaufen schönes
Rittergut mit 2 Vorwerken
i. Culmerld., ca. 2550 Mrg., **vorz. Inv. u. Gebd.,** nur Landsch. u. Bankg. (343000 Mk.), Anz. nur ca. 60—70000 M. Näh. d. C. Pietrykowski, Güteragent; Thorn.

Ein selten schönes **Gütchen** in der Marienwerd. Nieder. und in unmittelb. Nähe der Hauptst. Marienwerder, nur ein Kilom. ab Chaussee und nahe an Zuckerfabr. u. Molk. gel., in Größe von 160 Mg. des vorz. Raps-, Weizen- und Rübenbodens, mit ganz neuen Gebäud. mit harter Bedach., mit reichl. leb. und zum größten Theil neuem todt. Inv., wozu auch eine noch ganz neue Dampfdreschmaschine nebst Göpeldreschwerken gegeben werden können, soll in Folge Todesfalls u. w. Uebern. d. väterl. Gut. bald. u. d. spottb. Pr. v. 51000 Mk. verkauft werden. Anz. nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Nr. 3092 an die Exped. d. Geselligen in Graudenz erb.

Beachtenswerth!
Ein seit 40 Jahren bestehendes **Tuch-, Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft** beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber günstig sofort zu verkaufen. Das Geschäftslokal ist miethsweise weiter zu haben. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2837 an die Exp. d. Geselligen erb.

Meine Landwirthschaft, verb. mit **Gastwirthschaft,** nahe an Chaussee u. Eisenbahn, in fruchtb. u. guter Geschäftsgegend des Kreises Gnesen geleg., 110 Morgen Weizen- u. guter Roggenboden u. Wiesen, m. gut. Geb., gut. leb. u. todt. Inv., w. i. i. J. Erbsch. d. väterl. Gut. b. e. Anz. v. 9—12000 M., um schn. dam. zu räum., bill. u. w. u. d. w. W. verk. Die Gastwirthsch. ist pr. Anno f. 400 Mk. verpachtet. Näh. u. Nr. 3093 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Rentenguts-Auftheilung.
Von dem Gute Achthuben bei **Liebstadt sind noch zwei Rest-Rentengüter mit Gebäuden und gutem Inventar in Größe von je 110 Morgen Pr. abzugeben.**

Jede Parzelle ist mit 60 Scheffel Winterung (größtentheils Weizen) bestellt, außerdem liegt in jedem Grundstück ein Torfbruch von ca. 3 Pr. Morgen. Der Boden ist als denkbar bester Weizenboden im Kreise Mohrungen anzusprechen und in hoher Cultur. Anzahlung 50 Mark pro Morgen.

Die Parzellen liegen an der Chaussee u. 5 Minut. von Liebstadt. Der Verkaufstermin wird

Donnerstag, 29. März cr.
im Gutshause daselbst abgehalten.

Ernst Dan, Marienburg.

Ein gutes Restaurant
i. M. d. Stadt m. g. Einricht. f. 1500 M. todesf. h. sofort abzug. Off. sub **B. D. 10** hauptpostlag. Danzig erb. (3217

Suche mein
Grundstück
in Abb. Lessen, Kr. Graudenz, 63 Mrg. gr., sofort zu verkaufen. Näheres beim Pächter v. Rozycki. [2553
v. Koziczkowski, Posen, Oberwallst. 4

Anderer Unternehmung halber verkaufe mein (2793
Gasthaus
ersten Ranges zu Straschin, alleiniges am Ort, incl. 12 Morgen Land und Wald, mit Colonialwaarenhandlung, Postagentur, jährlich ein bedeutender Markt, Versammlungsort mehrerer Vereine 2c., an der Bahn und Chaussee gelegen, 10 Klm. von Danzig.
H. Rohde, Straschin Wpr.

Rentenguts-Bildung.
Mit Genehmigung und Hilfe der Kgl. General-Kommission will ich meine im Kreise Graudenz, nahe d. Chaussee Rehden-Graudenz geleg. Besitzung, das Gut Plement, in Rentengüter von jeder Größe auftheilen. Der Boden des Gutes ist durchweg vorzügl., nicht zu schwer. Weizen- u. Rübenboden; d. meisten Parzellen können ertragr. Wiesenstücke beigegeben werden. Entfern. von Bahn, Zuckerfabr. u. Genossenschaftsmolkerei 5 Kilometer. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Billige Preise, geringe Anz., kräft. Unterstütz. d. Ansiedler durch Leistung von Baufuhren u. Vollendung der ganzen Frühjahrsbestellung. Der erste Verkaufstermin ist auf **Mittwoch, d. 28. März d. J.,** Vormitt. 11 Uhr, im Gutshause zu Plement angesetzt. Später können jeder Zeit Kaufverträge mit der Gutsverwaltung abgeschlossen werden. (3318 U

Köster,
Plement bei Rehden.

Größere und kleinere (3137
Güter und Besitzungen
sucht und hat zum Verkauf
Klinge, Stuhm.

Zu einem soliden und nachweisl. gut rentablen Unternehmen der Holzbranche (Forstgeschäft und Rundholzhandel, mit dem Sitz in Berlin) wird von einem bewährten und auch bemittelten christl. Fachmann ein thätiger oder stiller
christlicher Socius
mit einer Einlage von 25—40 000 Mark gesucht. Off. werd briefl. m. Aufschr. Nr. 1958 a. d. Exp. d. Ges. e.

Dampfsägewerk.
Ein vermögender Geschäftsmann, der an sehr günstiger Stelle ein Dampfsägewerk einrichten will, wird gesucht. Meld. unt. Nr. 3215 an d. Exp. d. Gesell.

Geldverkehr.

3000 Mk. z. 1. Stell. auf länd. Hyp. sogl. z. vergeb. Oberthornerstr. 34, 2 Tr. r. (313

Durch die schwere, aber glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** wurden hocherfreut (3319
Graudenz, den 16. März 1894
Schlosser **Bremer** nebst Frau.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an (3293
Strasburg, 16. März 1894.
Gerichtssecretär **H. Wulf** und Frau.

Nebenverdienst.
Eine 1. Lebensversich.-Gesellsch. mit neuen Einrichtg. sucht b. hoher Abschlußprovis. **gelegentliche Mitarbeiter.** Verschwiegenheit zugesich. Meld. a. d. Generalagentur-Bureau in Danzig, Vorst. Graben 49. (3247

Sterbekasse (3248
modernisirt, verlangt a. allen Orten tücht. **Agenten u. Acquisiteure** bei ganz neuer Provisionsberech. **Großer Erfolg!** Meldg. sind zu richten an das General-Agentur-Bureau in Danzig, Vorstädt. Graben 49.

Gypsrosetten
Thürverkrönungen rc.
billigst vorräthig.
Max Breuning
Atelier für Stuckaturen. (3277

Fast neu!! 1 Sopha, Sophatisch, Kleiderspind, Spiegel, 2 Bettgestelle sowie mehr. Wirthschaftsgegenstände sind z. verk. Zu erfrag. bei Sally Levy, Grabenstr. 30. (3290

Magdeburg. Sauerkohl
vorzügl. Kocherbsen
Ungar. Bohnen
Tafel-Linsen
Türk. Pflaumenmus
Senf-Gurken
Dill-Gurken
Preisselbeeren i. Zucker
empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Hochrad 54er
billig zu verkaufen. (3231
Hampus, Marienwerderstr. 53.

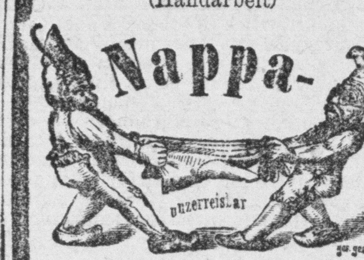
Im größten Sturm
hat die Musterschutzlaterne des Herrn Klempnermeister D. Lewinsky von hier mir große Dienste geleistet, wofür ich ihm Dank schuldig bin und kann ich solche Laterne einen jeden empfehlen.
Ruehl, Beamter, Neuenburg Wpr.

Milchtransportkannen
extra stark, mit verzinnten Reifen und praktischen Verschluß, empfiehlt stets vorräthig und billigst **E. Lewinsky,** Klempnermeister, Graudenz. (3225

Frischen Kalk,
Portland-Cement
sowie sämmtliche Baumaterialien offerirt zu den billigsten Preisen [3228
W. Rosenberg, Amtsstr. 3.

Messina-Apfelsinen
Messina-Citronen
schöne Frucht, empfiehlt [3222
G. A. Marquardt,
Unterthorner- u. Blumenstraße-Ecke 28.

Feste Preise. Reelle Bedienung
Grösste Auswahl in
Glacée- und
schwedischen
Handschuhen
in allen Farben und Längen, aus nur hochfeinem Lamm- und Ziegenleder. Doppelt geloschte
Militär-Handschuhe
(Handarbeit)



(sog. Marke Hundeleder)
Handschuhe.
Mache auf meine tiefschwarzen sehr glanzreichen **Glacéehandschuhe** welche **nicht** abfärben, ganz besonders aufmerksam.
Für guten Sitz wird garantirt
Jeder Handschuh kann in meinem Geschäft anprobirt werden, nicht convenirende werden bereitwillig umgetauscht.
Bestellungen zum Feste bitte recht zeitig aufzugeben.
Auswahlsendungen n. ausserhalb franco gegen franco.
Preise billiger als die Händler.

Grosse Auswahl in
Cravatten
in den neuesten Mustern.

Leinen-, Gummi- und Mey's Stoffwäsche.

Grosse Auswahl aller Arten **Hosenträger**

Militär-Halsbinden.
Portemonnaies,
Cigarren- u. Cigaretten-Taschen in allen Preislagen.
Strumpfgürtel von Leder und Gummi.
Wagen und Fenster-Putzleder.
Glacée- und Militärhandschuhe werden vorzüglich gereinigt. **Alte Glacéehandschuhe** werden nach neuester Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, immer rein, werden nicht kleiner und färben nicht ab.
Oscar Schneider
Handschuh-Fabrik,
Graudenz, Kirchenstrasse 5.

Das
Special-Geschäft
für
Herren-, Damen-
und
Kindergarderoben
von
O. Schendel
Altestrasse 1
zeigt den Eingang sämmtlicher
Neuheiten
für das Frühjahr
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre an.
Herren-Rock-Anzüge
von 15 Mk. an,
Herr.-Jaquet-Anzüge
von 12 Mk. an,
rc. rc.
Damen-Jaquets
von 2 Mk. an,
Damen-Mäntel
von 3 Mk. an,
rc. rc.
Knaben-Anzüge
von 2,50 Mk. an,
rc. rc.
Bestellungen nach Maaß werden prompt und sauber unter Garantie guten Sitzens bei billigster Preisnotirung angefertigt.
O. Schendel
Graudenz, Altestr. 1.

Allee-Bäume, Ahorn, Rüstern, Kastanien, Eschen, Eichen u. Linden 100 Stück 50 Mk. sowie **Obstbäume** giebt ab (3241
O. Danziger, Saalfeld Opr.

Mühlheimer Geschirrleder
in jedem Gewicht, offerirt billigst die Lederhandlung von [3281
F. Czwiklinski.

Zähe Eichenbohlen
grobjährig, offerirt (3221
H. Moskiewicz, Thorn.

Eichene Brackschwellen
habe preiswerth abzugeben (3222
H. Moskiewicz, Thorn.

Fischer-Netze
Netzfücher aus Hanf und Baumwolle, **Zugnetze, Fischsäcke, Staaknetze, Reusen, Schöpfnetze, Senken,** Fischerhanf und Netzgarne in bekannt guter Qualität. (3288
R. Wentscher,
Inhaber G. Zemke, Altestr. 13.

Ein sehr gut erh. **Pianino,** kreuzs., Eisenbau, a. d. Fabr. Wolkenhauer, selt. voller schöner Ton, steht zum Verkauf. Zu erfragen b. Lehrer Sedlaczek in Marzenczic bei Neumark Wpr.

Feinstes Wiener Mundmehl
Kaiserauszugmehl
Weizenmehl 00, frische Pfundhefe
offerirt zum Feste billigst
Edwin Nax, Markt 11.

Saat- und Eßkartoffeln
offerirt franco Bahnhof **Saalfeld** zum Verkauf: (3234
Blaue Riesen
und Deutscher Reichskanzler
à 50 kg 2 Mark
Dabersche, Magnum bonum
kleine, blaue und frühe
rothe Rosen
à 50 kg 1,60 Mark.
Schmidtsdorff
in **Pr. Mark** Ostpr.

Pianino
(Westermacher-Berlin) wenig benutzt, m. vorz. Ton, verkauf. für 250 Mk. Desgl. 2 sehr schöne, durable 6' hohe Trumeaux mit Konsole à 30 Mk. Lina Kikbusch, Krzemieniewo p. Kauernik. [3208

Probsteier (3322
Saathafer
in schöner Qualität, empfiehlt billigst
Max Scherf.

1894er Neuheiten
in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen
G. Kuhn & Sohn.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit
Dr. Cremer's Toiletteseife
Schutzmarke: **Löwe.**
Wegen besonderer Güte und Milde vorzüglich geeignet
für den Familiengebrauch
als Badeseife für Kinder u. Säuglinge
sowie als
tägliche Toiletteseife für Erwachsene.
Hervorragende Neuheit!
Wirkt belebend und anregend auf die Hautfunktion.
Preis **25 Pfg.** per Stück.
Erhältlich in Graudenz bei:
Fritz Kyser und **Paul Schirmacher.**
Engros-Verkauf: **Phil. Müller & Cie., Frankfurt a. M.**

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Nicht mit gewöhnl. Lotterien oder jahrelang dauernden Prämien- oder Ratenloosen zu verwechseln.

Nur Gewinne, keine Nieten!
Jeden Monat ein sicherer Treffer.
1 × 300,000, 200,000, 180,000, 165,000
3 × 120,000, 1 × 60,000, 30,000 u. s. w.
sind die Haupttreffer von 12 gesetzlich erlaubten Serienloosen, welche unter Garantie in den nächsten Ziehungen mit einem Gewinn gezogen werden müssen. Im Ganzen 40095 mit 40095 Gewinnen im Gesammtbetrage von (3262)
ca. 11 Millionen Mark
Nächste Ziehung schon 1. April cr. Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat ein sicherer Treffer. Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12mal im Jahre gewinnen. 1/100 Antheil an allen 12 Originalloosen kostet
10 Mark pr. Ziehung
3 × 120,000, 1 × 105,000, 60,000, 1 × 45,000, 30,000 u. s. w.
sind die Haupttreffer von 10 gesetzlich erlaubten Serienloosen, welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. Im Ganzen 32635 Loose mit 32635 Gewinnen im Gesammtbetrage von
ca. 5 Millionen Mark.
Jährlich 10 Ziehungen. 1/100 Antheil von all. 10 ganzen Loosen verkaufe ich gegen **12 Monatsraten à 5 Mark.**
1 × 120,000, 100,000, 60,000, 30,000, 10,000 u. s. w.
sind die Haupttreffer von 6 gesetzlich erlaubten Serienloosen, welche bestimmt in den nächsten Ziehungen mit je 1 Gewinn gezogen werden müssen. Im Ganzen 22965 Loose mit 22965 Gewinnen im Gesammtbetr. von
ca. 3½ Millionen Mark.
Jährlich 6 Ziehungen. 1/100 Antheil von allen 6 Originalloosen verkaufe gegen **12 Monatsraten à 3,50 Mark.**
Porto 20 Pf. Ausführlicher Prospect und Plan gratis gegen vorherige Einsendung oder auch gegen Nachnahme. Man versäume nicht, behufs rechtzeitiger Nummernzustellung bald einen oder mehrere Antheile zu kaufen, denn der Vorrath an Serienloosen ist gewöhnlich sehr beschränkt. Nähere Erklärungen über Serienloose gratis und franco.
Hans Dumstrey, Magdeburg
Zimmermannstraße 25.

Die Serienloose sind Werthpapiere, daher bedeut. besser u. chancenreich. als Klassen- od. Lotterieloose.

1 oder 2 möbl. Zimmer, möglichst mit besonderem Zugange, bei reinlichen christl. Leuten, gesucht. Angebote nicht ohne Angabe des Stockwerks und Preises werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3297 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.
5 Zim. I. Etage Gerichtsstr. 1/2.
2 „ II. „ Mauerstr. 12/13.
2 „ Kasernenstr. 10 . . 200 Mk.
2 „ Kirchenstr. 11 . . . 170 „
3 „ Kirchenstr. 11 . . . 225 „
2 „ Lindenstr. 19 . . . 150 „
1 „ Oberbergstr. 68.
6 „ Unterthornerstr. 18 mit Balkon, hochelegant u. allem Zubehör.
3 „ Oberbergstr. 36 . . 300 Mk.
2 „ Oberbergstr. 36 . . 165 „
3 „ III. Et. Unterth.-Str. 28 200 „
3 „ III. „ Getreidem. 4/5 m. Wasserl.
2 „ III. „ Grabenstr. 50/51 } ev. z. ver-
2 „ III. „ Grabenstr. 50/51 } einigen, m. Wasserl., comfort. Einricht.
2 „ Kallinkerstr. 4 b.
1 Pferdestall 1—2 Pferde Getreidem 4/5.
3 aneinanderhängde. Kellerräume Alter Markt 5. [3233
2 neuerb. Wohnh. zu verk. 60,000 Mk.
5—6000 Mk. z. allersich. Hypthstelle ges.

Laden.
Einen Laden nebst Wohnung hat von sofort zu vermiethen E. Dessonneck.

Kleine Wohnung
135 Mk., im Seitengebäude, zu verm. Moritz Rau, 5 Schuhmacherstr. 5.

Eine kl. Wohn. v. sof. zu vermiethen Leopold Pinner.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Langestraße 9, 2 Tr. (2950

Zwei kleine **Wohnungen** sind zu vermiethen. Nötzelmann, Fährplatz 7.

E. mbl. **Zimm.** z. verm. Langestr. 13, I.

Freundl. Zimmer, möbl., mit auch ohne Pension, von gleich oder 1. April zu haben. Auch sind daselbst 5 Bd. **Meyers Konv.-Lex.** billig zu haben. (3172) Altestr. 12.

Ein fein möbl. **Zimmer** vom 1. April zu vermiethen Schuhmacherstr. 15.

Gute Pension für 2 Schüler Getreidemarkt Nr. 30 bei Schröder. (3171

2 Schüler oder Schülerinnen finden zu Ostern in meiner Pension noch freundliche Aufnahme (3227
Frau Johanna Herrmann, Altestr. 3.

In meinem Hause finden noch zwei junge Mädchen aus guter Familie **Pension** u. angenehmes Familienleben. 2922) Frau Berent, Trinkestr. 15.

Einige Pensionäre
auch Geschwisterpaare, welche die höher. Schulen in Marienburg besuchen wollen, finden noch freundliche Aufnahme unter günstigen Bedingung. Garten am Hause. Gefl. Offerten unt. **Nr. 100** postlagernd Postamt 2, Marienburg Wpr. erbet.

Ein alleinst. Dame oder Herr, auch kl. Familie, findet freundliche Aufnahme auf dem Lande bei mäßiger Pension für zeitweise oder immer (auch Sommermonate). Großer Garten, Wald hinterm Hause. Gefl. Offerten bitte zu richten unter Nr. 2976 an die Exped. d. Gesell.

Ein zu einem Kurz- oder Leinen- u. Wäsche-Geschäft passender
Geschäftsladen
ist mit Ladeneinrichtung von sogleich zu vermiethen. Offerten werden briefl. unter Nr. 3270 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute u. bill. Pension in Danzig f. zu Ostern 2 kl. Mädch. b. geb. Dame. Kr. Beauff. d. Schularb. N. II. Damm 18, I.

In meinem Pensionate finden Schüler bei guter Pflege und Beaufsichtigung der Arb. — resp. Nachhilfe — freundliche Aufnahme. (3201
Clara Klein, Blumenstr. 13, 2.

Marienwerder,
Mein am Markt hierselbst unter Nr. 4 belegenes (2968
Geschäfts- u. Wohnhaus
ist vom 1. April cr. ab ganz oder getheilt zu vermiethen.
Marienwerder Wp., 15. März 1894.
Ch. Schwabe.

Briesen Wpr.
Kreisstadt. (6055)
Sichere Existenz f. einen jungen, tüchtigen Kaufmann.
Ein Geschäftslokal
am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, passend zu einem Manufakturwaaren-Geschäft oder ähnlichen Branchen, von sogleich eventuell 1. April d. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.
J. Alexander.

Thorn.
Junge Mädchen und auch jüngere Schülerinnen finden von sofort freundliche und liebevolle Aufnahme in mein. Pensionat.
Amalie Nehring
geb. Dietrich
Thorn, Gerechte Str. 2, 1 Tr.

Ein Laden
Mittelpunkt, vom 1. Oktober zu vermieth. Off. unter **D. D. 40** postl. Lyck.

Eine liebevolle (6179)
Pension
finden in herrlicher, wald- u bergreicher Gegend Thüringens junge Mädchen, die sich in Haush. od. in e. d. hiesig. vortr. Schulen ausbild. wollen. Handarbeitslehrerin i. H. Näh. **Fr. A. Atzel, Eisenach.**

Damen finden freundl. Aufnahme bei **A Tylinska,** Hebeamme **Bromberg,** Kujawierstr. 21. (6046)

Damen mögen s. vertrauensv. an Fr. Heb. Meilicke wend. Behandl. a. n. d. Naturheilk. **Berlin,** Wilhelmstr. 122a, 2.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 65.

Graudenz, Sonntag] [18. März 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

Schluß.] Roman von Gregor Samarow. [Nachdr. verb.

Die Sonne des einunddreißigsten Dezembers achtzehnhundertneunundneunzig war herabgesunken und in heller Frostnacht funkelten die Sterne auf das Schloß von Altenholberg herab.

Die Gegend hatte sich merkwürdig verändert, die Fabrik war verschwunden und das Wohnhaus war von einem stark herangewachsenen, weit ausgedehnten Park umgeben. Seitwärts, an der Stelle, wo einst der Bohrthurm gestanden, erhoben sich mächtige Gebäude des dort in Betrieb befindlichen Bergwerkes und ringsumher zahlreiche freundliche und von kleinen Gärtchen umgebene Arbeiterwohnungen. Der Bahnhof war erweitert und von großen Lagerräumen umgeben; das alte Schloß auf dem Berge war zu einer stolzen Burg emporgewachsen, auf einem hochragenden Thurm wehte das große Banner mit dem Holberg'schen Wappen und zwei Flügel dehnten sich rechts und links von dem alten Bau aus, der vollständig erhalten war und den Mittelpunkt des Ganzen bildete, das so die Vergangenheit und die Gegenwart in sich vereinigte.

Die Mitternachtsstunde, welche das scheidende Jahrhundert der Vergangenheit zuführen sollte, kam näher und näher und die auf dem Schloß versammelte Gesellschaft hatte sich nach dem Abendessen aus dem Speisesaal in das anstoßende Zimmer begeben.

Hier war alles unverändert. Die alten Eichenmöbel, die Portraitbilder aus den vergangenen Geschlechtern an den Wänden, die einfachen Vorhänge und der von Hirschgeweihen zusammengesetzte Kronleuchter an der getäselten Decke. In dem weiten Kamin prasselte ein helles Feuer, die Kerzen strahlten in flimmerndem Licht und dazu brannte in der einen Ecke des großen Raumes der mit neuen Lichtern besteckte Weihnachtsbaum, welcher nach alter Sitte am Sylvesterabend wieder angezündet werden mußte, um den Weihnachtsgruß und den Weihnachtssegen in das neue Jahr hinüberleuchten zu lassen. Vor dem Kamin stand eine mächtige silberne Bowle mit dem Holberg'schen Wappen, gefüllt mit duftendem Punsch, dessen Aroma sich mit dem geheimnißvoll feierlichen Geruch der hier und dort von den Flämmchen der Weihnachtslichter zu prasselndem Aufblitzen entzündeten Tannennadeln vermischte.

Die Baronin Marianne von Geldermann-Holberg füllte mit dem von ihr bereiteten Getränk die Crystallkelche und brachte selbst die ersten davon den um den Kamin sitzenden älteren Herren.

Sie selbst hatte sich im Laufe der Jahre kaum verändert, ihr Gesicht war jugendfrisch geblieben und ihre klaren Augen strahlten in ruhig freundlichem Glück.

Der alte Freiherr Rochus war stark ergraut, sein Gesicht tiefer gefurcht und seine Augenbrauen wölbten sich buschig über den immer noch in jugendlichem Feuer blitzenden Augen; aber seine markige Gestalt war noch kräftig und stolz in ihrer Haltung und sein Nacken hatte sich nicht dem Joch des Alters gebeugt.

Der Kommerzienrath Geldermann war in seiner äußeren Erscheinung zum hinfälligen Greis geworden, sein Gesicht war eingefallen, seine Gestalt gebeugt und die braune Perrücke vermochte es nicht, seine Erscheinung zu verjüngen, man sah ihm an, wie die gleichförmige, anstrengende Arbeit seines Lebens, die ihn Jahre lang an sein Bureau und seinen Schreibtisch gefesselt, die Spannkraft seines Körpers gelähmt hatte, nur seine klugen und scharf blickenden Augen waren noch eben so hell und durchdringend wie vor Zeiten und sein Geist war so frei und klar wie je zuvor.

Neben ihm saß der Geheime Justizrath Müller, der zum Präsidenten des Landgerichts aufgestiegen war und noch immer mit unveränderlicher Pünktlichkeit und Pflichttreue seines Amtes waltete. Er war fast am wenigsten verändert; sein Gesicht war wohl etwas schmaler und welker, sein silbergraues Haar etwas dünner geworden; aber immer hielt er sich mit seiner etwas bureaukratischen Steifheit stramm und aufrecht, und des Dienstes ewig gleich gestellte Uhr schien nur kaum merklich auf dem Zifferblatt seines Lebens vorwärts zu rücken.

Die drei alten Herren saßen behaglich in ihren Lehnstühlen und auch von ihren Gesichtern strahlte reine und ungetrübte Freude. Und dazu hatten sie wohl Grund bei dem Bilde, das sich ihnen in der gegenüberliegenden Ecke des Saales darbot. Dort war die Baronin Bertha von Holberg, immer noch zierlich und schlank, nur sicherer und fester in ihrer Haltung, beschäftigt, eine fröhliche Kinderschaar von einer zu nachdrücklichen Plünderung des Weihnachtsbaumes abzuhalten, welche ja erst in dem neuen Jahre erlaubt werden sollte. Da war ihr ältester Knabe, der kräftig aufgewachsene sechsjährige Rochus; Mariannens Aeltester, der sinnige, kluge Meinhard; der dreijährige Robert, und endlich die fünfjährige zierliche und graziöse Bertha, das einzige Mädchen in dieser kleinen Welt, von dem Bruder und dem Vetter mit ritterlicher Aufmerksamkeit verzogen, während sie selbst den kleinen Robert unter ihren Schutz nahm, wenn die älteren Knaben ihn ihre Ueberlegenheit zu sehr fühlen zu lassen geneigt waren.

Neben Bertha standen Meinhard und Robert Geldermann, der von Allen aus der ganzen Gesellschaft am meisten verändert war. Seine früher etwas auffällig moderne Erscheinung war verschwunden; sein Gesicht mit dem vollen Bart war männlicher und kräftiger geworden, und ein stolzes und doch von jedem Hochmuth freies Selbstbewußtsein sprach aus seinen klaren Augen. Hatte er doch für seine Unternehmungen, die er nach wie vor mit geschäftskundiger Sicherheit leitete, einen reichen und alle Erwartungen übertreffenden Erfolg gefunden und dabei in der Gesellschaft unter der Führung des alten Freiherrn Rochus eine allgemein anerkannte Stellung errungen, deren Werth er vollkommen schätzen gelernt. Er freute sich über die um den Lichterbaum spielenden Kinder, aber er unterstützte mit ernstem Nachdruck Berthas Mahnung an den lebhaften kleinen Rochus, nicht eigenmächtig die lockenden Früchte von den Zweigen zu reißen, während Meinhard seinerseits oft irgend ein besonders leckeres Konfektstück für den kleinen Neffen, der seinen Namen trug, herabholte, ohne auf die Vorwürfe seiner Frau zu achten.

Die beiden Großmütter saßen seitwärts auf einem Kanapee. Beide waren sicherer und unbefangener in der Gesellschaft geworden, in welche sie einst mit einer gewissen Scheu eintraten und welche ihnen nun so nahe stand. Sie sprachen mit ernster Wichtigkeit über allerlei Familienangelegenheiten und hielten dabei doch in ihrem freundschaftlichen Verkehr die Formen der guten Sitte aufrecht, so daß die Frau Präsidentin hier, wie jederzeit, den rechten Eckplatz des Sophas einnahm.

Der alte Friedrich trat ein. Er trug einen tadellosen schwarzen Anzug. Sein Haar war schneeweiß geworden und seine Schritte etwas unsicher und schleppend, aber doch ließ er sich den persönlichen Dienst bei seinem Herrn nicht nehmen, obwohl er zum Haushofmeister des Schlosses Altenholberg emporgestiegen war und sein Wort bei der ganzen übrigen Dienerschaft unbedingte Autorität besaß.

Er trug auf einer silbernen Platte ein Telegramm und verschiedene Briefschaften, welche mit der letzten Post gekommen und von dem Boten mitgebracht worden waren.

Der Freiherr Rochus öffnete das Telegramm und rief freudig: „Ein Neujahrsgruß, meine Freunde, von Georg Atkins und seiner Frau aus Newyork. Wie doch die Welt jetzt klein geworden ist — kaum giebt es noch eine Entfernung!“

Er las unter allgemeiner Stille: „Glück und Segen zum neuen Jahrhundert wünschen Diejenigen, deren Glück auf dem Altenholberg begründet wurde. Mögen für die ganze Welt die Verirrungen und Kämpfe sich so wie für uns zu Freude und Segen verklären.

Die gute Rosina schließt sich den Wünschen mit den Kindern — Georg und Maritana Atkins — an.“

„Das ist Dein Werk,“ sagte Robert zu Marianne, die mit freudestrahlendem Gesicht das Telegramm aus der Hand ihres Vaters genommen hatte.

„Es ist das Werk der Liebe.“, erwiderte Marianne, „die Alles gut macht, was die Menschen verderben, wenn sie nur den Weg suchen zu dem ewigen Quell der Liebe und des Segens.“

„Wie wir ja auch ihn gefunden haben,“ fügte Robert leise hinzu, während Marianne glücklich lächelnd zu ihm aufblickte.

Der alte Freiherr Rochus hatte einen der Briefe mit ernster, fast trauriger Miene durchlesen. Er führte Robert ein wenig seitwärts und sagte: „Der Kammerherr sendet mir und Euch seine Glückwünsche, er schreibt kalt und förmlich und nur die Verstimmung spricht aus seinen Worten darüber, daß seine Karriere nicht vorwärts gehen will, wie er es wünscht.“

Robert warf einen Blick auf den Brief, den der Baron ihm reichte. „Ein armes, verfehltes Leben,“ sagte er seufzend, „eingeengt in Mißgunst und selbstsüchtige Berechnung, und doch hätte ihn wohl der Dank erwärmen sollen, den er Dir schuldet, mein theurer Vater, dafür, daß Du ihm so großmüthig reiche Mittel für seine Existenz zugewendet und auch für seine Zukunft gesorgt hast.“

„Habe ich das um des Dankes willen gethan?“ fragte der Baron traurig. „Ich bin es der Pflicht gegen meinen Namen schuldig, den ich nicht herabsinken lassen darf, nachdem der Himmel mir so gnädig beigestanden. Gebe Gott, daß er dieses Namens immer würdiger werde, vor der Welt wenigstens dann bin genug belohnt für das, was kaum des Dankes werth ist.“

Die Boule-Uhr auf dem Kamin that den ersten Schlag der Mitternachtsstunde. Alle standen auf und traten zu dem Freiherrn Rochus heran, der, die Hände faltend, den langsam aufeinander folgenden Schlägen lauschte.

Von dem Hofe herauf schmetterte eine Hörnerfanfare und Fackellicht schimmerte durch die Fenster herein. Friedrich öffnete die Thür und in das Zimmer trat eine Deputation der Arbeiter des Bergwerks in ihren Feierkleidern, lauter kräftige Gestalten, denen man in Haltung und Mienen Wohlstand und Zufriedenheit ansah.

Die Dienerschaft des Hauses folgte nach altem Brauch. Der Führer der Arbeiterdeputation sprach ein wenig befangen, aber mit klarer sicherer Stimme einen kurzen Glückwunsch.

Der Baron erhob sein Glas und sagte bewegt: „Das neunzehnte Jahrhundert, meine Freunde, ist herabgesunken zu den Jahrtausenden der Vorzeit. Auch seine Wiege war umgeben von den Trümmern der Vergangenheit, aber es hat sich tapfer durchgekämpft und in ringender Arbeit die Ideen, die es dunkel und verworren überkam, geläutert und gereinigt zum Heil und Segen der Menschengeschlechter. Auch jetzt sind die Reigen des scheidenden Jahrhunderts von trüber Gährung durchsetzt, aber diese Gährung wird den jungen Most des kommenden Zeitalters zu edlem Wein klären, unseren Kindern und Enkeln zur Freude und zum Segen. Eines wird bleiben in der Zukunft, wie es geblieben ist in der Vergangenheit, das ist das oberste Gebot unseres Heilands, das oberste Gebot unserer Religion: unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst — dies Gebot, meine Freunde, das unter uns schon eine glückbringende Wahrheit geworden ist. Die Verkündigung aus den Lichtern des Weihnachtsbaumes hier wird hinüberstrahlen zu dem Ostergruß der Zukunft und darum wollen wir alle muthig vorwärts schreiten in das zwanzigste Jahrhundert hinein, das seine Arbeit und seinen Kampf bringen wird, wie alle seine Vorgänger, aber auch wie alle den Sieg und den Lohn des Glaubens und der Treue zum Wohlgefallen aller Menschen, die den guten Willen haben, auf den Wegen Gottes zu wandeln.

„Das zwanzigste Jahrhundert ist geboren — es lebe hoch!“

Hell klangen die Gläser an einander, durch die Fenster, welche Friedrich geöffnet hatte, schallten die lauten Rufe der im Hofe versammelten Arbeiter herauf.

Die Kinder und Enkel brachten den Eltern und Großeltern ihre Glückwünsche. Der Freiherr Rochus und Robert schüttelten den Arbeitern die Hände und vom Himmel herab funkelten die alten Sterne, welche seit Jahrtausenden auf ihren Bahnen durch das Firmament hinziehen, nach dem ewigen Gesetz derselben Allmacht und Liebe, welche die ringenden Menschenherzen auf ihren auf- und absteigenden Wegen zum Licht hinaufführt, wenn sie nicht in trotzigem Eigenwillen der Finsterniß des Abgrundes sich zuwenden.

Verschiedenes.

— Die Grundsteinlegung zum Berliner Dom soll in der ersten Hälfte des Juni stattfinden. Da der 20. Juni als vorläufiger Reisetermin für die Sommerreise des Kaisers gilt, so werden die Vorarbeiten für die Feier der Grundsteinlegung schon jetzt thunlichst beschleunigt.

— Infolge des Explosions-Unglücks auf der „Brandenburg“ ist, wie die „Polem. Corresp.“ erfährt, eine Revisions-Abnahme-Kommission innerhalb des Marine-Departements des Reichs-Marine-Amtes geschaffen worden. An die Spitze dieser Kommission wird wahrscheinlich der Chef-Konstrukteur der kaiserlichen Marine, Geh. Admiralitäts-Rath Dietrich berufen werden.

— Der bekannte „Bandwurm-Doktor“ Richard Mohrmann, der, wie vor einiger Zeit gemeldet worden ist, in Braunschweig entwichen ist, als er von einem Transporteur aus dem Gerichtssaal nach dem Gefängniß gebracht werden sollte, ist nunmehr in Amsterdam verhaftet worden.

— [Eine Goldstadt.] Das durch die neulichen Goldfunde im Norden des nordamerikanischen Staates Minnesota hervorgerufene Goldfieber hat förmlich über Nacht die neue Stadt Rainy Lake City erstehen lassen. Am 1. Januar 1894 war der Platz noch eine vollständige Wildniß und jetzt verweilen dort bereits mehrere hundert Personen, die theils in Bretterhütten, theils in Zelten und theils unter Wolldecken unter schützenden Fichten wohnen. Und täglich erfolgt ein neuer Zuwachs von 25 bis 100 Personen, die auf Schlitten, mit Hundegespannen und zu Fuß von allen Seiten goldhungrig herbeieilen. Läden, Hotels und sogar ein Zollhaus weist die neue Stadt bereits auf. Was schließlich aus den erträumten Goldminen werden wird, weiß Niemand, eins aber ist jetzt schon sicher, daß diese Völkerwanderung nicht umsonst gewesen sein wird. Bereits hat man im Rainy River-Theic reiches Ackerbau- und Waldland, sowie eine der größten Wasserkräfte westlich des Niagara entdeckt, und eine nicht unbedeutende Industrie wird sich daselbst entwickeln, was immer das Ende der Goldfunde sein mag. Und binnen kurzem werden Eisenbahnen die bisherige Wildniß im äußersten Norden Minnesotas durchschneiden.

— [Unbegreiflich.] Kindermädchen (zum kleinen Toni, der sich vor einem 14ler fürchtet: „Aber, Toni, wie kann man sich vor einem — Soldaten fürchten??.!“

— [Malitiös.] „ . . Ihre Tochter, Frau Kommerzienrath, hat ja auch in der gestrigen Abendunterhaltung gesungen! Die musikalische Begabung ist wohl ein Erbfehler in Ihrer Familie?“ (Fl. Bl.)

Begangne Thorheit zu bereuen,
Hilft nur, wenn wir sie nicht erneuen. Dodenstedt

Büchertisch

— Das Märzheft der Monatsschrift „Die Frau“ (Verlag von W. Moeser, Hofbuchhandlung, Berlin) wird durch einen Beitrag von Bertha von Suttner über „Damenstifte“ eröffnet. Professor Dr. Max Haushofer ist mit einem sehr geistvollen Aufsatze über „Zerrüttete Ehen“ vertreten, Frau Dr. Gnauck-Kühne mit einem Artikel über „Religiosität und Frauenfrage“. Ein Beitrag aus den „Tiefen der Frauenwelt“ schildert die entsetzliche Lage der Weberinnen in Sachsen, Thüringen und Schlesien. Weiter enthält das Heft die Reichstagsrede des Abgeordneten Prinzen zu Schönaich-Carolath über die „Aerztinnenfrage“, sodann einen lehrreichen Artikel über die „musikalische Ausbildung der Frau“ von Professor Heinrich Ehrlich, eine Schilderung der Thätigkeit des badischen Frauenvereins und seiner Protektorin der Großherzogin Louise von Baden, deren Bildniß beigefügt ist. Der Unterhaltungstheil bringt eine höchst interessante Skizze der amerikanischen Nordpolfahrerin Frau Josephine Diebitsch-Peary, ferner zwei Erzählungen: „Dienstmädchen“ von Antonie Andrea und „Der Afrikareisende“ von Richard Davis. Gedichte von Johannes Trojan, Oskar Linke, Richard Zoozmann und allerlei nützliche Notizen über die Ausbildung zur Lehrerin, zur Dekorateurin, Tapeziererin 2c. vervollständigen das reichhaltige Heft.

Zur Besprechung gingen bei uns ferner ein:

Grausamkeit und Verbrechen im sexuellen Leben. Historisch-psychologische Studien. Preis 2 Mark. Verlagscomptoir „Minerva“ (A. Schlöffel), Graz.

M. G. Conrad. Wahl-Fahrten. Erinnerungen aus meiner Reichstags-Kandidatenzeit. Brosch. 1 Mk. — Eduard Stilgebauer. Menschenschicksal. Der Novellen neue Folge. Preis brosch. 2 Mk. — Verlag von Dr. E. Albert u. Co., Separat-Conto, München.

Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. Zweiter Theil mit 163 Abbildungen. 11.—15. Tausend. Von Professor Dr. Hyppolit Haas. Preis geheftet Mk. 4, gebunden Mk. 4,75. Verlag von Schall u. Grund, Verlagsbuchhandlung, Geschäftsleitung des Vereins der Bücherfreunde, Berlin W., Kurfürstenstraße 128.

Der Zuschauer. Halbmonatsschrift für Kunst, Litteratur und öffentliches Leben. Herausgegeben von Otto Ernst und Constantin Brunner. Heft 5. März 1894. Preis vierteljährlich 3 Mark. Verlag und Redaktion des Zuschauers Hamburg.

Geographisches Handbuch zur dritten Auflage von Andrees Handatlas mit besonderer Berücksichtigung der politischen, kommerziellen und statistischen Verhältnisse. Herausgegeben von A. Scobel, Lieferung 9. bis 12. (Schlußlieferung.) Preis 60 Pf. Verlag von Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig.

Ethische Kultur. Wochenschrift zur Verbreitung ethischer Bestrebungen. Herausgegeben von Dr. Georg von Gizycki, Professor an der Universität zu Berlin. Zweiter Jahrgang. Heft 2 Februar 1894. Preis 60 Pfg. Verlag von Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung Berlin S. W. 12, Zimmerstraße 94.

Das Evangelium der Arbeit und der deutsche Bauer. Offenes Schreiben an Herrn Professor Lehmann-Hohenberg in Kiel als Herausgeber der Zeitschrift „Einiges Christenthum“. Von E. von Selchow, Geheimer Regierungs- und Landrath a. D. Preis 40 Pfg. Verlag der Aktien-Gesellschaft Pionier, Berlin.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die für die heutige Nummer als Beilage bestimmte Probe der neuen Saisontapete **Gloria**, aus der Fabrik von **A. Wold, Berlin S. W. 48,** durfte infolge Verfügung der Postbehörde der Gesammtauflage nicht beigelegt werden. Das wundervolle Muster und die vornehme, reiche Ausführung dieser hochmodernen Tapete kann daher nicht auf diesem Wege dem Publikum vor Augen geführt werden. Niemand aber versäume es, sich aus obiger Fabrik per Postkarte eine Probe zu verlangen, die gratis und franko sofort geliefert wird.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß die Tapete **nahezu halb so billig ist,** wie jede andere, gleichartige Tapete. Sie wird nur direkt ab Fabrik, nicht durch Händler geliefert. Jedermann kann sich mit dieser Tapete eine gesunde, freundliche und dabei elegante Wohnung fast umsonst herstellen.

Es übertrifft in Geschmack u. Geruch der Holl. Rauchtabak v. R. Becker i. Seesen a. H. alle ähnl. Fabr. **10 Pfd.** heute **noch** fco. **8 M.**

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.)
Bade- und Trink-Curen.

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Elektrotherapeutische Anstalten. — Medico-mechanisches Institut (System Zander). — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphiumkranke. — Berühmte Augenheilanstalten etc. etc.
Illustrirter Prospekt unentgeltlich durch die Curdirection: F. Hey'l, Curdirector.

Habe am hiesigen Orte ein (2606
Agentur- u. Commissionsgesch.
errichtet u. empfehle mich dem geehrten Publikum zu Abschlüssen von
Lebens-, Aussteuer-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Collectiv-, Feuer- und Hagelversicherungen.
Mein Bureau befindet sich **Grabenstrasse 38, part.**
H. Buettner.

Durch Kauf v. hiesig. gr. Waldungen bin ich i. d. Lage, **Schindel-Dächer** unter 30jähr. Garantie zu billigeren Preisen als meine Konkurrenz anzufertigen. Zahlung nach Uebereinkunft. (3085
M. Reif, Schindeldeckermeister, **Zinten Opr.**

Parzellirungs- und Rentenguts-Vermessungen
Grenzregulirungen u. Drainagen übernimmt jederzeit das Vermessungsbureau des vereideten Landmessers und Königl. Kataster-Kontroleurs a. D. [2450
Pelzer zu Konitz Wpr.

A. Meseck
Culm a. W.
Dampfsägewerk und Baugeschäft
übernimmt komplette Bau-Ausführungen.
Großes Lager von Bohlen, Brettern und Bauhölzern in allen gangbaren Stärken.

Villa Valida Gandersheim am Harz
Soolbad. Klimat. Kurort.
Pensionat und Höhere Töchterschule. Fortbildungs- und Haushaltungskurse. Individ. Chr. Erziehung. Beste körperl. Pflege. Pension monatl. 75 Mk. Refer. Elt. früh. Zögl. Valida Knorr, Vorsteherin.

Mikadopapier
Marmorirpapier
zum Eierfärben, in den schönsten Farben empfiehlt (3127
L. A. Weick, Rehden.

Bettfedern
in den bekannt **unübertroffenen** Qualitäten, das Pfd. 60 Pf., 90 Pf., Mk. 1,10, 1,35, 1,60, weiße Mk. 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—; Flaum Mk. 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,50 liefert gegen Nachnahme von 10 Pfd. an frei ins Haus
St. Josephs-Haus-Loretto, Freiburg i. B. (3090
Umtausch gerne gestattet.

---

30 Waggon alte
Eisenbahn-Schienen
zu **Bauzwecken** habe sehr billig abzugeben. **A. Goldberg, Königsberg i. Pr.**

Aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-
Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 9, 10, 12, Scheibenbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 14, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32 = 3,5 m/m à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig
Simson & Co., vormals Simson & Luck,
Gewehr-Fabrik in Suhl.

---

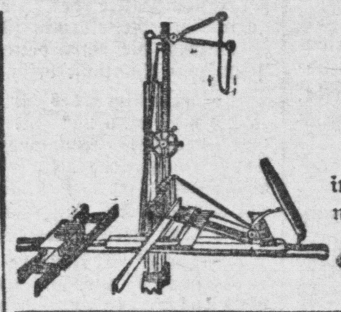
200 Ctr. Lupinen
verkäuflich (3157)
Dom. Klonau bei Marwalde Opr.

---

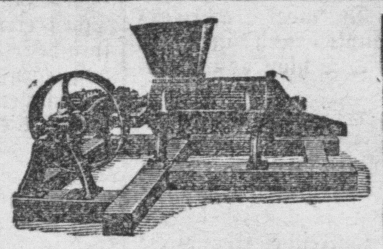
500 Ctr. Häcksel
hat abzugeben (2805
Dom. Widlitz b. Gr. Leistenau Wpr.

Thorner Wurst
Würstel sowie sämmtliche **Fleischwaaren**
in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen (391
B. Kuttner, Thorn
בשר *Wurst-Fabrik* בשר
Man verlange neuesten Preiskourant
Tüchtige Wiederverkäufer werden für alle Plätze gesucht.

Tenderings
berühmte Cigarrenmarken
La Partura. p. 100 St. 5 Mk.,
Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.
sind hochfein in Qualität u. Geschmack.
Tenderings Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, **Orsoy,** a. d. Holl. Grenze. [2421



Torfstechmaschinen
Torfpressen
in anerkannt vorzüglicher Construktion und mit den neuesten Verbesserungen empfehlen zu billigsten Preisen



C. Jaehne & Sohn, Landsberg a/W.
Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Scat-Spiel-Tischdecke
hochelegante, gesetzl. geschützte Neuheit, auf bestem Ledertuch, in praktischer und origineller Ausführung, mit permanenten, jeden Zweifel ausschließenden Scatberechnungstabellen, Schachbrett und Trinksprüchen. [9768
Empfehlenswerth für Hotels, Gastwirthe und jede Familie.
Pro Stück Mk. 4,—, bei Entn. v. 6 St. z. Mk. 3,50, pr. Nachnahme, franko.
Wiederverkäufer gesucht. **E. Meinel,** Jägersgrün i. S.

Original Probsteier Saatgetreide.
Wir bitten unserem Herrn Vertreter **P. Pape in Danzig** demnächst die Aufträge für Probsteier Saathafer und zweireihige Chevalier-Gerste (für Braugerste-Cultur) zu ertheilen. (895
Laboe i. d. Probstei (Holstein), März 1894.
Saatniederlage Probsteier Hafner.
Stoltenberg & Richter.

Muster-Collectionen franco zu Diensten.
Tuch- und Buckskin-Versand.
Neuheiten für Frühjahr und Sommer
vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. **Futterartikel** 2c. Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (3088
F. W. Puttkammer, Danzig.
Gegründet 1831.

---

1 Drillmaschine
von Sack (2 M. br. 21 Reihen), (2969
1 Dungstreumaschine u. Jeschke
1 Torfpresse
für Dampf- und Göpelbetrieb v. Lucht,
1 Kartoffelpflanzlochmaschine
von Unterily, gut erhalten, stelle billigst zum Verkauf. Dix, Koelln Wpr.

Große Kaninchenart, racerein, belg. Riesen, i. all. Alterslag., offerirt
W. Berndes, Illowo
Ostpreußen. (7856)

Ebendortselbst sind Saatkartoffeln **Phoebus** zu Rmk. **3,00** **Magnum bonum** zu Rmk. **2,00** incl. Sack zu haben. Rückporto erbeten. Versandt gegen Nachnahme.

Kohlensäure-Bierdruck-Apparate
eigener, durch Patente geschützt. Konstruktion, auf der
Bromberger Gastwirths-Ausstellg.
mit dem
Ehrenpreise und der goldenen Medaille
prämiirt,
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bereits von **50 Mk.** an die **Gelb- und Broncewaaren-Fabrik** mit Dampfbetrieb von
Johann Janke, Bromberg
— Jacobstraße 13 —
Niederlage der Rheinländischen Kohlensäure. (9764)

!! 10000 Taschen-Uhren !!

à Mark 4.50.
Eine sehr schöne, pünktlich gehende Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr mit Sekundenzeiger. Zeigerrichtung genau regulirt **nur Mark 4,50.** (806
Preise für Wiederverkäufer:
per 3 Stück Mk. 12,50
„ 6 „ „ 23,—
Alleinverkauf zu diesem Preise nur bei der Firma:
M. Winkler, München,
Lindwurmstraße 26.

Dachstöcke und Weiden
offeriren billigst (3169
G. Kuhn & Sohn.

Ca. 200 Ctr.
Roggen-Richtstroh
pro Ctr. Mk. 2, franco Bahnh. Braunsberg, sind zu haben in Adl. Sankau per Frauenburg bei Friedr. Schirrmacher. (3042

Rothklee, Spätklee Weißklee, Schwedischklee, Tannenklee Gelbklee, Thymothee Luzerne, englisches, italienisches und französisches Raygras, Pferdezahnmais, echte Oberndorfer und Lentawitzer Runkelrüben grünköpfige Riesenmöhren, sowie alle anderen Sorten Sämereien empfiehlt unter Garantie und billigster Preisstellung
W. Ruhemann
in Culm.

Schaufenster.
Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen
(99) **E. Dessonneck.**

Ungarischen Hafer
non plus ultra, trieurte Saat, verkauft p. Ctr. 8 Mk. 50 Pf., das Dominium Tittlewo b. Kl. Czyste.

Gebrauchte
graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Saat-Kartoffeln.
Reichskanzler
Weltwunder
Blaue Riesen
Athene
Mai-Königin
Frühe Rosen
offerirt (2830
Stocksmühle bei Pelplin.

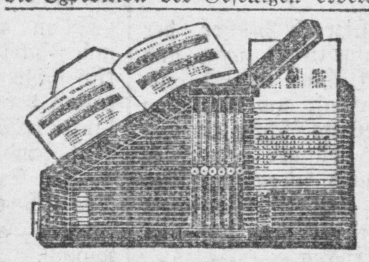
Tuchlager
u. Maaßgeschäft für neueste Herrenmoden
Doliva & Kaminski
Thorn
Artushof.
Den Eingang sämmtl. Neuheiten für kommende Saison zeigen ergebenst an.

Gutes gesundes (3082
Roggenrichtstroh
hat billigst abzugeben
F. Thom, A. Rehden.

Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend
hell u. dunkel, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig
A. Kummer Nachfolgr.
Cementröhren- u. Kunststein-Fabrik (3087 U
Elbing.

Zur Saat verkäuflich in Kontken bei Mlecewo Wpr.: **Garantirt**
reine deutsche Rothkleesaat
Noë-Sommerweizen
und Wicken. (3142

Ein gut erhaltener großer
Schmiedeblasebalg
ist billig zu verkaufen. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3038 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Accord-Zither
mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. **Sofort zu spielen;** mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. **Versandt nur gegen Nachnahme.** (4717)
W. Chun, Berlin SW 46
Anhaltstraße 10
Musikinstrumenten-Versandhaus.

Klee- und Grassämereien.
Alle Sorten **Feld-, Wald- und Gartensämereien, rothen, weißen, gelben, schwedischen Klee, Wundklee, Incarnatklee, Spätklee, Bockharaklee, franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, engl., ital., franz. Raygras, Grasmischungen und verschiedene andere Gräser,** ferner **Mais, Runkeln, Möhren u. Gemüsesämereien aller Art,** von der **Danziger Samen-Controll-Station** auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst. (792
Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Saat-Kartoffeln.
Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Juno, Simson, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Blaue Riesen, Athene verkauft [2428
F. Rahm, Sullnowo
bei Schwetz a. W.

Cigarren
Bremer u. Hamburger Fabrikate, in hochfeiner Qualität, empfiehlt zu sehr soliden Preisen (3043
D. Balzer, Graudenz
Herrenstr.
Cigarren-Spezial-Geschäft.

Zur Saat empfiehlt
Sommerroggen, Wicken, Erbsen. Lupinen, gr. u. kl. Gerste, Hafer, Gemenge, Pferdebohnen, Seradella, Runkel- und Möhrensamen, sowie **Kleesaaten** billigst (3170
C. F. Piechottka.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl.
kostenfreie 4 wöch. **Probesend.**
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Krach!
Die seit kurzer Zeit in allen Zeitungen angepriesene sogenannte **Genfer Goldin-Remontoir-Herren-Uhr** und auch richtig von einer ächt goldenen auch von einem Fachmann kaum zu unterscheiden, offerire ich zu Mk. 8, dieselbe mit 3 Deckeln Mk. 10, Regulirt auf Sekunde und Minute und eine passende Panzer-Uhrkette mit Karabiner zu jeder Uhr gratis; ferner 1 Remont.-Cyl.-Silber-Uhr Mk. 10, 1 Remont.-Anker, 15 Steine, 3 Deckel, Silb., Mk. 15; 1 Remontoir, schwarz oxydirt, sehr stark, Mk. 9; 1 Remontoir-Damen-Silber-Uhr Mk. 12; 1 Remont.-Damen-Uhr, alle 3 Deckel Silber, Mk. 16; eine Remont. 14 kar. Gold. Damenuhr, 3 Deck. Mk. 25. Alle Uhren regulirt auf Minute nach Züricher Sternwarte. Nicht passend, gebe ich das Geld zurück. Alle Uhren tragen meinen Namen: (3063
D. Cleener, Zürich.

Für nur Mk. 5,95 Pf.
versende ich eine vorzüglich **gutgehende Goldin**-Remontoir-Herr.-Taschenuhr, die schönste Gold-Imitation, **von echt Gold nicht zu unterscheiden.** mit fein ciselirten Deckl., ohne Schlüssel zum Aufziehen mit Zeigerstellvorrichtung u. Secundenzeiger. Preis **mitsammt eleganter Uhrkette** nur Mk. 5,95 Pf. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 16,—, 6 Stück für Mk. 30,—, 12 Stück für Mk. 56,—. Versendungen gegen Nachnahme. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg,** Werftstraße 11.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Leder-Pantoffeln
für Männer und Frauen, gute starke Arbeit, nur Rindleder, Handarbeit, genagelt, Lederbrandsohle, ab hier unter Nachnahme, auch in kleinen Posten, das Dutzend 16 Mark. (2010
Eduard Lindenheim
Pr. Holland.
Auch **Kinder-Riemenschuhe** sowie **hohe Kinder-Schnürschuhe,** gute Arbeit, genagelt, Roßleder, pro Dutzend 12 und 13 Mk.; weniger als sechs Paar gebe nicht ab von jeder Sorte.

Eine
Dezimalwaage
20 Centner Tragkraft, wenig gebraucht, gut funktionirend, ist billig zu verkaufen. (2807
R. Frohnert
Culm a. W.

2000 Centner Achilles
(ertragreich)
300 Centner Athene
ertragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft [2739
Dom. Birkenau bei Tauer.

Saatkartoffeln
Aspesia, hat zu verkaufen (2452
Ernst Wuertz, Hermannshof bei Preuß. Stargard.

Saat- und Speise-Kartoffeln
Athene, Andersen, Achilles, blaue Riesen, Reichskanzler u. s. w. habe in Waggonladungen abzugeben. (8078
Friedmann Moses-Briesen Wpr.

Teppiche in allen Qualitäten.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG** Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu **ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen** werden in meinen **Zeichen-Stuben** kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. bei **Fritz Kyser.**

Wenn Sie

beständig in dieser vorzüglichen, uns allen so sehr mundenden und bekömmlichen Qualität Ihren **Atlas-Thee** liefern, dann wird in unserer Familie kein anderer **Thee** mehr getrunken. (6232

So schreiben Consumenten unseres **Atlas-Thee** fast täglich. Das ist eben der Vorzug unserer Organisation, daß wir **Atlas-Thee** in garantirt stets gleich bleibender Qualität liefern.

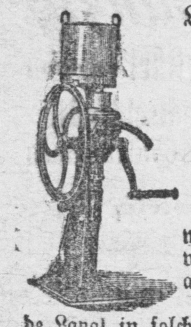
Die Theetrinker haben also nicht mehr nothwendig, fortwährend zu wechseln, da **Atlas-Thee** immer gleich gut schmeckt und bekömmlich ist. Man achte darauf, daß jede Büchse mit unserer Schutzmarke verschlossen ist.

Erhältlich ist **Atlas-Thee** hier am Platze bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Hans Raddatz** in Dosen zu 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo in 3 Mischungen zu Mk. 2,60, 3,00 und Mark 4,00.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung	1500—2100 Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150 Mk.
	800—1000 Ltr.	mit Göpel	900 „
	500— 600 Ltr.	mit 1 Pony	700 „
	250— 300 Ltr.	mit 1 Meierin	530 „
	125— 150 Ltr.	mit 1 Knaben	270 „
	55— 60 Ltr.		200 „

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an **Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf den Westpreußischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.

Tremser Eisenwerk

Koch & Co.,

Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillier-Werk

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillierten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.

Specialität:

Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung.

Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Wichtig für Jedermann!

Zu Fabrikpreisen versenden **Ludwig Wolf & Co.,** Wollwaarenfabrik und Versandhaus in **Mühlhausen Thür.** alle Nouveautees in **Damen-, Herren- und Kinderkleiderstoffen.**

Alte Wollabfälle werden zu gediegenen **Kleiderstoffen, Portieren** 2c. bei mäßigem Weblohn umgearbeitet. — Vertreter u. Commissionslager gesucht.

CHOCOLAT **Suchard**

VERLINGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** 2c. u. deren Folgen. Gratis u. franko. Adr. sub **H.** Postamt 33, **Berlin.**

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten u. Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende reichhaltige, liberale (3064

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen.

Ihre 152500 Abonnenten

die noch **keine andere** deutsche Zeitung **je erlangt** hat, bezeugen deutlich, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, großen Beifall findet.

Im 2. Quartal erscheinen folgende hochinteressante Romane:

Adolf Wilbrand: „Der Dornenweg" u. E. Vely: „Das Fräulein"

Probe-Nummern erhält man **gratis** durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Insertionspreis trotz der großen Auflage nur **50 Pfennig** pro Zeile.

Zeitung für Mode und Handarbeiten:

Die elegante Mode

Herausgegeben von der Redaction des „Bazar"

Preis vierteljährlich nur 1¾ Mark

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Die **„Elegante Mode"** ist tonangebend; ihre Pariser Modeneuheiten zeichnen sich durch elegante Einfachheit aus.

Abonnements bei allen Postanstalten und Buchhdlg nur — **1¾ Mark** — vierteljährlich. (3070)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. d. Zeil 74 II. **Frankfurt a. Main,** für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken. (81)

Bruteier!

FÜR VERDIENSTVOLLE LEISTUNGEN

Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.
Blaue Andalusier . Stück 50 Pf.
la flèché . . . . . „ 50 „
Riesen Kreuzungs-Enten „ 50 „
werden bis 8 Pfd. schwer.
Neuheit, gelbe Italiener „ 50 „
(Sämmtlich fleißige Eierleger).
Verpackung bis 1 Dutzend Eier 1 Mk.

FÜR VERDIENSTVOLLE LEISTUNGEN

Patent-Kisten! Bruch unmöglich! — Silberne Medaille und viele Ehrenpreise

---

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (8781)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch **Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,**

ferner

Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

D. R.- **Patent**

Millionen Mark

sind bereits durch Patentirung guter Gedanken erworben. Gestützt auf langjährige Erfahrung, fertige ich vorschriftsmässige Zeichnungen einfacher Natur zu nachstehenden Preisen per Blatt an: Grösse 21 × 33 cm 5 M., 42 × 33 cm 10 Mk., 63 × 33 cm 15 M. (7854)

John. Schulz, Ingenieur und Patent-Anwalt, **Dirschau.**

Die beliebte

Königsberger Normal-Bureau-Feder

per Groß Mk. 2, empfiehlt

Fritz Lange, Königsberg i. Pr., Königstr.

Deutsches Reichspatent a.

Unverbrennbare Feueranzünder, 3—4000mal als Kleinholz zu benutzen, versendet gegen Einsendung von 1 Mk. zwei Stück (4459)

Gustav Goerke, Löbau Wpr.

Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Deklamator

Vorträge f. Herren und Damen franco Mk. 1.20.

Neues Volks-Liederbuch f. Sänger u. Sangesbrüder franco 70 Pf.

Neuester Liebesbriefsteller f. Jünglinge u. Jungfrauen franco 90 Pf.

Geschäfts-Briefsteller für alle Lebenslagen franco 80 Pf.

Neues bürgerliches Kochbuch. Eine Anleitung f. d. Haus, franco Mk. 1.20. Katalog gratis und franco. **Reinhold Klinger, Berlin N.-O., Weinstraße 23.** (1957)

Dittmar's Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt 6.

Gegründet 1836.

Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen.

Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Muster-Album kostenlos.

Die Eindeckungen von **Schindeldächern** aus gutem gesundem Holze der hiesigen Waldungen gefertigt, übernehme zu bedeutend **billigeren** Preisen als meine Konkurrenz herzustellen im Stande ist, unter Zusicherung bester und reellster Ausführung. **Samuel Din,** Schindeldeckermeister, **Tapiau.** [8964

W. Neumann

Lautenburg Wpr.

Dampfsägewerke und Baugeschäft

empfiehlt

kief. Bauhölzer, Bohlen Bretter und Latten Eichen-, Birken-Bohlen sowie Speichen

und übernimmt **komplette Bauausführungen.** 1707

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Alle Sorten Pumpen

Hof-, Stall- u. Wirthschaftspumpen mit Hand- und Kraftbetrieb empfiehlt die

Pumpen-Fabrik

von **E. Bieske,** Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 3.

Preislisten postfrei. — Ausführung von Brunnenbauten, Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Die größten Vortheile

beim Einkauf von

Tapeten

erzielt nur, wer seinen Bedarf im Tapeten-Versandt-Geschäft von **H. Schoenberg,** Konitz Wpr. deckt. Es ist dieses das größte Geschäft in Ost- und Westpreußen und bietet eine unübertreffliche Auswahl, wie solche nur bei dem seit 5 Jahren sehr umfangreich gewordenen Geschäfte möglich.

Reelle Waaren und konkurrenzlos in der Billigkeit der Preise.

Bei Abnahme von 20 Mark Lieferung **franco.** Spezielle Anweisung zum Tapezieren **gratis.**

Meine **„Germania"**-Tapete ist selbst für Salons hochelegant und ist ihrer Billigkeit wegen geeignet, jeden Käufer in Staunen zu versetzen. Mit dieser Tapete ist selbst dem höchsten Anspruch Rechnung getragen. Muster gratis und franko.

Ziehharmonikas

Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke u. s. w. bezieht man am billigst. nur ab Fabrik v. **Conrad Eschenbach, Markneukirchen No. 502.** Garantie, Umtausch oder Betrag zurück. Illustrirte Preisliste umsonst und franco. (9965

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Tapeten!

Reichhaltige Auswahl. Fabrik-Preise Musterbücher franco. (1953

Tapeten-Fabrik

Max Schwarz,

Charlottenburg bei Berlin.

7546

C. Weykopf

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb

Jopengasse 10 Danzig Jopengasse 10

empfiehlt seine als **vorzüglich** anerkannten (795

Pianinos

neuester Construktion mit stets großer Auswahl zu billigen Preisen.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von

geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

J. Ulrichs, Dt. Crone

Bau- u. Kunstschlosserei

Specialitäten:

1. **Geldschränke,** in jeder Art und Größe.
2. **Gitter,** einfach und reich verziert. (2643
3. **Schmiedeeiserne Fenster** Berliner und jedes andere Muster.

Geldschränke

auf Lager. Preise billigst

Preislisten gratis und franko.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offeriren **käuflich u. miethsweise**

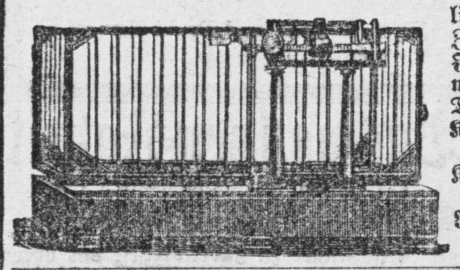
feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Albert Aeffcke

Pommersche Waagen-Fabrik, Stettin.



liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Lowry-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, System Aeffcke D.-R.-P. 66765 u. Gewichtsschaale. **Korn- und Brennerei-Waagen** D. R.-P. 30704.

Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. (6430

Reparatur-Werkstatt für landwirthschaftliche Maschinen.

Opel-Räder

kommen allen anderen Fabrikaten

immer weiter voran.

In der Saison 1893 haben die Opel-Räder allein

34 Meisterschaften

und 1000 grösstentheils Erste Preise gewonnen.

1891 Distanz-Fahrt, Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig **I. Preis**
1892 „ „ München-Coburg . . I. Preis
1893 „ „ WIEN-BERLIN I. Preis

Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung.

Brüssel u. Monaco 1893 goldene Medaille.

Vertreter: **Otto Schmidt** in **Graudenz.**

Gegründet 1849 **Otto Preuss Nachfl.** Gegründet 1849.

Königsberg i. Pr., Wassergasse 28

empfiehlt als **Spezialität landwirthschaftl. Sämereien** mit Garantie, unter Controlle der Königsberger Versuchsstation.

Billig!

Achtung.

Wegen Mangel an Raum, sowie Konkurrenz halber verkaufen wir einen großen Posten eigen gefertigter

Schuhwaaren

so lange dieser Vorrath reicht, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Hohe Damen-Leder-Zug-Gamaschen . .	früher Mk. 5,50,	jetzt	2,25
„ „ Lack- „ . . .	„ „ 6,75,	„	3,25
„ „ Ziegenleder- „ (Rand)	„ „ 7,50,	„	4,00
Knaben-Gamaschen	„ „ 6,00,	„	2,50
Niedrige Damenschuhe	„ „ 4,00,	„	1,75
Diverse Kinderschuhe	früher Mk. 1,75,	jetzt	0,50 u. 0,75

Sämmtliche Artikel verkaufen wir wie bekannt **20%** billiger wie bisher.

Für Schuhhändler sehr empfohlen.

Bestellungen sowie **Reparaturen** fertigen sauber und schnellstens an.

Hochachtungsvoll

Andreas Grönke & Co.,

Nr. 9 Markt Nr. 9. (3080

Mondamin

alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. **Zu Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. u. zur **Verdickung** v. **Suppen, Saucen, Cacao,** etc. vortrefflich. In Colon.- u. Drog.-Hadlg. 1/1 u. 1/4 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

E. Hemming, Danzig

en gros **Fahrräder u. Sport-Artikel** en detail

Erstes und ältestes Fahrrad-Versandthaus Norddeutschlands.

Generalvertreter der berühmtesten Fahrradwerke des Continentals

The Raleigh Cycle Co. Ltd. Nottingham,
Brennabor-Fahrradwerke Gebrüder Reichstein, Brandenburg,
Seidel & Naumann, Dresden,
Marschütz & Co., Nürnberg.

Leistungsfähiger wie jede Concurrenz.

Preislisten gratis und franco.

Reparaturen sauber, schnell und billig in meiner eigenen Reparaturwerkstatt und Emailliranstalt. (3054

Zur Frühjahrsbestellung

offerire meine

2-, 3- und 4schaarigen Normalpflüge

welche sich durch leichten Gang und Handhabung auszeichnen, sowie auch

Normalpflüge Patent **Ventzki**

Breitsäemaschinen

zum Getreide- und Klee- 2c. säen geeignet,

Grubber, Krimmer, Ringelwalzen,

nach verschiedenen Systemen,

eiserne Eggen

verschiedener Muster, sowie alle sonstigen

Maschinen und Ackergeräthe

zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager (786

Reservetheile

zu sämmtlichen Maschinen und Ackergeräthen in Erinnerung und bitte meine werthen Kunden, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Somnitz, Maschinenfabrik

Bischofswerder Westpr.

Kaufen Sie nur

André Mauxions-Cacao

1/2 Kilo 2,40 Mk. Zu haben bei **Zakrzewski & Wiese,** Markt 18, **Rudolf Burandt,** Colonialwaaren-Handlung, Graudenz.

Succaser Dampf-Thon-Werk

von **F. Moebus, Succase bei Lenzen Wpr.**

offerirt aus geschlemmtem Thon in vorzüglichster Qualität: **Verblend- und Hintermauerungsziegel, Dach- und Firstpfannen, Rollschicht-, Brunnen-, Thürfalz- und Krippenziegel,** sowie **Hohl**-Ziegel-Läufer, Köpfe- u. **Drainröhren** von 1 1/2"—8" Lichtweite. Ferner: **Klinker zu Wasserbauten und Fundamentirungen,** sowie **jede Art von Formsteinen.**

Die Wetterbeständigkeit und Druckfestigkeit der Fabrikate sind durch Atteste der Königl. Prüfungsstation für Baumaterialien in Charlottenburg amtlich beglaubigt. (6048)

Lagerplätze in

Brandenburg Opr., Danzig, Königsberg i. Pr. u. Neuteich Wpr.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 65.

Graudenz, Sonntag] [18. März 1894.

Central-Verein Westpreußischer Landwirthe.

1. Verwaltungsrath.

Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Hauptvorstehers Herrn Aly-Gr. Klonia tagte gestern der Verwaltungsrath im Landeshause zu Danzig; 57 Vereine hatten ihre Delegirten entsendet. An der Sitzung nahmen die Herren Oberpräsident Staatsminister Dr. von Goßler und Landesdirektor Jäckel Theil. In seinen Einleitungsworten führte Herr Aly kurz aus, daß die Versammlung unter schlechten Auspicien tage, die Landwirthschaft leide Noth und befinde sich im Niedergang, nichtsdestoweniger aber stehe sie fest in der Treue zu Kaiser und Reich. In das auf den Kaiser ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung dreimal begeistert ein.

Hierauf berichtete Herr Puppel-Marienwerder über die von ihm geprüften Rechnungen der landwirthschaftlichen Versuchsstation und des Gesammtvereins für 1892/93. Die Einnahme der Versuchsstation betrug 21 082,78 Mk., die Ausgabe 17 990,96 Mk., der Reingewinn von 3091,82 Mk. ist der Pensionskasse für die Beamten des Centralvereins überwiesen worden. Die Rechnung des Centralvereins schließt in Einnahme mit 84 099 und in Ausgabe mit 77 076,80 Mk. ab, der Ueberschuß ist auf die Rechnung des folgenden Jahres vorgetragen. Da gegen die Rechnungen nichts zu erinnern ist, wurde die Entlastung ertheilt.

Im Anschluß hieran wurde der provisorische Etat für 1894/95 vorgelegt, dessen Endsummen noch nicht fesistehen. Der Generalsekretär Herr Steinmeyer erwähnte, daß der Etat sich in denselben Grenzen bewegt, wie der vorjährige. Der Landwirthschaftsminister ist gebeten worden, auch diesmal je 3000 Mk. zum Ankauf von Hengsten und von ungarischen Stuten zu bewilligen, der Erfolg ist noch zweifelhaft. Ob der Sonderfonds zur Förderung der Landwirthschaft wieder bewilligt werden wird, steht noch nicht fest, doch ist es zu hoffen, und im Etat ist schon damit gerechnet. Die Heerdbuchgesellschaft braucht weniger Unterstützung, als bisher, die Hauptverwaltung will deshalb der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft 1000 Mk. zu Prämiirungszwecken zur Verfügung stellen.

Der Vorsitzende theilte weiter mit, daß als Leiter der Versuchsstation an Stelle des Herrn Dr. Güntz Herr Dr. Pingel und als dessen Stellvertreter Herrn Dr. Niewerth angestellt worden ist. Der Vorsitzende gedachte dann mit ehrenden Worten des verstorbenen Herrn Engelhardt-Poln. Konopath, eines Mannes von seltener Pflichttreue und Arbeitskraft, der immer zum Guten redete. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Es folgten die finanziellen Anträge der Zweigvereine. Es beantragen Bullenstationen die Vereine: Skurz 4, Dt. Eylau 1, Tuchel 1, Neumark A. 2, Neukirch, Neuteich, Lanken und Gr. Klinsch je 1, Nieder-Hornikau 2, Garnsee 1, Tiegenort und Konitz C. je 1.

Herr Steinmeyer führte aus, daß die Hauptverwaltung in der glücklichen Lage sei, sämmtliche Stationen zu bewilligen, eventuell sogar noch mehr, da der Minister genehmigt hat, die im vorigen Jahre nicht gebrauchten Prämiengelder zu diesem Zweck zu verwenden. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zur Bewilligung und überließ alles weitere der Hauptverwaltung.

Eberstationen sind beantragt von den Vereinen Schlochau und Schöneck A. je 3, Podwitz-Lunau 2, Schöneck B, Garnsee, Lichtfelde, Tarnowke und Potzewo je 1. Herr Puppel beantragte, wie bei den Bullenstationen, nicht mehr Geld zu bewilligen, sondern die Eber in natura zu liefern, das sei nach seiner Erfahrung viel praktischer. Herr v. Kries-Trankwitz hält dies zwar für schwierig, aber doch dadurch für ausführbar, daß die Bullenverkaufs-Kommission auf ihren Reisen auch gleich die Eber aussucht. Herr Scheringer spricht sich dagegen aus, der Versand der Eber auf weitere Entfernungen sei schwer, auch seien in der Nähe jedes Vereines gute Zuchten vorhanden, aus denen die Vereine ihre Eber kaufen könnten. Die Reisen der Komissionen würden Kosten verursachen, die dem kleinen Kaufobjekt nicht entsprächen. Herr Schwaan-Wittenfelde sprach sich gleichfalls dagegen aus, gleichzeitig erhob er Protest gegen den Beschluß der vorigen Verwaltungsrathssitzung, den Stationen die Bullen in natura zu liefern; dieser Beschluß bestehe nicht zu Recht, da die Sache damals nicht auf der Tagesordnung stand und die Vereine davon vorher nichts wußten, also auch dazu nicht Stellung nehmen konnten. Auch kauften die Vereine die Bullen ebenso gut, wie die Kommission des Centralvereins. Dem schloß sich Herr Dörksen-Amsee an. Herr Puppel hielt seinen Antrag aufrecht; in vielen Gegenden gebe es recht schlechte Schweine, dort müsse man die Zuchten verbessern; die Schwierigkeiten des Ankaufs und die Versendung der Eber seien keineswegs so groß. Herr Krause-Thiensdorf erklärte sich gleichfalls gegen den Antrag, da er nicht auf der Tagesordnung stehe, und beantragt, es bei der bisherigen Art, Geld zu geben, zu belassen. Dieser Antrag wurde angenommen. Im Uebrigen wurden die Stationen bewilligt.

Viehwaagen sind beantragt von den Vereinen Schlochau 3, Marienburg und Gurske 2, Johannisdorf, Podwitz-Lunau, Meisterswalde, Osterwick, Konitz C. und Marienwerder B. je 1. Auch hier verlangte Herr Puppel die Lieferungen in natura, da der Centralverein besser und billiger kaufen würde. Dem schloß sich Herr Pferdemenges-Rahmel an, beantragte aber, diesen Gegenstand auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Die Herren Schwaan, Krause u. A. wollen es bei dem bisherigen Modus belassen. Herr Aly ist gleichfalls der Lieferung in natura geneigt, weil dann keine schlechten Waagen geliefert werden würden, doch beantragte er, den Vereinen freizustellen, ob sie das Geld, oder die Waagen in natura haben wollen; dieser Antrag wurde angenommen.

Es folgte die Vorlage des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten: Liegt ein Bedürfniß für ein Gesetz vor, welches, wie in England, Vorschriften für den Vertrieb von Futter- und Düngemitteln enthält, und die Verfälschung solcher resp. den Verkauf minderwerthigen Materials unter Strafe stellt?

Der Generalsekretär führte aus, daß die Erfahrungen der letzten Jahre bei der Untersuchung von Futter- und Düngemitteln in der Versuchsstation ein solches Gesetz dringend wünschenswerth erscheinen lassen, wie es in Belgien, England und Frankreich erscheint. Ohne Debatte beauftragte die Versammlung die Hauptverwaltung, für den Erlaß eines solchen Gesetzes Schritte zu thun.

Es wurde dann der Termin für die diesjährige Marienburger Distriktsschau besprochen. Der Vorsitzende theilte mit, daß mit der Schau auch die Westpreußische Fischerei-Ausstellung verbunden werden soll. Alles andere, Preisrichter-Kommissionen 2c., stehe bereits von früher her fest. Herr Hauptmann Dehnke beantragte, den Termin in das letzte Drittel des Mai zu legen, weil erst dann die Baracken, die der Magistrat in Marienburg bauen läßt, fertig werden. Herr v. Kries-Trankwitz sprach sich gegen einen so späten Termin aus, weil viel Vieh, das in Marienburg ausgestellt wird, auch für die Wanderausstellung in Berlin bestimmt ist, die Anfangs Juni stattfindet, und weil das Vieh zwei Transporte so dicht hintereinander nicht ohne Schaden ertragen würde. Zwischen beiden Ausstellungen müsse wenn möglich ein Zeitraum von vier Wochen liegen. Er empfehle als Termin für Marienburg den Anfang des Mai, weil das Vieh sonst länger im Stall gehalten werden müsse, was namentlich für die kleinen Besitzer mit Rücksicht auf den Futtermangel zu kostspielig werden würde. Die Baracken könnten sehr gut fertig gestellt werden, wenn die Hauptverwaltung sich darum beim Magistrat in Marienburg bemühte. Derselben Ansicht ist Herr Schwaan, auch er will namentlich mit Rücksicht auf den Futtermangel den Termin so früh wie möglich legen. Schließlich wurde der Antrag des Herrn Petzenbürger-Sandhof angenommen, den Termin so früh wie möglich zu legen, der Hauptverwaltung die Festsetzung zu überlassen und die Hauptverwaltung zu bitten, für möglichst schnelle Fertigstellung der Baracken Sorge zu tragen.

Eine lange Debatte entspann sich über das neue Statut über die Bullenstationen. Herr Steinmeyer theilte mit, daß nur 4 Vereine sich dagegen, alle andern aber sich dafür erklärt haben; protestirt haben nur die Vereine in der Elbinger Gegend. Herr Schwaan erklärt, die Vereine hätten protestirt, weil der Beschluß über das Statut in der Herbstsitzung nicht zu Recht gefaßt worden sei, weil die Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung stand. Herr Krause fügte hinzu, daß, wenn auch nur 4 Vereine protestirt hätten, daraus noch nicht zu schließen sei, daß alle andern damit einverstanden sind. Herr Pferdemenges führte aus, gerade der Bericht über die Bullenstationen, der damals erstattet worden sei und ein jammervolles Bild gegeben habe, habe ihn veranlaßt, den Antrag auf Lieferung der Bullen in natura zu stellen, und dieser Antrag sei einstimmig angenommen worden, womit damals die Berechtigung des Beschlusses vom Verwaltungsrath selbst anerkannt sei. Der Beschluß werde für die Rindviehzucht die segensreichsten Folgen haben.

Herr Soost hält im Auftrag des Vereins Lenzen den Protest aufrecht. Ueber plötzlich aufgeworfene Gegenstände, die nicht auf der Tagesordnung ständen, dürfe die Versammlung nicht beschließen, so sei bisher immer die Geschäftspraxis gewesen, wenn auch eine solche Bestimmung nicht ausdrücklich ins Statut des Centralvereins aufgenommen sei. Die Tagesordnung ist bisher den Vereinen stets 14 Tage vor der Verwaltungsrathssitzung zugegangen, damit sie gründlich berathen und die Delegirten mit Anweisung versehen werden könnten. Das sei auch zweckmäßig, denn grade dadurch werde das Vereinsleben angeregt.

Herr Steinmeyer erwiderte, daß bereits 28 Stationen nach dem neuen Statut besetzt worden sind, und daß sich dabei gezeigt hat, wie richtig dessen Einführung gewesen ist. Mit dem Vermögen der Stationen sehe es an vielen Stellen schlimm aus, es seien schon Anträge auf Niederschlagung von Forderungen des Centralvereins an die Stationen gestellt, deren Bewilligung nach den ministeriellen Bestimmungen nicht angängig sei. Nach dem neuen Statut trage der Centralverein die Verluste. Der Centralverein wolle durch das neue Statut nur das Beste der Vereine fördern.

Herr Grube-Koggenhöfen schloß sich dem Protest an, obwohl sein Verein keine Stationen hat; zu der neuen Art lag kein Bedürfniß vor, die Vereine hätten das redlichste gethan, gutes Zuchtmaterial zu beschaffen.

Herr Krause fügte hinzu, der Verein Rückfort, der 8 Stationen habe, habe in der bisherigen Art sehr gutes erwirkt, die Ankaufskommission habe in gewissenhaftester Weise ihre Pflicht gethan. Das neue Statut entspreche nicht den bäuerlichen Verhältnissen, die Bauern würden sich gezwungen sehen, die Stationen aufzugeben. Zunächst übernehme derjenige eine Station, der selbst eine gute Zucht erzielen will, er nehme aber nicht einen Bullen, der ihm aufgedrängt werde, sondern er wolle sich den Bullen selbst aussuchen. Noch schlimmer aber sei es, daß in das Ermessen des Centralvereins gestellt sein solle, einen Bullen ohne weiteres wieder wegzunehmen, der dem Bauer zur Zucht noch erwünscht sei.

Herr Pferdemenges führt aus, daß sich in seiner Gegend unter der Herrschaft des alten Statuts kein Stationshalter gefunden habe, jetzt aber seien schon zwei Stationen begründet, auch von einem Bauernverein; im Uebrigen dürften hier nicht die Interessen eines Vereins, sondern der ganzen Provinz vertreten werden.

Herr Aly führte aus, daß das neue Statut in der That etwas Besseres biete, als das alte Statut. Die Bullen sollen nicht einem Einzelnen, sondern einem ganzen Bezirk zur Zuchtverbesserung dienen. Die Vereine bekämen jetzt sofort sprungfähige Bullen und hätten kein Risiko.

Die Herren Puppel, Herrmann-Skurz u. A. erklärten sich für das Statut, das besser sei als das bisherige; auch in den Bauernvereinen werde dies anerkannt, denn die Anerbietungen auf Uebernahme der Stationen mehrten sich, und zwar in einigen Gegenden so bedeutend, daß die Anträge nicht einmal alle berücksichtigt werden könnten. Herr Schwaan erwähnte, daß in seinem Vereine viele sich mit eigenem Gelde, nur zum Theil mit der Beihilfe des Centralvereins, direkt Bullkälber aus Holland bezogen und daran ihre Freude haben, sie wollen nicht wider ihren Willen Bullen hingestellt bekommen. Es scheine, als ob der Kleinbesitz durch den Großbesitz majorisirt werden solle.

Gegen diese letzte Aeußerung erhob Herr v. Kries-Trankwitz energisch Widerspruch; er bat, doch nicht wieder Zwietracht zwischen Klein- und Großbesitz zu säen, denn was geschehe, das geschehe doch grade zur Förderung der Viehzucht des Kleinbesitzes (Bravo!)

Der Vertreter des Vereins Ladekopp beantragte, es solle den Vereinen überlassen bleiben, unter Zustimmung des Rindvieh-Instruktors des Centralvereins die Bullen selbst anzukaufen, dann sei eine genügende Garantie dafür vorhanden, daß gut gekauft werde. Herr Dörksen-Amsee bat, doch das Geld nicht ins Ausland zu tragen, da im Inlande genug gutes Zuchtmaterial vorhanden sei.

Herr Steinmeyer führte aus, der Centralverein sei weit besser in der Lage, erledigte Stationen sofort wieder zu besetzen, denn er habe Bullen genug gekauft. Nehme der Bulle an Gewicht nicht zu, so habe bisher der kleine Besitzer den Schaden getragen, jetzt trage ihn der Centralverein. Dieser werde schon im eigenen Interesse einen noch brauchbaren Bullen nicht zu früh wegnehmen, weil er das Mehrgewicht bezahlen müsse. Was die Wegnahme der Bullen betrifft, so verlangten die Herren Puppel, Krause und Kluge-Nassenhuben, es solle darüber die Genossenschaft gehört werden, es soll die Wegnahme begründet und bei Streitigkeiten eine Berufskommission in Thätigkeit gesetzt werden. Herr Steinmeyer erwidert, daß in 999 von 1000 Fällen der Centralverein einen Bullen nur wegnehmen werde, wenn es die Genossenschaft selbst wünsche, doch müsse ihm die Möglichkeit gelassen werden, es auch über den Kopf der Genossenschaft hinweg zu thun, z. B. wenn ein Bulle nur die eigenen Kühe des Stationshalters deckt, denn dazu gebe der Minister das Geld nicht her.

Auf Antrag des Herrn Pferdemenges wurde darauf das neue Statut mit allen gegen neun Stimmen en bloc angenommen, nachdem der Antrag Puppel zurückgezogen und ein Antrag Schwaan auf Vertagung abgelehnt war. Im Anschluß daran wurde als drittes Mitglied der Ankaufskommission für Bullen Herr Herzberg-Bratwin und als Stellvertreter für alle drei Mitglieder Wanderlehrer Rasch gewählt.

Der Hauptparagraph dieses Statuts (auf dessen Inhalt wir noch zurückkommen) besagt: Die vom Staate durch Vermittelung des Centralvereins gegebenen Unterstützungen zur Errichtung von Bullenstationen sollen fortan nicht mehr in baarem Gelde gewährt, sondern sowohl neue wie alte Stationen direkt von der Hauptverwaltung mit Bullen besetzt werden.

Der Verein Neumark A hatte den Antrag gestellt, den § 5 des Centralvereins-Statuts dahin abzuändern, daß der Termin für die Einziehung der Beiträge vom 1. Juli auf den 1. Januar verlegt werde, und daß Beiträge, die von einzelnen Mitgliedern nicht beizutreiben wären, vom Centralverein zurückvergütet würden. Der Antrag wurde, da er keine Unterstützung fand, zurückgezogen.

Den Antrag des Vereins Schwetz auf Einschränkung und gleichmäßige Vertheilung der Einquartierung begründete Herr Rahm-Sullnowo. Es handle sich um periodisch-wiederkehrende Einquartierung, z. B. der Artillerie auf den Märschen nach und von den Schießplätzen Gruppe und Hammerstein; auf diesen Märschen würden immer dieselben Marschrouten eingehalten und dieselben Ortschaften belegt, wodurch diese überbürdet würden. Es sei eine Abwechselung nöthig, damit nicht immer dieselben Besitzer die Lasten zu tragen haben. Eine Bitte des Centralvereins an den Kriegsminister würde wirksamer sein, als die Bitte Einzelner. Die Herren Aly und Landrath Dr. Kautz-Konitz erwiderten, daß die Militärbehörde selbst schon die Marschrouten auf drei Jahre in der Weise festgelegt hat, daß innerhalb dieser Zeit die Ortschaften nur einmal mit Truppen belegt werden.

Der Verein Langenac beantragt, die Milzbrandversicherung für Rindvieh zu erstreben. Herr Arndt führte aus, daß namentlich der kleine Besitzer durch Milzbrand großen Schaden leide, aber auch große Herden würden durch die sehr ansteckende Seuche dahingerafft. Eine obligatorische Versicherung und Entschädigung sei daher erwünscht. Herr Steinmeyer erwiderte, daß der Centralverein sich schon vor zwei Jahren mit der Angelegenheit beschäftigt, daß aber der Provinziallandtag im vorigen Jahre eine dahin gehende Vorlage des Herrn Oberpräsidenten abgelehnt habe. Auch der Landwirthschaftsrath habe über diese Versicherung schon berathen, alle Versicherungsgesellschaften bis auf zwei hätten sich dafür erklärt. Doch seien entscheidende Schritte jetzt noch verfrüht. Er bitte, der Hauptverwaltung das weitere Vorgehen zu überlassen. Die Versammlung beschloß demgemäß.

Der Verein Freystadt beantragt, die bei ihm bestehende Schuld von 354 Mk. durch einen zu gewährenden außerordentlichen Beitrag in gleicher Höhe auszugleichen. Herr Steinmeyer führte aus, daß vier solche Anträge vorliegen, und zwar in Folge unverschuldeter Verluste durch die Bullenerhaltung. Doch könne die Hauptverwaltung hier nichts thun. Er stelle den Vereinen anheim, direkt beim Minister zu petitioniren und die Hauptverwaltung um Unterstützung der Petitionen zu bitten. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Die Westpreußische Herdbuchgesellschaft beantragt die Errichtung einer Sektion für Rindviehzucht. Die Hauptverwaltung wünscht, wie Herr Steinmeyer mittheilt, die Sektion gleich auf die Schweinezucht auszudehnen, weil sonst der Apparat, mit dem der Centralverein arbeitet, zu groß und eine Personalvermehrung nöthig werde. Das sei auch leicht, weil die großen Rindviehzüchter der Provinz zugleich auch Schweinezüchter seien. Auch Herr v. Kries-Trankwitz befürwortet dies. Doch wurde von dem Vertreter von Podwitz-Lunau gegen die Ausdehnung Widerspruch erhoben, weil dieser Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stehe. Herr Pferdemenges stimmte dem zu. Im allgemeinen bemerkte Herr Steinmeyer, daß in den Verwaltungsrathssitzungen sehr wohl über Gegenstände beschlossen werden könne, die nicht auf der Tagesordnung ständen, wenn sie nur nicht wesentliche Punkte betreffen, sonst binde sich der Verwaltungsrath zu sehr die Hände zu seinem Schaden, denn oft sei es sogar im Interesse des Ganzen praktisch, über eilige Sachen sofort abzustimmen. Die Errichtung der Sektion für Rindviehzucht wurde darauf beschlossen, die Ausdehnung auf die Schweinezucht vertagt.

Eine für die Provinz sehr wichtige Anregung gab Herr Oberpräsident v. Goßler. Die großartige Anlage des neuen Schlacht- und Viehhofes in Danzig habe ihn auf den Gedanken gebracht, eine Verbindung zwischen Handel und Landwirthschaft anzubahnen, wie sie schon in Kappeln, Köln u. s. w. besteht, um womöglich für unser Vieh einen Export über See nach Belgien, dem Rhein und England herzustellen. Er habe an den Danziger Magistrat wegen Einrichtung eines Umschlagplatzes auf dem Viehhof geschrieben, und der Magistrat sei gern darauf eingegangen. Die Verhältnisse liegen dafür sehr günstig, der Viehhof sei von dem Schlachthof durch eine Mauer getrennt, wodurch Ansteckungsgefahren vermieden wurden. Eisenbahnstränge führten vom Viehhof zum Kielgraben, wo vom Magistrat ein abgerundetes Ufer gebaut sei, an dem zwei Dampfer bequem anlegen und Vieh verladen könnten, weitere Pläne auf Weiterführung der Bahnstränge nach Strohdeich lägen vor. Dadurch sei die Möglichkeit der Errichtung eines Umschlagplatzes gegeben, das Vieh könne mit der Bahn aus der Provinz dorthin gebracht und verladen werden, wie das Angler Vieh in Kappeln nach England verladen wird. In das System ließe sich auch noch eine Schmalspurbahn einfügen, so daß die Transportverhältnisse namentlich für die Danziger Gegend noch günstiger würden. Ein weiteres wichtiges Moment werde der Nordostsee-Kanal werden, auf dem sich ein schneller Verkehr mittlerer und kleiner Dampfer entwickeln wird, so daß uns die Möglichkeit gegeben wäre, unsere Produkte, auch Vieh, über See nach Belgien und dem Rhein zu bringen. Unser raffinirter Zucker gehe z. B. nach Köln und sei dort 2 Mark billiger, als der in Köln selbst raffinirte Zucker. Die Landwirthschaft habe alle Veranlassung, im Verein mit dem Handel und der Rhederei einen Fettvieh-Umschlag zu ermöglichen. Er bitte, zur Unterstützung der Hauptverwaltung in diesem Bestreben Herren zu wählen, deren Wirthschaft nach Danzig gravitire, die also an den Bahnlinien nach Elbing und Konitz wohnen. Der Süden der Provinz komme dabei weniger in Betracht. Diese Herren sollen dann mit den Vertretern der Stadt und des Handels weiter verhandeln.

Für diese Anregung, die von der Versammlung mit lebhafter Freude begrüßt wurde, dankte Herr Aly dem Herrn Oberpräsidenten, und bemerkte, daß mit dem neuen Schlacht- und Viehhof in Bromberg ein ähnlicher Umschlagsplatz verbunden sei. Es wurden zur weiteren Berathung die Herren v. Kries-Trankwitz, Hagen-Sobbowitz und Steinmeyer und als deren Stellvertreter die Herren Schwaan-Wittenfeld, Borrmann-Paglau und Kluge-Nassenhuben gewählt.

Zum Schluß machte der Vorsitzende Mittheilung über die Bekanntmachung der Hauptverwaltung betr. die Kollektiv-Ausstellung Westpreußischer Pferde auf der Wanderausstellung in Berlin. Auf Verwendung des Herrn Oberpräsidenten hat der Herr Minister zur Deckung der Kosten 4500 Mk. bewilligt. Die Herren Dorguth-Raudnitz, Rümker-Kokoschken und Gestütsdirektor v. Schorlemer-Marienwerder werden die Pferde aussuchen. Er bat, möglichst viele Stuten bei Herrn Dorguth anzumelden. Auch Herr Dorguth bat hierum, auch bat er, in den Vereinen dafür zu wirken; die Anmeldungen müßten möglichst schnell, und zwar womöglich schon in 8 Tagen erfolgen. Gewünscht werden dreijährige, in zweiter Reihe ältere, und finden sich diese beiden Kategorien nicht in genügender Zahl, auch einjährige Stuten. Es dürfen auch nicht selbstgezüchtete Thiere sein, wenn sie nur mindestens 6 Monate im Besitz der Züchter seien. Auf eine Anfrage in Betreff der Kosten erwiderte Herr Dorguth, daß den Ausstellern gar keine Kosten erwachsen, da sämmtliche Kosten, auch für die Fütterung und Bedienung in Berlin, vom Centralverein getragen werden. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Es werden predigen:

In der evang. Kirche. Sonntag, den 18. März (Palmsonntag) 10 Uhr: Pfr. Erdmann, Beichte nach der Predigt. 4 Uhr Pfr. Ebel.
Mittwoch, den 21. März, 7 Uhr, in Eichenkranz: Pfr. Ebel.
Donnerstag, den 22. März, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, Beichte und Abendmahl nach der Predigt. 4 Uhr Beichte im Gefängniß, 5 Uhr im Lazareth, Pfr. Ebel.
Freitag, den 23. März (Charfreitag) 10 Uhr: Pfr. Ebel, Beichte und Abendmahl nach der Predigt. 4 Uhr Pfr. Erdmann. 5 Uhr im Gefängniß Pfr. Ebel.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 18. März, 10 Uhr Konfirmation, 11 Uhr Kommunion, Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Kirchspiel Radomno. Sonntag Palmarum: Vorm. 10 Jamielnik nebst heil. Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Radomno. — Gründonnerstag Vorm. Neuhof, hlg. Abendmahl.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines Wasserthurmes, der Dampfpumpenanlage nebst Brunnen, 2 Löschgruben und 2 Krahnfundamenten für die Haltestelle Geyerswalde einschl. Lieferungen mit Ausnahme der Steine und des Cements soll **am 16. April 1894, Vormittags 10½ Uhr,** im hiesigen Baubureau vergeben werden. (3028

Die Bedingungen ohne Zeichnungen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. bezogen, bezw. nebst den Zeichnungen bei mir eingesehen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Osterode Opr., im März 1894.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann.

Bekanntmachung.

Eltern bezw. Vormünder der vor dem 1. Januar d. Js. geborenen Kinder, die hier neu zugezogen sind, und noch nicht durch Vorlegung eines Impfscheins den Nachweis geführt haben, daß sie der gesetzlichen Impfpflicht genügt haben, werden hiermit aufgefordert, die Impflinge zur diesjährigen Impfung im Polizei-Bureau Nonnenstr. 5, 2 Treppen, anzumelden. (889

Graudenz, den 23. Febr. 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Mewe und Warmhof Band 3 resp. Band 1, Blatt 148 resp. Blatt 7 auf den Namen der Hermann und Agnes geb. Benold-Freitag'schen Eheleute eingetragenen zu Mewe und Warmhof belegenen Grundstücke

am 23. April 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück Warmhof Blatt 7 ist mit 134,08 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 20 Hektar, 26 Ar zur Grundsteuer, das Grundstück Mewe Bl. 148 ist mit 422,11 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 96 Hektar, 18 Ar, 30 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 1020 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

23. April 1894

Nachmittags 12¼ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 31. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dt. Eylau — Band 5 — Blatt 186 und Band 14 — Blatt 523 — auf den Namen des Brauereibesitzers Rudolf Boettcher, resp. der verwittweten Frau Emilie Boettcher geb. Radau und der Erben des Brauereibesitzers Ferdin. Boettcher: a) Brauereibesitzer Rudolf Boettcher, b) Fräulein Clara Boettcher, c) Fräulein Ida Boettcher, d) Fräulein Alma Boettcher, e) Fräulein Martha Boettcher eingetragene, zu Dt. Eylau belegenen Grundstücke (8995

am 23. April 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 186 ist mit 2,10 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1,0952 Hektar zur Grundsteuer, mit 549 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Blatt 523 ist mit 23,43 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 7,5781 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2 — Zimmer Nr. 7 — eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. April 1894,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — verkündet werden.

Dt. Eylau, den 10. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht II.

Holzmarkt.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch
(5281) Förster Thiele.

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde liegen ca. 400 Haufen Kiefernstrauch, welches zum Faschinenbinden vorbereitet ist, zum Verkauf.

Reflektanten wollen sich persönlich an den Stadtkämmerer wenden.

Graudenz, den 12. März 1894.
Der Magistrat.

Oberförsterei Ratzeburg.

Nadel-, Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Am Donnerstag, d. 22. März cr., findet zu Grünwalde ein Bau- und Nutzholz-Verkauf von Windbruchhölzern statt. Die Hölzer sind sämmtlich gerückt, von guter Qualität u. Zopfstärke. Beginn der Versteigerung Vorm. 10 Uhr. [3253

Ratzeburg, d. 16. März 1894.
Der Oberförster.

Holzverkauf Neudörfchen.

In dem am **27. März d. J.,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Kaiser'schen Gasthause zu Wandau anstehenden Holzverkaufstermine kommen aus dem Schutzbezirk Wallenburg außer Birken-, Erlen- u. Kiefern-Brennholz verschied. Sortimente, noch 18 Stück Birken-Nutzenden, sowie 217 Stück Kiefern-Langholz, meist sehr starke Windbruchhölzer, aus der Totalität d. Schutzbezirkes z. Verkauf.

Wallenburg, den 14. März 1894.
Der Revierwalter.

Holzverkauf.

Im Trzebczer Walde, bei Nawra, werden **täglich, um zu räumen, die Holzbestände** zu ermäßigten Preisen verkauft. (1145)

Die Verwaltung.

Holzverkauf.

Der Verkauf von Hölzern aus der Dembowalonka'er Forst, als Leiterbäume, Deichselstangen, Nutz-, Schirr- und Brennholz, findet nach wie vor **jeden Mittwoch,** Vorm. 10 Uhr, im Albrecht'schen Gasthause zu Jaworze statt. Nickel, Gutsverwalter.

Holz-Termin

in Ostrowitt, Kreis Löbau, wird im Gasthause hierselbst am folgenden Tage, Vormittags 10 Uhr, abgehalten:

Dienstag, den 20. März 1894.

Es kommen zum Verkauf:

Kiefern-Knüppel,
„ Stangen,
„ Strauch,
schwaches Bauholz,
Dachstöcke.

Ostrowitt, im Januar 1894.
Die Gutsverwaltung.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. März 1894,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich in meinem Geschäfts-Lokale **Danzig, Heilige Geistgasse 23¹,** im Wege der Zwangsvollstreckung und auf Beschluß des Königlichen Amtsgerichts zu Danzig (2890

die 50/60 und 1/120 **Schiffsparten** der offenen Handels-Gesellschaft **Dantziger & Sköllin** an dem in Nr. 284 des Schiffsregisters des Königlichen Amtsgerichts 10 zu Danzig eingetragenen

Dampfer Hela

öffentlich meistbietend versteigern.

Alle diejenigen, welche außer den Schiffsgläubigern Pfandrechte an den Schiffsparten geltend machen wollen werden aufgefordert, ihre Rechte wahrzunehmen.

Es wird folgendes bemerkt:

1. Käufer dürfen nur Deutsche, d. h. Angehörige des deutschen Reiches sein.
2. **Das Kaufgeld ist sofort baar zu bezahlen.**
3. Der Uebergang des Eigenthums an den Ersteher tritt erst nach Bezahlung des Kaufpreises ein.

Danzig, den 14. März 1894.
Hellwig, Gerichtsvollzieher,
Heilige Geistgasse 23.

Viehverkäufe.

Ein Reitpferd

ostpreußische Stute, 1,70 groß, 8 Jahr alt, gut geritten, steht für den Preis von 600 Mk. in Weidenau p. Neumark z. Verkauf.

Brauner Wallach

2½ Zoll, 4jähr., Mk. 750,

Goldfuchsstute

6 Zoll, 5jähr., Mk. 1000. Beide Pferde edel gezogen und gut geritten, offerirt zum Verkauf (2975

Sumowo bei Naymowo.

Dom. Klonau bei Marwalde Opr., Bahnstation Löbau Wpr., verkauft:

einen braunen Wallach, 4" groß, 10jährig, ferm geritten, sicher bei der Truppe, fehlerfrei,
einen braunen Wallach, 8" groß, 6jährig und
einen Rapp-Wallach, 7" gr., 8jähr., letzt. zwei zusammen gefahren, geeignet für schweren Wagen,
eine Fuchsstute, 3½" groß, 4jährig, v. Tarfas, hochelegantes Wagenpferd, (3182
eine braune Stute, 2" groß, 4jährig, Constant (Vollblut) als Reitpferd geeignet.

Ein Reitpferd

flotter Gänger, f. leichtes Gewicht, preiswerth zu verkaufen. Off. u. **F. K. 99** postlagernd Bischofswerder Wpr. erb.

Reitpferd!!

5 J. alt, 3" groß, **Rappstute,** o. Abzeichen, vorzügl. aussehend u. sehr flott. Gänger, für ein Gewicht von ungefähr 150 Mk., als Offizierpferd sich sehr gut eignend, steht preisw. zum Verkauf. Meld. br. u. Nr. 2990 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein eleganter, dunkelbrauner

Wallach

5 Fuß 6 Zoll groß, 6 Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, hat zu verkaufen

Kleinschmidt, Gr. Grabau
3184) bei Marienwerder.

In Stonsk b. Prust, Kreis Schwetz, stehen zum Verkauf eine braune (3117

Halbblut-Reitstute

9jähr., militärfromm, f. schweres Gewicht,

zwei Vollblutfohlen

3- und 4jährig, 4 Zoll, ein sehr gut erhaltener, offener

herrschaftl. Wagen.

In Dom. Sechserben (Postort) stehen 15 2jährige, gut angefleischte

Stiere

zum Verkauf. (3238

Die Gutsverwaltung.

---

9 kernfette Stiere
1 kernfette Kuh

verkäuflich Lipowitz b. Schloß Roggenhausen, Station Lessen. (3150

---

10 Stück starke junge (3151

Ostpreußische Pfingochsen

Durchschnittsgewicht 13 Ctr., **12 Stück**

holländer Stiere

Durchschnittsgewicht 9 Ctr., sind sofort preiswerth zu verkaufen bei

Gustav Goetz, Mocker Wpr.

Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf:

1 importirten 2½ Jahre alten

holländer Bullen

1 importirten

englischen Eber

2½ Jahre alt,

1 importen engl. Eber

1½ Jahre alt,

einige sehr schöne selbstgezogene **Eber** von importirten Elt. von 3—6 Monaten alt, (3120

Canadischen Rispenhafer z. Saat und schöne Saaterbsen.

Ein Beamtenpferd

sucht Dom. Birkenau bei Tauer.

---

30 fette Schweine

verkäuflich in Kontken per Mlecewo (Marienb.-Mlawka.) (3143)

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch.

Ein **Kaufmann** (Destillateur), mos., 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, gut. Charakter u. mit Vermög. von ca. 3000 Mark, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen aus gut. Fam., mit wirthschaftl. Sinn, nebst Vermögen von 10- bis 12000 Mk., die geneigt sind, auf dies ernst gemeinte Gesuch einzugehen, belieben ihre Photographie nebst näheren Angaben der Verhältnisse briefl. mit Aufschr. Nr. 3207 in d. Exped. des Geselligen in Graudenz niederlegen. Diskretion Ehrensache.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Schweizerdegen a. l. für Accidenz, sucht z. 1. April Stelle. W. Offert. erbet. an R. Schulz, Bischofsburg Opr.

Gepr. Zimmermeister

gegenw. Leiter eines größ. Baugeschäfts, sucht Stellung in ein. kl. Baugeschäft mit **Sägewerk,** welches ev. später auf eigne Rechnung übernommen werden kann.

Off. erb. A. 104 postl. Pr. Holland.

Ein Tischlermeister

Anfangs der Dreißiger, sucht gestützt auf gute langjährige Zeugnisse in einer Tischlerei oder Bürstenfabrik Stellung **als Werkmeister.** Offerten unter Nr. 3320 an die Expedition des Geselligen.

Cand. phil.

mit guten Zeugnissen sucht Hauslehrerstelle. Gefl. Offerten an (3203

H. Abs, Irrgang bei Neuteich.

Ein Hauslehrer

älterer Herr, evang., mehr als 20 Jahre erfolgr. thätig, sucht Stell., Beschäftigung.

Leo Dühring, z. Zt. in Tadelwitz bei Dirsdorf, Bez. Breslau.

Zuschneider, unverheir., 26 Jahre alt, sucht v. 1. Apr. Stll. Off. bis 23. ds. an Hrn. Arndt, Danzig, Goldschmiedg. 21.

Bäcker, mit der Ofenarbeit und Kuchenbäckerei vertr., **sucht sofort** dauernde Stellung. [3299

Otto Sonnenberg, Nakel (Netze), Petersilienstr.

Tüchtiger Mühlenwerkführer

allen Vorkomm. der heutigen Müllerei gewachsen, sucht Stellung zum sofortig. Antritt eventl. auch zum 1. April cr. Meldungen werd. brieflich unt. Nr. 3303 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Juli d. J. anderweitige Stellung als verheiratheter

Brennerei-Verwalter

gute Zeugn. und Empfehl. stehen m. z. S., 7 J. a. jetz. n. ungek. Stell., auch in d. Landwirthsch. vollst. vertraut. Gefl. Offerten unter Nr. 2342 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Destillateur

noch in Stellung, sucht, gest. a. g. Zeugn., p. 1. April cr. dauernde Stellung als Destillateur, Lagerist o. Expedient. Gefl. Off. u. **A. R. 200** postl. Neustadt Wp

---

Suche für meinen Bruder, welcher in einem großen Danziger Hause

als Comptoirist

thätig ist, von sogleich oder später anderweitige Stellung, wenn auch in ein. guten Colonialw.-Geschäft en detail.

3053) A. Lehmann, Rehden.

Ein Oberinspektor

40 J. a., ev., verh., auf gr. Gütern 22 J. thät. gewes. (in l. Stell. 10 J.) in all. Branch. d. Landwirthsch. und in Verwaltungssach. erfahren, sucht anderweitig Stellung. Kaution kann auf Wunsch gestellt werd. Meldung. werd. brfl. mit Aufschr. Nr. 3306 an d. Exped. des Gesell erb.

Ein gebild., jung. Mann, 18½ J. alt, welcher mehrere Jahre in der Wirthsch. seines Vaters thät. gew. ist, wünscht zu seiner weiteren Ausbild. Stellung mit Familienanschluß. Etwas Gehalt erwünscht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3014 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche für meinen Sohn, ca. 19 Jahre alt, der 1½ Jahr auf einem größeren Gute gelernt hat, Stellung als

Wirthschafts-Inspektor

am liebst. direkt unt. Leit. des Prinzip.

Voigt, Berlin O. 17, Fruchtstr. 83.

Ein geb. j. Landwirth

evg., ged., 3 Sem. Hochschule in Berlin besucht, 7 J. b. Fach, sucht Stellung u. Leit. d. Chefs. Gfl. Off. u. **E. K. 10** pstl. Tilsit.

Suche zum 1. April 1894
Stellung als (3015

Erster oder alleiniger Inspektor.

Bin 28 J. alt, evgl., vom 16. Jahre Landwirth, militärfr., nücht., jed. Stell. gewachsen.

Gefällige Offerten erbittet

Steffens,
Stanislawie b. Prust Wp.

Suche für meinen Sohn, 16 Jah. alt,

Lehrlingsstelle in einem Buchbinder-Geschäft. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 3226 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Stellen-Vermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. (7949)

Fein. **Agenten** f. Priv. u. Restaur. v. e. I. **Hamburg. Cigarren-Hause** gesucht. Off. u. **U. 1755** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (2116

Vertreter

werden an jedem, auch dem kleinsten Orte gesucht von der **Vaterländischen Vieh-Vers.-Gesellsch. in Dresden** Werderstr. 10. (4938)

Für eine erste deutsche **Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** wird für **Bischofswerder** ein (2639

tüchtiger Agent

unter sehr günstigen Bedingungen angestellt. Gefl. Offerten unter **R. 23. 150** postlagernd niederzulegen.

Tüchtige Agenten

für Posen, Ost- und Westpreußen sucht eine der größten landwirthschaftlichen Maschinenfabriken Deutschlands gegen **hohe** Provision. Schriftl. Bewerbungen u. Nr. 2736 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Die Haupt-Agenturen

einer ersten deutschen Lebenvers.-Ges. m. bedeutendem Incasso für Graudenz, Thorn, Elbing, Marienwerder u. Marienburg sollen anderweitig vergeben werd. Gefl. Offert. unt. **G 9** Annonc.-Exped. W. Meklenburg, Danzig. (3007

Für unser Tuch-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suchen per 15. April einen **flotten, älteren** (3177

Verkäufer

welcher im Dekoriren bewand. und der poln. Sprache mächtig.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.

J. B. Bluhm & Co.
Konitz Wpr.

Suche f. m. Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft per gleich oder später einen

tüchtigen Verkäufer

w. d. polnischen Sprache vollständig mächt. sein muß. Angabe der Gehaltsanspr. u. Photogr. erwünscht. (3296

J. Schwartz Nachfl., L. Philipp, Stuhm Wpr.

Für m. Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 1. April einen tüchtigen, selbstständigen (3132

Verkäufer

der der polnischen Sprache vollständig mächtig und guter Dekorateur ist.

Per 15. April suche einen

Volontair

der poln. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüch. erbittet

D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

Für unser Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suchen p. 1. April zwei tüchtige, repräsentable

Verkäufer

gleich welcher Confession. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. (3034)

Kadisch & Segall
Neuenburg Wpr.

Ein junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet p. 1. April cr. Stellung als **erster Verkäufer** in meinem Destillations-Geschäft. (3164

Auch ist e. **Lehrlingsstelle** z. besetzen.

Philipp Friedländer,
Marienwerder Wp.

Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft suche zum 1. April (3237

einen Commis

als 1. Verkäufer, der mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut und der poln. Sprache mächtig ist. Offert. m. Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen erbeten.

Hermann Leiser, Culm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich (3116

einen Commis und einen Volontär

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche erbeten.

N. Abrahamsohn, Carthaus.

Ein Commis

der der **polnischen Sprache vollständig** mächtig sein muß, kann per sofort oder per 1. April cr. in mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft eintreten. (3152)

Persönliche Vorstellung erwünscht.

B. Cohn, Lissewo Wpr.

Zum 1. April findet in Köxten bei Christburg ein (2900

Schmiedemeister

der Hufbeschlag versteht, Stelle.

Ein tüchtiger (2877

Maurerpolier

für Brückenbauten wird gesucht. Zeugn. d. Angebot beizufügen.

Hugo Weber, Baugeschäft, Exin.

Ein Barbiergehilfe

findet von sofort Stellung bei (3159

Fr. Guzienski, Friseur,
Mewe Wpr.

Ein jüngerer Barbiergehilfe

findet vom 1. April dauernde Stellung bei A. Schreiber, Soldau Opr.

Ein energischer (3178

tüchtiger Jäger

welcher mit Forstkultur vollständig Bescheid weiß, sowie ein durchgebildeter

Kunstgärtner

der mit Gartenkultur vertraut ist, finden Stelle zum 1. April.

Dominium Reichenau Ostpreußen.

Ein tüchtiger (2891

Gärtnergehilfe

sucht von sofort oder 1. April Stellung.

G. Steinke, Christburg.

Unverheir. Gärtner

zu sofort oder 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. an (3264

Dom. Sukowy bei Strelno.

Suche einen unverheiratheten

Gärtner

für kleinen Garten. Gehalt Mk. 180, freie Station. Antritt sofort. (2789

G. Berka, Augusthof p. Mensguth.

Ein unverheiratheter (2784

Gärtner

der zugleich Hofverwalter ist, wird gesucht in Radmannsdorf b. Gottersfeld.

---

1. April cr. findet ein selbstthätiger

Gärtner

Frau muß herrschaftl. Wäsche besorgen, auf Dom. Usch-Neudorf b. Schneidemühl Stellung. (2897

Zum 1. April kann ein ält., erfahrener

Gärtnergehilfe

der in Landwirthschaftsgärtnerei, in Topfpflanzen, besonders gef. Primel u. Cyclamen bewandert ist, bei einem Gehalt von 24 Mk. p. Mon. u. fr. St. eintreten. (3129

H. Grothe, Allenstein Ostpr.

Ein Gärtner

mit nur guten Zeugnissen findet Stellung auf Dom. Paparzin b. Gottersfeld.

Ein verh. Stallschweizer

zu 40 Kühen, findet Stellung. Bewerber haben gute Zeugnisse beizubringen, persönlich sich vorzustellen und Caution zu stellen. (3258

Richter, Bietowo, Kr. Pr. Stargard Bahnstat. Hoch-Stüblau.

Ein Stallschweizer
zu 60 Kühen findet zum Herbst oder früher dauernde Stell. in Friedenau bei Ostaszewo, Kreis Thorn. (3118

Zum 1. Mai wird die hiesige Milchmeiereistelle frei und wird ein erfahrener, tüchtiger (3176)
Meier resp. Meierin
gesucht. Behufs Engagements-Bedingungen ist persönliche Vorstellung erforderlich.
Dominium Reichenau Ostpr.

Ein selbstständiger (2616
Wagenlackirer
kann sofort oder zu Ostern eintreten bei
Julius Reitzug, Wagenfabrik
Allenstein Opr.

Zwei Seilergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Weiß, Seilerm., Strasburg Wp.

Suche von sofort einen (3200
Klempnergesellen
tüchtigen Kramarbeiter.
C. Klein, Grabenstraße 15.

Für eine neu z. errichtende Klempnerei wird ein solider, fleißiger (3173
Klempner
gesucht. Bevorzugt werden unverheir. und solche, die mit Pappdacharbeiten bewandert sind. Briefe sind zu richten an
F. Kayha, Schubin i. Posen.

Ein verheir., gut empfohlener,
evang. Schmied
der einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt. (3003

Zwei tüchtige, verheirathete
Schlosser
per 1. oder 15. April für unsere Schlosserei gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen erbeten.
C. Herrmann's Söhne,
(3251 Pr. Friedland.

Decimalwaagen-Schlosser
welcher mit **Aufstellung und Reparaturen** von Waagen jeder Art gut bewandert, sodaß er beides **selbstständig** ausführen kann, möglicherweise auch auf einem Aichamt gearbeitet hat, solide und zuverlässig ist, findet bei mir dauernde und lohnende Arbeit. (2676
H. Kriesel, Dirschau,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Ein tüchtiger (2951
Stellmachergeselle
kann sofort eintreten
Hilldebrandt, Stellmachermeister,
Gruppe p. Gruppe.

Einen tüchtig. Stellmachergesellen
sucht F. Penner, Stellmachermeister, Vorwerk Sauskau bei Graudenz.

Ein Stellmachergeselle
der selbständig arbeiten kann, wird bei hohem Lohn verlangt bei (1947
Wittwe Pestka, Konitz Westpr.

4 bis 5 Zieglergesellen
werden gesucht pro 94. (3239
Zieglermstr. Urban, Müggau
bei Danzig-Schidlitz.

Dachdecker
für Ziegel- und Pappdacharbeiten finden Beschäftigung bei (3084
Rauchfuß, Dt. Eylau.

3 Tischlergesellen
2 Lehrlinge
verlangt E. Urban, Tischlermeister, Graudenz, Kasernenstr. 10. (3139

2 Tischlergesellen
auf Bauarbeit finden gleich oder nach den Osterfeiertagen Beschäftigung.
2852) C. Scheffler, Graudenz.

Ein Schneidemüller
kann sofort in Bergfriede am Bahnhof Buchwalde zum Vollgatter eintret. Mahlmüller werden bevorzugt. (3158

Einen Schneidemüller
für Vollgatter sucht das Dampfsägewerk von G. Soppart, Thorn. (2882

Ein energischer, unverheiratheter
erster Inspektor
evang., beider Landessprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, der ein größeres Gut unter der Leitung des Prinzipals bewirthschaften kann und mit Rübenbau vertraut, wird sofort oder 1. April gesucht. Anfangsgehalt 450 Mk. excl. Wäsche. Bewerbungen unter T. K. postlagernd Jadownik. (2982

Suche von gleich unverheiratheten energischen (3145)
Inspektor
der beide Landessprachen spricht, persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur wirklich sehr gut empfohlene tüchtige Beamte finden Berücksichtigung. (3175
von Livonius, Reichenau Ostpr.

Ein unverheiratheter (3177
Amtssekretär u. Rechnungsführ.
welcher mit Amts- und Gutsgeschäften vollständig vertraut ist und landwirthschaftliche Buchführung versteht, wird von sofort gesucht. Derselbe übernimmt gleichzeitig Speicher- und Hofverwalt. bei freier Station und 500 Mk. Gehalt.
von Livonius, Reichenau Ostpr.

Suche von sofort einen älteren, unverheiratheten, evangelischen, mit Rübenbau und Drillkultur vertrauten
Inspektor.
Gehalt 400 Mk. (3255
Hermann Leyser, Bildschön
p. Culmsee.

Dom. Gregau b. Lindenburg per Nakel (Netze) sucht z. 1. April ein. solid.
energischen Beamten
unter bescheidenen Ansprüchen. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung erwünscht. (2977

Zum 1. Mai findet ein (3001
unverheirath. Inspektor
der mindestens 10 Jahre auf größeren Gütern thätig gewesen, Stellung in Liebenhoff, Kreis Dirschau.
Nur Bewerber, welche Rübenbau kennen, wollen sich unter Zusendung ihrer Zeugnisse in Abschrift, da Rücksendung nicht erfolgt, melden.

Ein zweiter Beamter
der gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1.4. cr. Stellung. (3180
Dom. Vierzighufen b. Marwalde Op.

Erfahr., älterer (2655
Inspektor
bei 700 Mk. Gehalt gesucht. Verh. eventl. gestattet. Off. m. gut. mehrjähr. Zeugn. u. **A. B.** postl. Alt-Krzywen erb.

Gesucht zum 1. April (3243
ein Wirthschafts-Eleve
ohne Pensionszahlung. Zum 1. April resp. 1. Juli cr
ein Hofbeamter.
Gehalt nach Uebereinkunft. Polnische Sprache nöthig. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3243 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. April cr. findet ein (3114
Oekonomie-Eleve
freundliche Aufnahme bei Familienanschluß auf Rittergut Woyanow b. Praust. Gefl. Offerten erbittet
C. Gleuewinkel, Anministrator.

Dom. Czeslawitz bei Lipin, Bez. Bromberg, sucht zum 1. Juli cr. einen durchaus tüchtigen, mit Buchführung vertrauten, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (3035
Hofverwalter.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Wirth
findet vom 1. April d. J. Stellung in Griebenau bei Unislaw. (3189

Ein verh., herrschaftlicher (3125
Kutscher
wird von sogleich oder 1. April gesucht.
Dom. Bielitz bei Bischofswerder.

Ein gut empfohlener
Diener
unverh., evangel. Confess., d. im Serviren gewandt ist und auch Hausarbeit übernehmen muß, wird zum 1. April gesucht.
Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2888 an die Exped. des Geselligen erbet.

Ein unverh. Diener
der eventl. sich zum Herbst verheirathen kann, findet zum 1.4. cr. Stellung.
Dom. Klonau b. Marwalde Op.

1 oder 2 Söhne
achtbarer Eltern, welche die **Eisen- und Metallgießerei** erlernen wollen, sucht die Maschinenfabrik in Dt. Krone.
C. Richter.

Für mein Stabeisen-, Eisen-Kurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche einen (7174
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern. Bevorzugt werden solche, die **polnisch** sprechen.
Daniel Lachmann Nachfl.,
Schubin Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. April (3115
einen Lehrling.
A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

In meinem Comptoir findet am 1. April ein (5256
Lehrling
Stellung. Selbstgeschriebene Meldung. mit Lebenslauf erwünscht.
Albert Rahn, Marienburg Wpr.,
Getreide- und Landw.-Masch.-Geschäft.

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern kann vom 1. April in hies. Gräfl. v. Schwanenfeld'schen Gärtnerei Sartowitz als Lehrling eintreten. Lehrhonorar mäßig. **Pension frei.** Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die hiesigen Lehrlinge nur mit **gärtnerischen** Arbeiten beschäftigt werden; **wirthschaftliche u. häusliche** Verrichtungen liegen ihnen nicht ob. (3186
Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
H. Schremmer, Obergärtner.

2 Lehrlinge
können sich melden bei (3166
Maler H. Nipkow, Osterode Opr.

Ein Lehrling (mos.)
findet Engagement im Manufaktur- und Confections-Geschäft bei (3119
M. Michelson in Nakel (Netze).

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, der Lust hat die Zimmerei sowie das Zeichnen und sämmtliche Comtoirarbeiten zu erlernen, findet bei freier Station Stellung bei (3083
Otto Albrecht,
Zimmerei und Dampfsägewerk,
Dt. Eylau.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft wünsche zu sofortigem Eintritt (3198
einen Lehrling
mit nöthiger Schulbildung.
G. A. Marquardt,
Unterthorner- und Blumenstr.-Ecke 28.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet gewissenhafte **Ausbildung** bei
H. Hanck, Uhrmacher, Guttstadt Opr.

Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Haus- und Küchengeräthe, suche von sofort oder später noch (3154
zwei Lehrlinge.
J. Wollenweber, Neuenburg Wp.

Einen Lehrling
fürs Materialw.- u. Schankgeschäft sucht von sofort oder später (2956
E. Decker, Riesenburg.

Ein Lehrling
zur Bäckerei, kann sofort eintreten bei
St. Grabowski, Oberthornerstr. 18.

Für mein Stabeisen- und Eisenwaarengeschäft suche ich zum baldigen Antritt oder per 1. April
einen Lehrling
welcher deutsch und polnisch spricht und Sohn achtbarer Eltern ist. Kost und Logis im Hause. Lehrzeit 3 Jahre.
2468) B. A. Ellson in Buk.

Für mein Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche sofort (3027
einen Lehrling.
Emil Chaskel, Bromberg.

Ein Laufbursche
kann sich melden bei Benno Gradke, Expedition der Weichsel-Tour-Dampfer.

Für Frauen und Mädchen.

E. geb. j. **Mädchen**, i. Handarb. u. Schneid. erfah., s. Stell. a. St. d. Hausfr. Familienanschl. erw. (2745
Off. unt. H. 19 postl. Gr. Koslau.

Ein jung. Mädchen, das 2 J. das **Putz-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft** erl. hat, sucht gest. auf gutes Zeugniß, anderw. mit besch. Ansprüchen Stelle. Adr. unter **200** postl. Marggrabowa.

Ein j. Mädch., 20 J., d. feinere Küche erl., s. v. 1. April Stell. als Stütze d. Hausfr. Off. u. O. P. 400 postl. Lichtenfeld Opr. erb.

Zur Stütze der Hausfrau
wird ein erfahrenes Fräulein mosaischer Confession mit guten Zeugnissen, welches auch etwas von der Schneiderei versteht, gesucht. [3161
Rud. Conitzer, Schwetz.

Ein j. geb. Mädchen sucht Stell. **als Stütze der Hausfrau** oder zur Aufsicht bei Kindern. (3185
Gefl. Offerten unter **K. T. 44** postlagernd Elbing erbeten.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft, herrschaftl. Küche, Aufzucht von Kälbern und Federvieh
erfahrene Wirthin
sucht selbstständige Stellung auf dem Lande vom 1. April. Gefl. Offerten unter **R. M. 1760** postlagernd Bergfriede erb. (3216

Ein jung., geb. **Mädchen**, musik., wirthschaftl., in Handarbeiten geübt, sucht eine Stelle. Familienanschl. Bed. Offerten erbeten unter L. G. postlag. Landsberg a/W.

Eine tüchtige Meierin
sucht zum 1. Mai Stellung. Dieselbe ist mit den jetzigen Systemen sow. m. der Zubereitung feiner Tafelbutter u. i. der Käsefabrikation sehr gut bewandert. Offerten an die Meierin M. Fast in Wiele bei Mrotschen, Pr. Posen. (3212

Ein Mädchen aus anst. Familie wünscht zum 1. April eventl. 1. Mai Stellung z. Stütze od. als selbständige Wirthin. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3134 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein anst. Mädchen, w. d. Wirthsch. erlernt hat, w. Stell. als Stütze d. Hausfrau. Off. w. br. u. Nr. 2838 an die Exped. d. Ges. erb.

Erf. Erzieherin
welche mit Erfolg unterrichtet hat und die körperliche Pflege der Zöglinge übernimmt, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung. Offerten unter Nr. 2965 an die Exped. des Geselligen erb.

Stützen perf. i. d. f. Küche, in Schneid. u. Wäschenäh. geübt, (3218
Wirthinnen, Meierin mit gut. Zeugniss. empfiehlt
Elise Wenger, Insterburg,
Goldaverst. 22, Vorst. d. Fröbelsch. Kinderg.

Eine Dame gesetzten Alters sucht eine Stelle zur Führung des Hausstandes oder zur Stütze u. Pflege einer älteren Dame oder auch eines älteren Ehepaares. Gefl. Off. unter Nr. 3013 an die Expedition des Geselligen erbet.

Z. selbst. Führ. d. Haushalts. a. dem Lande s. e. i. d. Landw. erfahr. **Dame** m. gut. Empf. Stell. Prov. Posen bevorz. Meld. w. br. u. Nr. 3008 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein geb., junges **Mädchen**, a. achtb. Fam. sucht z. 1. April eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf Gehalt als auf liebev. Behandl. gesehen. Familienanschl. Hauptbedingung. Offerten postl. Dirschau u. E. 1 erb.

Kindergärtnerin dritter Klasse bei vier Kindern von 2½—6 Jahren, vom 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. und Zeugniss. unt. Nr. 3096 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.
Für meine Bäckerei suche per 1. April ein ehrliches und ordentliches **Mädchen**, aus achtbarer Familie, als Verkäuferin.
Otto Ruppert, Neustadt Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine
Verkäuferin
evang., der polnischen Sprache mächtig, mit Putzarbeit vertraut. (2811
C. G. Neumann, Putzig Wpr.

Zwei Lehrmädchen
christl. Confession, können in mein Putz-, Weiß- u. Galanteriewaaren-Geschäft sofort unter günstigen Bedingungen eintreten. (2989
J. Herrmann, Schwetz (Weichsel).

An der simult. höh. Töchterschule in **Jarotschin** wird z. 1. April die Stelle e.
Lehrerin
vakant. Gehalt 750 Mk. Katholische Bewerberinnen mögen sich schleunigst beim unterzeichneten Dirigenten melden.
3240) **Dähne.**

Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche eine tüchtige, branchekundige (3148
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
F. C. Schenk, Strasburg Wpr.

Eine tüchtige Verkäuferin
evangelisch, der polnischen Spr. mächtig, findet zum 1. April cr. in meinem Material- und Restaurationsgesch. dauernde Stellung. Müller, Zuckerfabrik,
2668) Tuczno b. Jakschitz.

Für einen kleinen Haushalt auf dem Lande wird ein älteres, erfahrenes, evangelisches
Mädchen
das sich jeder Arbeit unterzieht, zum 1. April c. gesucht. Offerten unter Nr. 2801 an die Exped. d. Geselligen erb.

Zum 1. oder 15. April wird für ein kleines Gut ein (2802
tüchtiges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß gut kochen, in der Wirthschaft erfahren und plätten können. Offert. u. 1894 postl. Lonkorsz Wpr. erbeten.

Für meinen Haushalt und Geschäft suche wegen Krankheit meiner Frau ein jüdisches, nicht zu junges (2883
Mädchen.
Antritt sogleich. Gehalt nach Uebereinkommen.
Julius Joelsohn, Briesen Wpr.,
Selterwasser-Fabrikant.

Suche zum 1. April ein anständiges
Mädchen
welches schneidern und plätten kann u. die Aufsicht über ein 3jähriges Kind übernimmt. (2671
Bartels, Taubensee b. Frögenau Op.

In freundl. Landpfarrhaus der Nähe Danzigs finden 1. Mai wieder einige
junge gebild. Mädchen
zur Erlernung des Haushaltes und der **feineren Küche** liebevolle Aufnahme gegen mäßige Pension. Offerten unter Nr. 3069 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
mit guter Schulbildung und polnischer Sprachkenntniß suche ich zur Erlernung und dauernder Stellung für mein Galanterie-, Posam.- und Kurzwaaren-Geschäft. J. Oettinger, Marienwerder.

Ein anständiges, katholisches
Mädchen
das Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, findet bei freier Station auf einer mittleren Besitzung im Kreise Allenstein zum 1. April oder später Stellung. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3190 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gebildetes (3244
junges Mädchen
mos., aus achtbarer religiöser Familie, suche für ein achtjähriges Mädchen. Dasselbe muß befähigt sein, die Schularbeiten zu überwachen und muß in der Wirthschaft resp. Küche etwas mithelfen. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften an
J. Biesenthal, Thorn.

Ein junges, anständiges
Mädchen
oder auch **Jungen**, die sich jeder vorkommenden Arbeit unterziehen, werden zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 2289 an die Exp. d. Ges. erb.

Junges, geb. Mädchen
evang., durchaus tüchtig und zuverl., als Stütze der Hausfrau auf einf. gel. Oberförsterei Westpr. mit gr. Landwirthschaft sof. gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3257 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche zum 1. Mai ein anständiges
fleißiges junges Mädchen
welches Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen. Frau Gutsbesitzer Hahlweg, Dollnik bei Krojanke. (3245

Zur Bedienung des Wartesaals 3. Klasse wird ein anständiges, polnisch sprechendes (3183
Mädchen
gesucht. Antritt 1. April.
H. Schirrmacher,
Grenz-Bahnhof Illowo.

Suche zum 1. April (3051
eine Lehrmeierin.
Daselbst wird auch ein zuverlässiger
Arbeiter als Heizer
gesucht. Dampfmeierei Grodziczno bei Montowo Wpr.

Suche zum 1. April eine mit Alfa-Separator vertraute (3156
Meierin.
J. Skowronski, Adl. Rehwalde per Königl. Rehwalde.

Eine selbstständige (3179
Wirthschafterin
in allen Zweigen der Wirthschaft durchaus erfahren, wird zum 1. April gesucht. Photographie u. Zeugnisse erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Off. u. Z. V. postl. Reichenau Opr.

Eine saubere, einfache und erfahrene
Wirthin
welche die feine Küche, Aufzucht von Kälbern und Federvieh gründlich versteht und das Melken beaufsichtigen muß, findet bei 200 Mark Gehalt zum 1. April angenehme Stellung. Einsendung der Photographie erwünscht. Gefl. Offerten werden unter Nr. 3122 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April 1894
eine Wirthin
die besonders firm im Kochen, Backen und Aufzucht des Federviehs ist. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 80 Thlr.
Frau Lieberkühn, Orlowo
3131) bei Inowrazlaw.

Eine Köchin
sucht für seine kleine Restauration zum 1. April cr. (3153
Müller, Zuckerfabrik Tuczno
bei Jakschitz.

Ein älteres, tüchtiges
Dienstmädchen
wird vom 1. April bei hohem Lohn für eine kleine Wirthschaft einer Beamtenfamilie gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3191 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zum 1. April cr. wird eine gewandte
ältere Köchin
gesucht. Meldungen schriftlich an Frau Major von Borcke geb. Baronesse von der Goltz zu Konitz Wpr. [2371

Eine Kochmamsell
findet zum 1. April in meinem Restaur. Stellung. Zeugnißabschriften m. Gehaltsansprüchen an (3124
G. Scheffler, Bromberg,
Gambrinushalle.

Ein tüchtig. Stubenmädchen
(evang.), wird zum 1. April gesucht. Meldungen mit Zeugnissen werden brfl. mit Aufschrift Nr. 2889 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. April wird ein ordentliches
tüchtiges Stubenmädchen
gesucht, sowie eine gute (3040
Köchin
welche etwas Hausarbeit und die Besorgung des Federviehes mit zu übernehmen hat. Offerten an Dominium Charlottenhoff bei Liebemühl.

Ein ordentliches (3055
Dienstmädchen für Alles
sucht **sofort** Bürgermeister Dous Schönsee Wpr.

Aufwartefrau
gesucht (3123) Altemarktstr. 2, I.

Eine ordentliche (3123
Aufwartefrau
kann sich melden Grabenstr. 38.

Bestellschein

für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.

Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben).

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu ..... 1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

Postzeitungs-Katalog Nr. 2560.

für 2. Quartal 1894. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

....., den ..... ten März 1894.

Name: .....

Betrag von ..... Mk. ..... Pf. erhalten.

....., ... 1894.

Kaiserl. Post .....

SAVOY HOTEL

BERLIN — am Bahnhof Friedrichstr.

Gediegenster Comfort in allen Etagen des Hauses.
200 Zimmer und Salons (100 Front-, 100 Garten-Zimmer).
Logements in Verbindung mit Bade- und Toilettezimmer.
Mässige Logis-Preise incl. elektr. Beleuchtung, Bedienung, Heizung.
Grand Restaurant mit Garten-Terrasse.
Die Direction: Gustav Abler. (1882)

Staatl. concess. Militär-Vorbereitungsanst. zu Königsberg i. Pr., Vord. Roßgarten 49. **Dr. J. Rockel**
Schnelle und gründliche Vorbereitung für **alle Militair- und Schul-Examina.** Ausgezeichnete Erfolge, von Militair- und Gelehrtenkreisen anerkannt. Aufnahme täglich, Prospekte durch den Dirigenten. (3066

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Juvelier, Gold- und Silberarbeiter

Oswald Früngel

Graudenz, Altestrasse 8
empfiehlt sein gut assortirtes Lager neuester

Gold- und Silberwaaren

goldener und silberner Herren- und Damenuhren
unter mehrjähriger Garantie des Richtiggehens, sowie auch
Alfénidwaaren
jeglichen Genres, zu den äusserst solidesten Preisen.
Rathenower Brillen und Pin-ce-nez
in Gold, Silber, Stahl etc. gut und billig.
Werkstätte für Neuanfertigung und Reparaturen.

Bei Ringbestellungen genügt Angabe obiger Nummern und der Durchmesser oder Umfang in Centimetern resp. Millimetern.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk und Baugeschäft
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Ostereier

in Fondant, Marzipan und Chocolade,
Osterhasen und Bonbonnièren
in großer Auswahl, empfiehlt (3168)
Wwe. B. Tiedemann,
Marienwerderstraße 42.

Emil Gottschling, Lessen

Putz-, Kurz-, Galanterie- und Weisswaaren.
Empfehle mein grosses Lager in (3187
Schuhen und Stiefeln
in jeder Ausführung. Beste Waare bei soliden Preisen.

Vorzügl. Dillgurken

empfiehlt
G. A. Marquardt,
Unterthorner- & Blumenstr.-Ecke 28.

---

2 große Holzkasten
zu verkaufen. Desgl. mehrere Zentner
Bücher (3135
zum Einstampfen Altemarktstr. 2, I.

Brod- Würfel- Puder- Zucker
gem. Melis
empfiehlt billigst
G. A. Marquardt,
Unterthorner- & Blumenstr.-Ecke 28.

Jacob Liebert

Special-Putz-Geschätt

Graudenz

No. 4 Alte Marktstrasse No. 4.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ist mit dem heutigen Tage mein Lager in allen erschienenen Neuheiten der **Damenhut-Branche** vollständig sortirt.

Empfehle in grösster Auswahl **Strohhüte** für Damen vom einfachsten Genre bis zu den vornehmsten und apartesten Formen.

Ganz besonders mache auf mein umfangreiches Lager garnirter **Damen-Hüte,** nach neuester Mode arrangirt, aufmerksam.

Kinderhüte, für jedes Alter, garnirt wie ungarnirt, zu auffallend billigen Preisen.

Schutz-, Garten- und **Reisehüte, Trauerhüte** in allen Preislagen stets vorräthig.

Aufarbeiten alter Hüte, chic, bei billigster Preisberechnung.

Blumen, Federn, Agraffen, ganz neue Stoffe und Bänder für die utz-Confection.

Meine **Modellhüte,** aus den ersten Ateliers des In- und Auslandes, sind von hervorragender Schönheit und dürften dem verwöhntesten Geschmack entsprechen, dieselben werden in den Schaufenstern **nicht** ausgestellt.

Halte mich in Löbau bis zum 28. März cr. auf.
Dr. Gorodiski
prakt. Zahnarzt.

Buchführung
lehrt gründlich (779
Emil Sachs, Grabenstr. 7/8.

Plaesterer's
Tanz-Zirkel in Graudenz
beginnen im **April.** [2066
Neu: Gavotte-Quadrille. Erfindung der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

Zimmer-Arbeiten
— jeder Art —
einschl. Material- und Geräthelieferung, übernimmt bei schnellster und billigster Ausführung
H. Kampmann, Zimmermeister
Graudenz. (9336

Zur Ausführung von (9791
Malerarbeiten
empfiehlt sich
G. Gutzeit, Unterbergstr. 6.

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das **Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft des Hrn. Adolf Knopf** hierselbst käuflich übernommen habe und dasselbe mit meinem **Glas-, Porzellan-, Lampen- und Wirthschaftswaaren-Geschäft** vereint in der früheren Wohnung des Herrn **Aoolf Knopf in Schwetz** am Markte, neben dem Rathhause unter meiner Firma

Simon Freimann

fortführen werde. (3193
Ich werde auch ferner bemüht bleiben, nur gute Waaren zu möglichst billigen Preisen zu liefern und bitte, für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Schwetz, im März 1894.
Hochachtungsvoll
Simon Freimann.

Ich wünsche 3000 St. einjährige starke Pflanzen von
Lathyrus silv. Wagneri
a. vollveredelter Cultur Professor Wagner's zu kaufen und bitte um Offerten. (3149
Domaine Schoetzau
bei Rehden Wpr.
H. Trittel, Königl. Amtsrath.

Feldsteine

rot. 20—30 cbm franco Weichselufer Schöneich oder in der Nähe von Schöneich kauft [3266
Maurermeister **Gramberg,** Graudenz.

Polsterheede u. Seegras
offerirt billigst die Lederhandlung von
3282] **F. Czwiklinski.**

Strumpflängen

aus allerbestem Material in nur echten Farben, in sämmtlichen Größen, besonders mache aufmerksam auf meinen echten **diamant-schwarzen Strumpf** mit doppelter Spitze, Sohle und Hacke a 1,25 p. P., sowie alle Schickhardt'schen **Doppelgarne** in Stärken Nr. 30 u. 40.

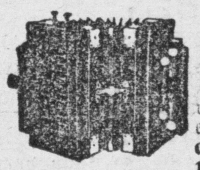
L. Heidenhain Nachf.
Inh. **Gustav Gaebel.**

Molkerei Elbing empfiehlt sehr preiswerthen (1952
Weinkäse
zu 10 und 5 Pfg. pro Stück,
Kümmelkäse
zu 5 Pfg. pro Stück.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

---

crowb. Ihlen-Heringe
crowb. Schotten-Heringe
empfiehlt billigst
G. A. Marquardt,
Unterthorner- & Blumenstr.-Ecke 28.

Gebrannter Java-Kaffee
in verschiedenen Preislagen zu haben bei **Adolf Michaelis**
Alleinverkaufsstelle Lessen.



Halt!

Für nur 6 Mk. versende per Nachn. eine **brillante Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, vollständ. Beschlag, Füllung blau od. grün, schwarze Rahmen, starke breite Stimmen, Claviaturverdeck mit vielen Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge, daher großer, weit ausziehbarer Balg, Balgfalten mit sortirten Riemen; sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Groß. Format. Pracht-Instrument, 2 chör. Orgelmusik. Porto 80 Pf. Verpackungskiste kost. nichts. — Außerdem erh. jed. Käufer e. Schule z. Selbsterlernen, wodurch jedermann sofort Lieder, Märsche 2c. 2c. spielen kann. Bedienung gewissenhaft und reell; ich warne vor neidischer Concurrenz, welche meine Annoncen nachahmen; man bestelle beim nachweislich größten, im Jahre 1891 gegründeten (1959
Westdeutschen Harmonika-Exportnans
von
Heinr. Suhr in Neuenrade i. W.

Weißen russischen (3155
Hafer
sehr ertragreich und widerstandsfähig, Gewicht des Altscheffels 57 Pfd., giebt mit 4 Mk. den Ctr. ab Dom. Schoenwäldchen per Frögenau.

Ein neues Pianino
3 Monate im Gebrauch, billig zum Verkauf oder zu vermiethen [3291
Marktplatz 23.

---

600 Setzweiden
verkäuflich. Gut Neudorf b. Graudenz.
Daselbst sind einige Centner **Stroh** zu verkaufen. [3292

Ein Butterfaß
mit Göpel, hat billig abzugeben (321
Mallon, Besitzer, Conradswalde bei Bischofswerder.

Dom. Limbsee bei Freystadt Wpr. hat sehr gute
Saaterbsen
abzugeben. (3160

Strohhüte

Carlsbad. Glacee-Handschuhe
seidene, halbseidene u. Zwirnhandschuhe,
Corsets, Strümpfe, Regenschirme, Cravatten, Chemisetts Kragen und Stulpen (3144
empfehle **billigst** und ist mein Lager in diesen Artikeln reichhaltig sortirt.

Albert Früngel.

Sämmtliche Bücher f. das Marienburger Seminar sind billig zu haben Fährplatz 7.

Den elegantesten Anzug
u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. (7785)
Muster franco.
Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N/L.

Rothe Kreuz-Geld-Loose Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000 2c. zu 3 M. ½ 1,75, ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pf.
Freiburger Geld-Loose Mk. 50,000, zu 3 Mk. bei (2134
Gust. Kaufmann, Kirchenstr. 13.

Kuntersteiner Bock-
" Bairisch-
" Einfach-
Spaten-
Kulmbacher-
Gräzer-
Bier
empfiehlt
G. A. Marquardt,
Unterthorner- & Blumenstr.-Ecke 28.

Gnädige Frau! wechseln Sie mit Ihrem Mädchen? Dann lassen Sie sich den Katechismus für das feine Haus- u. Stubenmädchen senden. Dieses von der Hausmädchenschule des Fröbel-Oberlin-Vereins herausgegebene Büchlein enthält in Fragen und Antworten alles was ein Hausmädchen können und wissen muß, um ihre Stellung in einem feinen Haushalt ausfüllen zu können. Sobald Sie, gnädigste Frau, dem neuen Mädchen diesen Katechismus in die Hand geben, sind Sie aller Anleitung enthoben. Von der Brauchbarkeit des Buches zeugt die Thatsache, daß es bereits in vierter Auflage erscheint. Preis 50 Pfennig, gegen Einsendung in Briefmarken franko Zusendung. Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule des Fröbel-Oberlin-Vereins, Berlin, Wilhelmstraße 10. (3249

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 65.

Graudenz, Sonntag] [18. März 1894.

Frauen und Farben.

Von H. Wille. [Nachdr. verb.

„In dieser Saison werden fast ausschließlich helle — oder dunkle — oder melirte Farben getragen", so liest man häufig in den Modeberichten, und manche Damen leiten dann als blindergebene Sklavinnen der Tyrannin Mode für sich daraus die Verpflichtung her, ebenfalls jene Farbe zu tragen, auch wenn sie durchaus nicht zu ihrem Wesen paßt. In diesem Falle beeinträchtigt die Farbe eben so sicher den Eindruck der äußeren Erscheinung, wie eine passend gewählte die äußeren Vorzüge hebt und ins hellste Licht setzt. In der That ist bei Damentoiletten nichts so wichtig, wie die Wahl und Gruppirung der Farben, die einmal dem Wesen der Betreffenden entsprechen und zweitens in ihrer Nebeneinanderstellung einen dem Auge wohlthuenden, harmonischen Eindruck erzeugen müssen. Gegen beide Regeln wird leider so oft gefehlt, daß eine etwas eingehendere Betrachtung und Erläuterung derselben gewiß nicht ohne Nutzen sein dürfte.

Wir sind gewohnt, die Frauen nach der Haarfarbe in die beiden großen Kategorien der Blonden und der Brünetten einzutheilen, und es hat sich die Meinung festgesetzt, daß manche Farben nicht zusammengebracht werden könnten, ohne einen unangenehmen Eindruck hervorzurufen, wie etwa Blond und Gelb, Schwarz und Rosa u. s. w. Wer aber genau und vorurtheilslos beobachtet, wird oft genug Fälle wahrnehmen, in denen solche Verbindungen nicht nur erträglich sind, sondern sogar eine ganz überraschend schöne Wirkung hervorbringen.

Das kommt daher, daß die Hautfarbe bei weitem nicht so wichtig für die Auswahl der Toilettenfarben ist, wie der in erster Linie maßgebende Teint, was nur zu oft übersehen wird. Auch auf die Farbe der Augen kommt es fast gar nicht an.

Im Allgemeinen kann man für die Hautfarbe fünf verschiedene Typen unterscheiden, nämlich den Typus mit weißer Hautfarbe, den mit blaßgelber, mit braungelber, mit rother und mit grauer Farbe. Bei jedem ist aber wieder eine geröthete und eine blutarme Schattirung wahrzunehmen und außerdem sind bei jedem Teint vier weitere Klassen zu berücksichtigen, je nachdem die Haare hell (blond, hellbraun, hellroth), dunkel, schwarz oder weiß sind.

Für eine weiße Haut mit lichter Haarfärbung ist sowohl bei der gerötheten wie bei der blutarmen Schattirung Hellblau die günstigste Farbe, während Schwarz die Wirkung herabstimmt. Auch Rosa ist bei diesem Typus von guter Wirkung. Bei blaßgelbem Teint hebt Grün die Gesichtsfarbe und deckt das mangelnde Roth darin, während Violett die entgegengesetzte Wirkung erzeugt. Blaßgelbe Gesichtsfarbe mit schwarzem Haar kann fast alle Farbentöne vertragen; zu bevorzugen wäre Gelb.

Bei braungelbem Teint empfiehlt sich Gelb mit Schwarz; Weiß wirkt nicht günstig. Geröthete Gesichter werden durch Blau oder Schwarz gemildert, während der graue Teint durch Blaugrün angenehm geröthet erscheint, durch Rosa, Gelb und Orange hingegen noch grauer gemacht wird.

Eine Dame mit feinem Farbensinn kann durch die richtige Auswahl und Gegenwirkung der Farben ihres Anzuges und der Blumen, die sie etwa im Haare u. s. w. trägt, Schönheitsfehler in ihrem Teint viel wirksamer für die Erscheinung verdecken, als durch Puder und Schminke, die z. B. einen in der Farbenmischung unreinen Teint völlig verderben.

Was nun die harmonische Nebeneinanderstellung der Farben betrifft, so hört man gewöhnlich als Regel aufstellen, daß die sogen. Ergänzungsfarben neben einander gestellt immer schön aussehen, was jedoch in dieser scharfen Fassung durchaus nicht richtig ist.

Zur Erläuterung sei kurz bemerkt, daß das weiße Tageslicht bekanntlich nicht einfach, sondern aus unzählig vielen gleichartigen Farben zusammengesetzt ist. In dem durch ein Prisma hergestellten Farbenbande oder Spektrum vermag unser Auge jedoch nur drei Hauptfarben: Roth, Gelb und Blau zu unterscheiden, die ohne scharfe Grenzen allmählich in einander übergehen. Diese Uebergänge, die aus der Mischung der drei Hauptfarben in verschiedenen Verhältnissen entstehen, lassen sich nun mit den Hauptfarben zusammen in zwei für ihre Farbenwirkung maßgebende Gruppen scheiden: in Ergänzungsfarben und in Nichtergänzungsfarben.

Vermengt man sämmtliche Farben des Farbenbandes (Spektrums) wieder, indem man sie etwa durch eine Linse vereinigt, so geben sie wieder Weiß; läßt man eine weg, so erhält man eine Mischfarbe, die aber beim Hinzufügen der weggelassenen Farbe sofort wieder Weiß giebt. Alle Farben nun, die zusammen Weiß geben, oder sich zu Weiß ergänzen, nennt man deswegen Ergänzungsfarben, wie Roth und Grünlichblau, Orange und Cyanblau, Gelb und Indigo, Grünlichgelb und Violett. Alle Farben, die nicht jene Eigenschaft wahrnehmen lassen, heißen Nichtergänzungsfarben.

Praktisch kann man die Ergänzungsfarben beispielsweise ermitteln, indem man einen Ring, den man aus grauem Papier geschnitten hat, auf einen Bogen Buntpapier legt. Dann erscheint der graue Ring z. B. grün, wenn man ihn auf Roth bringt, rosa auf Grün u. s. w.

Eine Reihe von Farbentönen, die in der gleichen Hauptschattirung einander stufenweise folgen, macht immer eine harmonische Wirkung und zwar um so mehr, je gleicher abgesetzt und je zahlreicher sie sind.

Am nächsten stehen sich Roth und Grün in der Höhe der Farbentöne; Blau und Orange bilden bereits einen schärferen Kontrast. Weiß verstärkt die Nachbarfarben; Schwarz harmonirt mit dunkeln und sticht ab von hellen Farben. Zu Schwarz passen am besten blau und Violett, dann: Roth und Rosa, Orange und glänzendes Gelb. Roth und blau passen nur, wenn sie weit auseinander gehen und Weiß dazwischen gebracht wird; auch Roth und Orange passen nicht gut zusammen, wenn nicht Weiß eingefügt wird, dasselbe ist bei Blau und Orange, sowie bei Grün und Blau der Fall.

Schwarz ist häufig noch besser im Stande, Mißverhältnisse auszugleichen, besonders zwischen Roth und Orange, Roth, Gold, Orange und Hellgelb, Orange und Hellgrün.

Eine andere, nicht allgemein bekannte Wirkung von Weiß für sich allein ist, daß es die Figur größer und voller erscheinen läßt, ebenso wie Schwarz verkleinert und magerer macht; Letzteres gilt auch von Blau. Ferner ist zu berücksichtigen, daß wagerecht gestreifte Kleider klein und senkrecht gestreifte groß machen.

Zu berücksichtigen ist ferner, daß die Wirkung der Farben auf unser Auge nach den Stoffen wechselt; die gleiche Farbe wirkt anders auf Sammet, auf Wolle oder Papier.

Noch viel einschneidender wirkt indessen die Beleuchtung auf die Farben, die ganz anders aussehen bei Tage wie bei künstlicher Beleuchtung, welche wiederum anders wirkt, je nachdem es sich um Lampen-, Gas- oder elektrisches Licht handelt. Es kommt dies daher, daß nicht jedes Licht, wie das der Sonne, alle möglichen Strahlengattungen enthält, oder — wenn auch dieses der Fall wäre — doch in einem anderen Verhältniß. In jeder künstlichen Beleuchtung sind besonders die gelben Strahlen hervortretend, weniger die rothen; am wenigsten vorhanden sind die blauen und violetten Strahlen. Blau und Violett sind daher die ungünstigsten Abendfarben, auch Rosa und kälteres Roth; am vortheilhaftesten wirken Grün, Orange, Gelb und die wärmeren Schattirungen des Rothen. Die rothen Strahlen fehlen am meisten im elektrischen Bogenlicht und in dem Auer'schen Glühlicht; deswegen machen beide so fahl und blaß.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Knochenbrüchigkeit des Rindviehes.

Nach trockenen und futterarmen Sommern tritt in der Regel in Folge der mangelhaften Ernährung mit ungeeigneten Futtermitteln unter dem Rindvieh eine eigenartige und sehr verheerende Krankheit auf, die sogenannte Knochenbrüchigkeit (Rhachitis.) Zumeist werden Kühe von dieser langwierigen Siechkrankheit befallen, ganz besonders häufig aber arbeitende, milchende und trächtige. Im Beginne der Krankeit zeigen die Thiere eine allgemeine Abmagerung, Mattigkeit und Schwäche, später Schmerzen sowie Schwäche und Steifheit in den Gliedern, wechselndes Lahmgehen, Knarren und Knacken in den Gelenken, und bei den leichtesten Veranlassungen treten Knochenbrüche ein, namentlich an den porösen Enden der Röhrenknochen, aber auch an den Rippen und Backenknochen. Die Thiere verlieren die Lust am Fressen, sie legen sich schließlich, da sie sich nicht mehr auf den Beinen halten können, und sind dann überhaupt verloren.

Da es nach trockenen Jahren an den normalen Futterstoffen mangelt, greift man zu minderwerthigen Futtermitteln (namentlich auch zur Kartoffel), die zu wenig Protein und in gleichem Grade zu wenig Phosphorsäure und Kalk enthält, welche zur Ernährung, Erhaltung und Kräftigung des Knochenbaues unentbehrlich sind. In Gegenden mit vorwiegend sauren, torfigen und moorigen Wiesen, deren Futter besonders arm ist an Phosphor- und Kalkverbindungen, kommt die Knochenbrüchigkeit ständig vor und richtet viel mehr Schaden an, als alle Viehseuchen zusammengenommen.

Der Krankheit kann nur durch zweckmäßige Fütterung vorgebeugt werden. Beschränkung der Kartoffel- und Rübenfütterung, Verabreichung genügender Mengen eines guten Rauhfutters, von Schrot, Leinkuchen, Hülsenfrüchten 2c., trockenes Lager, trockene und gute Einstreu und luftige Stallungen sind hier von wesentlichster Bedeutung. Einstellen bezw. Beschränkung des Melkens ist gleichfalls geboten. Als Medikamente sind phosphorsaurer Kalk, Kalkwasser und Kreide empfehlenswerth; bereits abgemagerten Thieren giebt man zur Hebung der Verdauung auch bittere und aromatische Pflanzenmittel (Enzian, Wermuth, Kalmus), vielleicht auch Eisenpräparate. Das Eingeben ist leicht, da die kranken Thiere diese Mittel aus Instinkt begierig nehmen. — Der Verlauf der Krankheit ist ein äußerst langwieriger, die fortgeschrittenen Stadien schließen eine Heilung überhaupt von vornherein gänzlich aus. Am verheerendsten tritt die Krankheit im Frühjahr auf. Es ist deshalb geboten, sorgfältig auf die ersten Anzeichen der beginnenden Knochenbrüchigkeit zu achten. Dazu gehört auch die sogenannte „Lecksucht", d. h. die knochenbrüchigen Thiere benagen und belecken aus „Kalkhunger" Holz, Steine und Mauerwerk, indem sie instinktmäßig nach knochenbildenden Stoffen suchen, wie Hühner und Tauben zur Zeit des Eierlegens nach Kalk. — Saure Wiesen aber müssen reichlich Phosphorsäure-Dünger erhalten.

Schiller-Tietz.

Verschiedenes.

— Die großen Fasten von sechs Wochen, die in Rußland dem fürchterlichen Rausch der Butterwoche folgen, bekommen vielleicht am besten den Aerzten. Nach ihnen ist die Nachfrage um jene Zeit ungewöhnlich stark. In der ersten Woche haben Sie wirklich ernsthaft damit zu thun, die zahllosen kranken Magen, die sich während der Butterwoche übergessen und übertrunken haben, in feste Behandlung zu nehmen und den Besitzer wieder in einen gewissen Normalzustand zu versetzen. Auch der Russe von heute thut sich etwas zu gute, „nach Kräften" die nicht allzu leichten Satzungen seiner Kirche zu befolgen. Nach Kräften — denn der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und dieses schwache Fleisch hat eine unbezwingbare Sehnsucht nach festem, gutem Fleisch und nach jenem gebrannten Wässerchen, das der Russe Wotka nennt. Der Arzt wird herbeigeholt. Er untersucht den Kranken mit rühmlicher Gewissenhaftigkeit und sagt dann mit tiefernstem Gesicht: „Iwan Iwanitsch, ich weiß, Sie sind ein guter Christ. Ich habe das immer an Ihnen geachtet, und es wäre verächtlich, wenn Sie nicht fasten wollten. Aber es giebt Ausnahmen, Iwan Iwanitsch, wo der Mensch sich schonen muß, damit er später die heiligen Gebräuche der Kirche um so besser erfüllen kann. Wollen Sie sich dem Tode in die Arme stürzen? Nein, das dürfen Sie nicht. Sie sind elend, Iwan Iwanitsch; ich verordne Ihnen, ich befehle Ihnen, Sie müssen drei Tage hindurch Fleisch essen und Stärkendes dazu trinken, Portwein oder so etwas. Nach drei Tagen werde ich Sie wieder besuchen." Iwan Iwanitsch sieht den Doktor mit einem dankbaren Seufzer an und händigt ihm einen Rothen (Zehnrubelschein) ein. Dann theilt er seiner Familie die betrübsame Thatsache mit und läßt sich ein Filet und eine Flasche „Gereinigten" bringen. So stärkt er seinen Magen und hält durch die Liebenswürdigkeit seines Arztes sein religiöses Gewissen rein.

— [In der Barbierstube.] Fähnrich (dem der Barbierjunge Seifenschaum an die Nase bringt): „Aeh, scheußlich — haben wohl Seifenwahnsinn?"

Briefkasten.

H. Sie haben sich übereilt, daß Sie der ersten Aufforderung sofort entsprochen, Ihren Garten nicht nur von dem Ihnen zur Benutzung überlassenen Streifen, sondern auch von dem Ihnen eigenthümlich zugehörigen Lande weggeräumt und die ganze Fläche für Ihre Rechnung gepflastert haben. Während sonst die Stadtverwaltung im Interesse des öffentlichen Wohles zur Zwangsenteignung gegen Entschädigung schreiten mußte, sind Sie jetzt wahrscheinlich zur Klage genöthigt. Stellen Sie die Forderung nicht höher als Sachverständige dieselbe begutachten. Ihre Forderung erstreckt sich nur auf den Werth Ihres Grund und Bodens und auf den Werth der Plasterung. Zweckmäßig wird es sein, wenn alle Kläger gemeinsame Sache machen und einen Anwalt bevollmächtigen.

30 H. i. B. Krankheit ist unverschuldetes Unglück. Ein Handlungsgehülfe, welcher dadurch an Leistung seines Dienstes gehindert wird, kann nach Hebung des Hindernisses auf Grund des ursprünglichen Vertrages und gegen die vertragsmäßige Gegenleistung seinen Dienst fortsetzen. Ob ein wichtiger Grund vorliegt, den Dienst-Vertrag ganz aufzuheben, hat der zuständige Amtsrichter zu entscheiden. Zurückhaltung von Effekten und Einbehaltung des Abgangszeugnisses ist unzulässig.

M. E. Die von Ihnen gemachten Angaben sind nicht geeignet, um darauf hin zu berechnen, welche Gebühr der mit der Konkursverwaltung beauftragte Anwalt zu liquidiren berechtigt ist.

1929. Bei einer neugegründeten Gemeinde ist zuerst die Wählerliste aufzustellen, in die jedes männliche selbstständige, über 24 Jahre alte Gemeindemitglied, sich eintragen lassen kann. Persönliche Anmeldung ist nothwendig. Bei der Wahl werden die Zettel für den Kirchenrath und die Vertretung gesondert abgegeben. Sie dürfen auf jeden Zettel die Namen schreiben, die Sie wollen, doch nur solche, die in der Wählerliste verzeichnet sind. Die Wahl ist also, wie bei der Reichstagswahl, eine Zettelwahl mit geheimer Abstimmung.

H. S. Die Kirchensteuer ist eine Personalsteuer und wird von dem Betreffenden an dem Ort bezahlt, wo er den Wohnsitz hat. Wenn, wie es bei Ihnen der Fall zu sein scheint, die beiden Eheleute in verschiedenen Kirchspielen wohnen, so hat, wenn Sie Beide evangelisch sind, nur der Mann die volle Kirchensteuer zu zahlen, die Frau nichts; sind Sie verschiedener Konfession, so zahlen Sie jeder die Hälfte der Kirchensteuer, die nach Ihrem Gesammteinkommen bemessen ist, an die betreffende Gemeinde.

E. v. G. 100. Zur Ergänzung der Briefkastennotiz in Nr. 60: Die Zahl der Zimmer in einem Gasthause richtet sich nach Vorschrift des § 4 des Minister.-Reskripts vom 8. August 1886. Dieses bestimmt: In jeder Gastwirthschaft muß sich ein Zimmer von mindestens 25 Quadratm. Bodenfläche zum gemeinschaftlichen Aufenthalt der Gäste befinden und es müssen ferner in jeder Gastwirthschaft mindestens drei wohleingerichtete Schlafzimmer für Fremde vorhanden sein.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Auch ein offenes Wort.

Ganz unwillkürlich wird jeder Leser des offenen Wortes des Herrn Nickel-Sperlingsdorf in dem Sprechsaal des „Geselligen" Nr. 51, es mag einen Standpunkt vertreten, welchen es will, ausrufen: o si tacuisses, philosophus mansisses! Denn es ist ganz unerfindlich, zu welchem Zwecke Herr Nickel sein „offenes Wort" geschrieben hat. Etwa um noch in letzter Stunde für den russischen Handelsvertrag Propaganda zu machen? Nun dann mußte er billiger Weise wohl etwas Neues oder doch wenigstens das Alte aus der „Danz. Ztg." zusammengetragene besser sagen. Nichts von Beiden hat er fertig gebracht. Die Antwort hat er inzwischen ja auch von seinen Berufsgenossen erhalten, und da mußte es für ihn eine Freude sein zu lesen: Sozialdemokratie, Freisinnige, Welfen, Elsaß-Lothringer und Polen stimmten geschlossen für den Vertrag, die übrigen Parteien waren mehr oder weniger bei der Abstimmung zersplittert; die Landwirthe im Hause stimmten aber mit wenigen Ausnahmen dagegen! Auf die sonstigen staatsmännischen Weisheiten des Herrn Nickel näher einzugehen, finde ich keine Veranlassung; dieselben werden ja auch in Sperlingsdorf nicht weiter schädlich wirken! Seine Bemerkungen über den Vortrag des Herrn Hilbert in der Versammlung vom 25. Februar zeigen nicht gerade von feinem Geschmack und erinnern an das Wort: „Noch niemals sah ich einen, der nicht mit christlicher Ergebenheit ertragen hätte seines Nächsten Leid." Geradezu gefährlich erscheint mir aber seine Ansicht über ein sogen. imperatives Mandat. Bekanntlich braucht sich ein solches Niemand „aufdrängen" zu lassen. Hat er aber einmal seinen Wählern fest versprochen, einen bestimmten Standpunkt in einer Frage einzunehmen und glaubt das später mit seinem Gewissen nicht vereinbaren zu können, so hat er nach den Begriffen von Ehrgefühl männerseits einfach sein Mandat niederzulegen. Was nun schließlich Herrn Nickel's Standpunkt in und zum Bunde anbetrifft, so scheint mir derselbe mit dem eines Gruppen-Vorsitzenden ganz unvereinbar. Man braucht sich einfach die Frage vorzulegen, und das sollte man doch wohl auch billiger Weise von Herrn Nickel erlangen können, was würde werden, wenn alle Bundesmitglieder so dächten! Da suchte jeder seinen eigenen Vortheil ohne Rücksicht auf das Allgemeinwohl zu wahren und es entstände im Bunde der Krieg Aller gegen Alle. Sollte Herr Nickel wirklich bei dieser Ansicht verharren, dann halte ich es allerdings für die höchste Zeit, daß er sein Amt als Gruppenvorsitzender niederlegt oder er wird sehr bald an das Sprichwort mit dem Bock und dem Gärtner erinnert werden. Steinmeyer-Grabowo.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. März: Veränderlich, vielfach bedeckt. Starke bis stürmische Winde. Sturmwarnung. — **19.** März: Wenig verändert, meist bedeckt, vielfach heiter, Niederschläge: Sehr windig. — **20.** März: Tags milde, Nachts kalt, meist bedeckt, Niederschläge. Frisch windig.

Bromberg, 16. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht** Weizen 125—130 Mk., geringe Qual. 122—124 Mk., feinste über Notiz. — Roggen 105—108 Mk., geringe Qualität 101 bis 104 Mk. — Gerste nach Qualität 115—130 Mk. — Braugerste 131—140 Mk. — Hafer neuer, 130—140 Mk. — Erbsen Kochwaare nominell 150—165 Mk. Futter- nom. 132—145 Mk. — Spiritus nom. 70er 30,00 Mk.

Posen, 16. März 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,30, Roggen 10,90—11,10, Gerste 12,00—14,60, Hafer 12,70—14,40.

Posen, 16. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,30, do. loco ohne Faß (70er) 27,90. Still.

Berliner Produktenmarkt vom 16. März.

Weizen loco 134—145 Mk. nach Qualität gefordert, April 140,25 Mk. bez., Mai 141,50—142—141,75 Mk. bez., Juni 142,75 bis 143 Mk. bez., Juli 143,75—144 Mk. bez., September 145,75 bis 146 Mk. bez.

Roggen loco 117—122 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119—120 Mk. ab Bahn bez., April 122,25 Mk. bez. Mai 124,50—124,75—124,50 Mk. bez., Juni 125,25—125,75—125,25 Mk. bez., Juli 126,25—126 Mk. bez., September 129—128,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 133—175 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 138—154 Mk.

Erbsen, Kochwaare 160—190 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 138 bis 152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,7 Mk. bez.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 16. März 1894. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein, Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,40, superfein Nr. 0 9,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,40, fein Nr. 1 Mk. 7,40, fein Nr. 2 Mk. 6,20, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,40, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00, ordinär Mk. 11,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1 14,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 12,50, Gersten- Nr 3 Mk 11,50, Hafer- Mk. 16,00.

Berliner Tageblatt

Von allen großen deutschen Zeitungen hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt" in Folge seines reichen, **gediegenen Inhalts,** sowie durch die **Raschheit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten) die **stärkste Verbreitung im In- und Auslande** erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt" erscheinen: So im nächsten Quartal drei interessante und fesselnde Erzählungen: **H. Stahl: „Zwei Seelen", Konrad Telmann: „Flitterwochen", August Niemann: „Die Erbinnen".** **Alle** Romane und Feuilletons erscheinen **zuerst** im B. T. und **niemals gleichzeitig** in **anderen Blättern,** wie dies jetzt vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrirte Witzblatt „ULK", das feuilletonistische Beiblatt **„Der Zeitgeist",** das belletristische Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"** und die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft."** Die sorgfältig redigirte, vollständige **„Handels-Zeitung"** des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung).

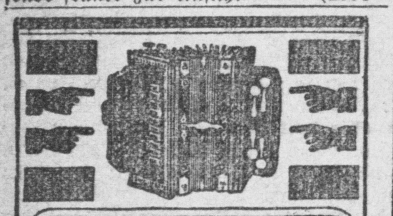
F. Waldow
Königl. Lotterie-Einnehmer
Schivelbein.

Alte Briefmarken!
kauft Postsekretär Fuchs, Naumburg (S)

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen;
Die Direktion in Antwerpen.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Ausstenern in
Möbeln und Polsterwaaren
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Constantin Decker, Stolp Pom.
Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht. (1058



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule.— Jllustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Ratten und Mäuse werden durch das vorzüglichste, giftfreie **„Rattentod"** (E. Musche, Cöthen) schnell u. sicher getödtet u. ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel Packet a 50 Pfg. und 1 Mk. Niederlagen bei:
Fritz Kyser, Drogerie,
Paul Schirmacher, Drogerie.

Rheinische Tuch-Niederlage in Aachen
Specialität:
Cheviots u. Kammgarne
versendet direct an die Privatkundschaft
reichhaltige Muster-Collection der im Tragen bewährten Fabrikate, gratis und franco.
Für Solidität aller Stoffe wird Garantie geleistet.
Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle direct vom Fabrikplatz.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à **5, 6, 8, 10—100 Mk.** Prachtkatal grat.
Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158

---

500 hochf. Cigarren:
kl. Facon! Sehr beliebt u. wohlschm!
Nur 7 Mk. 50 Pf. franco:
geg. Nachn. o. Eins. v. d. Cig.-Fabr. Nr. 2.
Rud. Tresp, Neustadt Wpr.
1000e Anerkennungsschreiben.
(Orig.-Dessau, am 3. Aug. 1893. schreib.) Sehr geehrter Herr Tresp! Ihre kl. Havanillos sind vorzügl. u. werde ich d. vortreffl. Cig. i. all. Kreis. bek. mach. u. empfehl. (Folgt Nachbest.
9766] Hochachtungsvoll
Gerichtsrath v. Tilly.

Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

weil

Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast.

Es ist nicht ungewöhnlich, daß der große Meister Zufall heilbringende Agentien entdeckt, die in des sachverständigen Arztes Händen eine erfolgreiche Wirkung erzielen. War nicht Prießnitz, der empirische Begründer der Wasserheilkunde, dessen Wohnsitz zum Wallfahrtsort für die Leidenden ward, ein einfacher Bauer? Hat nicht in der Frauenheilkunde ein schwedischer Major, Namens Thure Brandt, eine Behandlungs-Methode ins Leben gerufen, die dem Messer des Chirurgen bereits ein weites Gebiet geraubt hat und die jetzt Gemeingut aller Aerzte zu werden beginnt?

Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Nervenkrankheiten beginnt es Licht zu werden und auch hier ist ein Weg in der Erschließung begriffen, der in einfachster, naturgemäßer Weise gegen die mannigfachen Formen nervöser Erkrankungen Erfolge zeitigt, die die seit 50 Jahren in unveränderter Weise in Anwendung gebliebenen medikamentischen Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Arsenik 2c. völlig zu verdrängen im Stande sind. Es giebt eine Menge Menschen, die weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, von jeder Fliege geärgert werden und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Trübsinn gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Kongestionen, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. Die Aermsten der Armen endlich leiden an Lähmungen, Veitstanz, Epilepsie. Alle diese Belasteten, die jedem Alter, Geschlecht und Stand angehören, sind die Nervösen und mehr oder weniger die Opfer der Lebensform unserer Zeit. (3065)

Wer zu einer dieser Kategorie Leidender gehört und über das Wesen eines neuen, überraschende Erfolge einholenden Verfahrens unterrichtet sein will, adressire an:

Elbing, R. Selckmann, Friedrich-Wilhelmsplatz 15.

16

complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige u. sieben zweispännige**) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco. (878)

Stettiner Pferdeloose à 1 Mk.
11 Loose=10 Mk.

Porto und Liste 20 Pf., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft

Berlin W., Leipzigerstr. 103 und **Stettin,** Kohlmarkt 14.

Aufsehen

erregen unsere neu erfundenen (3062
in der Chicagoer Weltausstellung prämiirten
Orig. Genfer Goldin-Taschenuhren
Remont.-Savon. (Sprungdeckel) und 3 Goldinkapseln mit feinst. antimagnetisch Präcisionswerk, auf d. Sekunde regulirt, u. neu patentirter innerer Zeigerstellung. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvoll eleganten Ausführung, reichen kunstvollen Guillochirung (auch glatt vorräthig) **von echt goldenen** Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben **immerwährend absolut unverändert,** und wird für richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück Mk. 15
porto- und zollfrei.

Dieselbe Uhr in minderer Ausführung nur: Mk. 10,50.

Damen-Uhren, 3 Goldin-Kapseln, ff. Werk, **Mk. 15,50.** Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten für Herren (Panzerfaçon), für Damen (feinste Façonkette mit Berloque) und Sicherheitskarabiner garantirt **nie schwarz werdend,** per Stück **Mk. 4 u. 6.** Die **Goldin-Uhren** sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bei den meisten Landwirthen u. Beamten im Gebrauche u. liegen Hunderte von Anerkennungsschreiben zur Durchsicht auf. **Für Deutschland** einzig und allein nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen durch den General-Vertreter der **Ersten Genfer Goldin-Taschen-Uhren-Fabrik: S. Kommen, Berlin O., Schillingstraße 12 b.**

Für Nicht-Zusagendes Betrag zurück.

Ein Versuch
führt zweifellos zu weiteren Bestellungen.
Empfehle 9 Pfund ganz vorzügliche Daunen-Federn zu Mk. 13,00,
9 Pfund Halb-Daunen zu Mk. 17,00,
9 Pfund sehr füllkräftige Federn zu M. 8,50
Garantirt neu und doppelt gereinigt,
franco überallhin gegen Nachnahme.
A. Danziger
Coblenz a. Rh.
Gegründet 1883.

Wenn Sie husten
gebrauchen Sie
Kaiser's Brust-Caramellen
wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.**
Echt in Pack. a 25 bei Herrn **Fritz Kyser.** Bestandtheile: Zucker, Malz und Fichtenextract. (5003)

Eckendorfer
Original-Runkelsamen

SCHUTZ MARKE.
und Sommer-Saatgetreide empfiehlt **Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf b. Bielefeld.**
Preislisten kostenfrei.
Auch erhältlich in **Königsberg** durch **Gustav Scherwitz, Saatgesch.,** zu Originalpreisen ab Königsberg.

IV. Freiburger
Münsterbau-Geld-Lotterie
Ziehung 12. u. 13. April cr.
Haupttreff. **50,000 M., 20,000 M., 10000 M.** i. S. **3234** Geldgewinne.
215,000 Mk. ohne Abzug zahlbar.
Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen u. versend. auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co.,
Bankgesch. Berlin W., Friedr.-Str. 181.

כשר *Thorner Wurstfabrik* כשר
Empfehle div. Sorten ff. Wurstwaaren, Saucischen und Aufschnitte, tägl. frisch הכשר v. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr Rosenberg hier. Wiederverkäufer suche für jeden Platz. Für Waaren של פסח bitte rechtz. Aufträge. (900
Jacob Schachtel, Wurstf. u. Rest., **Thorn.**

Fahrräder 1894
Fabrikat:
Seidel & Naumann
Näh-Maschinen
Geldschränke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun,
grösstes Sportgeschäft.
Eisenw.- u. Baumaterialen-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Beste Zitherd. Welt
(Metallrahmen) Erfinder
Gebr. Gunzelmann
NÜRNBERG, Preisliste gr.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Empfehle (2072
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt